

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 19. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers
Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 19. - *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 5 Basel, den 31. Januar 1957 Erscheint jeden Donnerstag 66. Jahrgang 66^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 31 janvier 1957 N° 5

Erspriessliche Arbeit der Delegierten in St. Moritz

Keine generelle Preiserhöhung

Annahme der neuen Bedienungsgeldordnung

Zustimmung zur revidierten Preisordnung

Umfassende Aussprache über soziale Fragen

Fakultative Krankenversicherung ratifiziert - Zusätzliche Altersversicherung bleibt weiter in Prüfung

Stopp der Mitgliederbeiträge auf der Basis 1956



Photo H. Kasser

Weltkurort St. Moritz im Winterkleid

Über dem Engadin strahlte die herrliche Wintersonne, und ein blauer Himmel wölbte sich über der Berg- und Gletscherwelt dieser von der Natur begnadeten Gegend, als am 22./23. Januar die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins in St. Moritz zu einer ausserordentlichen Verbandstagung zusammentraten. Obschon seit längerer Zeit kein Schneefall mehr aufgetreten war, lag doch über dem ganzen Tal eine genügend dicke Schneeschicht, um den Skisport unter günstigen Bedingungen ausüben zu können. Die Eisbahnen befanden sich dank der tiefen Temperaturen in bestem Zustand. Und so traf man denn auch an diesem Weltkurort keine unzufriedenen Gesichter. Jedermann - der Skifahrer, Curler, Eisläufer und Spaziergänger - kam auf

seine Rechnung. Sogar die Hoteliers, die ja im Januar nicht viel zu lachen haben, zeigten sich erfreut darüber, dass das berühmte Januarloch gegenüber dem Vorjahr ein wenig von seiner Schärfe eingebüsst hat, und dass sich bereits wieder ein verstärkter Arrivéestrom abzeichnet, der ihnen binnen kurzem eine befriedigende Bettenbesetzung in Aussicht stellt.

Wer befürchtet hatte, die Wahl von St. Moritz als Tagungsort für die ausserordentliche Delegiertenversammlung würde der peripheren Lage des Oberengadiner Fremdenzentrums wegen nur eine relativ geringe Zahl von Delegierten und freien Teilnehmern zu der weiten Reise bewegen, sah sich angenehm überrascht, hatten sich doch über 200 Mitglieder eingeschrieben. Viele Hoteliers brachten ihre Damen mit, um auch ihre unentbehrlichen und treuen Mitarbeiterinnen im Betrieb an den Freuden einer Engadiner Fahrt teilhaben zu lassen und ihnen das einmalige Erlebnis zu verschaffen, in die Hotelwelt eines Platzes, der wohl wie kein anderer unseres Landes so ausgesprochen internationales Gepräge aufweist, einen Blick zu werfen. Wenn der Name St. Moritz weltweiten Klang hat, so verdankt ihm dieser Kurort nicht nur seiner beneidenswerten Lage, sondern in entscheidendem Masse jener traditionsbewussten Hotellerie, die in ihren «big four», dem *Suvretta-House*, dem *Palace*, dem *Kulm-Hotel* und dem *Carlton* Repräsentanten allerersten Ranges besitzt, die den Ruf von St. Moritz als Treffpunkt einer auserlesenen internationalen Clientèle begründeten und noch immer begründen, zusammen mit den übrigen Häusern. Dass es diesen Ruf zu hegen und zu pflegen gilt, darüber sind sich alle Kreise von St. Moritz einig. Der Kurverein unter der bewährten Leitung von Herrn Direktor Kasper und die Gemeindeverwaltung mit dem klugen und sympathischen Gemeindepräsidenten Sommer an der Spitze wissen, dass St. Moritz schicksalhaft mit dem internationalen Fremdenverkehr verbunden ist.

Eine fruchtbare Arbeitstagung

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung in St. Moritz - wir dürfen das mit ruhigem Gewissen sagen - war, so paradox das auch klingen mag, eine Arbeitstagung im besten Sinn des Wortes. Wohl ist ja St. Moritz nicht ein Ort der Askese. Hier im Banne einer herrlichen Berg- und Gletscherwelt und gesellschaftlicher Mittelpunkte, wie sie durch weiträumige Hotels mit ihren auf höchste Ansprüche eingestellten Leistungen verkörpert sind, befinden wir uns ja im Reiche aller Emanationen der Lebensfreude. Es ist aber eine alte Erfahrungstatsache, dass gerade an Orten, wo Ablenkungsmöglichkeiten am grössten sind, der Mensch zu intensiver Arbeit und Konzentration fähig ist. Jedenfalls folgten die Delegierten den Verhandlungen mit gespanntem Interesse und grosser Aufmerksamkeit, und weder die berühmte St. Moritzer Sonne noch Attraktionen gesellschaftlicher Natur hielten sie davon ab. Es standen allerdings auch Traktanden auf dem Tapet, die bedeutungsvoll genug waren, um sich über die einzelnen Fragen orientieren zu lassen und sie gemeinsam zu besprechen. Dass es sich auch wirklich um eine Aussprache unter Berufskollegen handelte und nicht bloss um eine Entgegennahme von orientierenden Referaten mit fertig formulierten Anträgen des Zentralvorstandes, das bewies der Verhandlungsverlauf. Eine lebhafteste, stets auf das Wesentliche gerichtete, sich nicht in Nebensächlichkeiten verlierende Diskussion bewies, wie gründlich sich die Delegierten auf die Tagung vorbereitet hatten, und freimütige Äusserungen zu dieser oder jener grundsätzlichen Frage verriet eine Unabhängigkeit des Denkens, die unsern Mitgliedern nur zur Ehre gereicht. Dass grundsätzliche Auffassungen mit Würde und Fairness vertreten wurden, mit der gebotenen Achtung für die Meinung des andern, war ein weiteres Kennzeichen der St. Moritzer Arbeitstagung.

Zentralpräsident Dr. F. Seiler eröffnete die

Delegiertenversammlung im Kulm-Hotel mit der schmerzlichen Mitteilung, dass unser Ehrenmitglied, der ehemalige Direktor des Zentralbüros in Basel, Herr Dr. Max Riesen, einer schweren Krankheit erlegen sei. In einer Schweigeminute ehrte die Versammlung stehend den Verstorbenen. - Sodann verlas der Vorsitzende folgendes Telegramm des Regierungspräsidenten des Kantons Graubünden:

«Regierung und Volk von Graubünden wünschen den Delegierten des SHV. herzlich Willkommen und erspriessliche Tagung in der herrlichen Bergwelt des Engadins und der St. Moritzer Sonne. - Dr. Tenchio.»

Aus den Verhandlungen greifen wir jene Punkte heraus, die für die Öffentlichkeit von Interesse sind, um die Fragen mehr interner Natur erst anschliessend zu behandeln.

Im folgenden geben wir die *Eröffnungsaussprache unseres Zentralpräsidenten* in extenso wieder.

Lire entre autres dans ce numéro:

Bref aperçu de l'assemblée extraordinaire des délégués à St-Moritz	pages 5
La prévoyance sociale en Suisse et à l'étranger	5
Les doléances des hôteliers français et la pénurie d'essence	6
La guerre des tunnels n'aura pas lieu	7
La situation des marchés	20
L'hôtellerie ... parmi les fauves	21

DANS LE PROCHAIN NUMERO DE L'HOTEL-REVUE

Compte-rendu complet en français de l'Assemblée extraordinaire des délégués à St-Moritz.

Inseratenschluss für Stellen-Inserate

Der überaus grosse Eingang an telephonischen Stellen-Inserat-Aufträgen am Tage des Redaktionsschlusses bereitet der Administration der Hotel-Revue und der Setzerei derartige Schwierigkeiten, dass die rechtzeitige Herausgabe der Hotel-Revue in Frage gestellt wird. Die Administration der Hotel-Revue sieht sich daher gezwungen, den Schlussstermin für die Annahme von Stellen-Inseraten im Einverständnis mit der Geschäftsleitung auf

Montag 18 Uhr

festzusetzen. Schriftlich bis Dienstag vormittags eingehende Post wird gerne noch für die betreffende Wochen Ausgabe berücksichtigt. Telephonische Aufträge am Dienstag können hingegen leider nicht mehr ausgeführt werden. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder und alle weiteren Inserenten um Verständnis für diese sich aufdringende Massnahme und ersuchen sie dringend, die Inserate jeweils schriftlich und frühzeitig aufzugeben, wofür wir im voraus verbindlichst danken.
Der Vorsteher des Zentralbüros

Eröffnungsansprache unseres Zentralpräsidenten

*Meine Damen und Herren;
Liebe Kollegen!*

Zur heutigen ausserordentlichen Delegiertenversammlung, die morgen vormittag fortgesetzt werden soll, begrüsse ich Sie alle aus herzlichster.

Es war zu erwarten, dass diese Tagung sich eines starken Besuches erfreuen werde, und zwar nicht nur im Hinblick auf die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände, sondern auch wegen der Anziehungskraft des Tagungsortes. Diese Erwartung ist nicht nur erfüllt, sondern übertraffen worden. Und so gilt denn unser Gruss dem grossen und stolzen Weltkurort St. Moritz sowie insbesondere der Sektion St. Moritz des Schweizer Hotelier-Vereins und seinem Präsidenten Andrea Badrutt. Heute abend wird sich Gelegenheit bieten, den Organisatoren unserer Tagung zu danken und der Bedeutung dessen, was St. Moritz für den schweizerischen Fremdenverkehr und insbesondere für die schweizerische Hotellerie bedeutet, zu gedenken.

Meine Damen und Herren!

Bevor wir auf die Behandlung der Traktanden eintreten, möchte ich mir noch folgende Mitteilungen und Hinweise gestatten:

1. Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

In einer ersten Etappe haben die Zeichnungen von Anteilschnekapital und Garantiefonds einen Betrag von rund 2,4 Millionen Franken erreicht, wovon 232 000 Fr. auf à-fonds-perdu-Beiträge für den Garantiefonds entfallen, der statuten-gemäss erster Risikoträger ist.

Im einzelnen verteilt sich das bisherige Zeichnungsergebnis per 17. Januar a. c. folgendermassen auf die verschiedenen Gruppen:

Kantonalbanken:

22 Zeichnungen in Höhe von Fr. 1 180 000

Hotellerie:

449 Zeichnungen in Höhe von Fr. 611 400

Wirtschaft (einschliesslich jener Banken, die nicht zur Gruppe der Kantonalen Hypothekar-institute gehören):

109 Zeichnungen in Höhe von Fr. 584 000

Fremdenverkehrsbetriebe (ohne Hotels):

3 Zeichnungen, betragend . . . Fr. 2 500

Dazu kommt eine Gemeinde, nämlich *St. Moritz*, mit der besonders verdankenswerten, weil durchaus spontanen Beteiligung von Fr. 15 000.—. Zu diesem vorläufigen Resultat ist folgendes zu bemerken:

a) Die bisher in einer ersten Etappe unserer Aktion gezeichneten Beträge machen *nahezu die Hälfte* des zur Durchführung einer wirkungsvollen Erneuerungsaktion als erforderlich erachteten Genossenschaftsvermögens aus.

b) Bei der *Hotellerie* setzte die Werbung Ende August des vorigen Jahres ein, bei den *Kantonalbanken* Mitte September und bei der *Wirtschaft* anfangs November 1956, und zwar — was sich zwangsläufig ungünstig auswirken musste — unmittelbar vor jenen Ereignissen in Ägypten und Ungarn, die eine äusserst gespannte weltpolitische Lage schufen, so dass es die Initianten für angezeigt erachteten, in der Werbung einzuhalten und zunächst eine Beruhigung der Verhältnisse abzuwarten.

Angesichts dieser Umstände und in Anbetracht der Tatsache, dass weite und vielverzweigte, mit der Hotellerie der Fremdenverkehrsgebiete engstens verknüpfte Kreise der Wirtschaft überhaupt noch nicht angegangen worden sind, darf das bisherige, innerhalb relativ sehr kurzer Frist erzielte Zeichnungsergebnis als *erfreulich und ermutigend* angesehen werden.

Der Präsident des Initiativkomitees und der Verwaltung der Bürgerschaftsgenossenschaft, Herr Dir. *Dr. Otto Zipfel*, schreibt mir hiezu zuhanden der heutigen Delegiertenversammlung folgendes:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sie erhalten anbei eine Zusammenstellung über den bis heute erreichten Stand des Anteilschnekapitals und des Garantiefonds. Obwohl die Spendefreudigkeit durch die weltpolitischen Ereignisse und wohl auch wegen des Arbeitsunterbruchs, den die Feiertage gebracht haben, zurückgegangen ist oder sich in einem bescheideneren Rahmen hält, als anfänglich erwartet wurde, bin ich der Auffas-

sung, dass es dennoch gelingen wird und gelingen muss, das gesteckte Ziel zu erreichen. Es wird zwar grossen Anstrengungen bedürfen und den Einsatz aller Beteiligten erfordern. Die führenden Wirtschafts- und insbesondere die Industriekreise müssen wir in persönlichen Gesprächen von der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit unserer Aktion überzeugen. Dann wird es uns noch besser gelingen, dieses und jenes Tor zu öffnen. Ich werde meinerseits auch im neuen Jahr alles daran setzen, damit wir die für eine wirksame Erneuerung der schweizerischen Hotellerie erforderlichen Fonds zusammenbringen.

Bei diesem Anlass ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, verehrter Herr Präsident, Ihrem Vorstand und allen Ihren Mitgliedern herzlich zu danken für den grossen Einsatz und die beispielhafte Leistung, welche die Hotellerie zum Aufbau unserer Bürgerschaftsgenossenschaft bisher erbracht hat. Ohne dieses Vorwachen Ihrer Kreise wäre eine Mitwirkung der Wirtschaft überhaupt nicht denkbar gewesen. Ich hoffe, dass der SHV. nicht ablassen wird, in seinen eigenen Reihen und bei den Branchengeschäften weiter für die Ideen der Genossenschaft einzustehen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für eine erspriessliche Delegiertenversammlung

Ihr gez. O. Zipfel

Meine Damen und Herren!

Sie werden gewiss mit mir einiggehen, wenn ich Ihnen vorschlage, dass wir Herrn Direktor Dr. O. Zipfel nicht nur unseren Dank für seinen bisherigen starken Einsatz aussprechen, sondern ihm auch die Zusicherung geben, dass er weiterhin auf unsere tatkräftige Mitwirkung bei der Vollendung des im Aufbau befindlichen Werkes rechnen darf. Das Organisationskomitee beginnt demnächst mit der 2. Etappe der Werbe- und Zeichnungsaktion. Die Bürgerschaftsgenossenschaft wird zustandekommen und ihre Tätigkeit als privatwirtschaftliches Kreditinstrument für die Förderung der Hotelerneuerung innerhalb nützlicher Frist aufnehmen.

2. Ungarnhilfe

Wie der Hotel-Revue zu entnehmen war, hat die Ablösung der Festtagsgratulationen in unserem Vereinsorgan zugunsten der Ungarnhilfe des Roten Kreuzes eine Summe von Fr. 22 510 abgeworfen. 731 Mitglieder des SHV. haben sich an dieser Aktion beteiligt. Wir danken herzlich für diesen schönen Beitrag an ein Werk, dem weltweite Bedeutung zukommt. Der Zentralvorstand hat die Geschäftsleitung beauftragt, mit dem Roten Kreuz nunmehr über die auch vom Standpunkt der Hotellerie aus bestmögliche Verwendung dieses Beitrags an die ungarische Flüchtlingshilfe in Verhandlungen zu treten.

3. Finanzordnung

Über dieses Thema soll anlässlich der ordentlichen Delegiertenversammlung eingehend gesprochen werden. Heute genüge ein Hinweis darauf, dass die neuen Richtlinien des Bundes-

rates der Auffassung führender Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe Rechnung tragen, wonach sich eine Neuordnung der Bundesfinanzen, welche die Zustimmung des Volkes finden soll, nicht allzu weit von der jetzigen Ordnung der Dinge entfernen darf und ausserdem die erforderlichen Sicherungen in bezug auf die Nichtüberschreitung von festzulegenden Maximalbelastungen enthalten muss.

Bei einer Beratung der Materie im Kreise von Handel und Industrie hat der Sprechende den Standpunkt vertreten, dass eine unbefristete verfassungsmässige Fixierung der Wehrsteuer, die ja den Charakter einer von unseren staatsrechtlichen Grundprinzipien abweichenden direkten Bundessteuer trägt, kaum zu verantworten wäre, weshalb die Lösung wohl in einer Befristung gesucht werden sollte (in der Meinung, dass in zwischen normalerweise ein hinreichender Abbau der aus den aussergewöhnlichen Militärausgaben der Kriegs- und Nachkriegszeit erwachsenen Schuldenlasten sich ermöglichen lasse; andernfalls stehe alsdann immer noch der Weg einer angemessenen Verlängerung der jetzt zu treffenden Ordnung offen). Aus den vor einigen Tagen veröffentlichten Richtlinien des Bundesrates geht hervor, dass die Landesregierung diese Ansicht im Laufe der Diskussionen über das Projekt des Finanzdepartements sich zu eigen gemacht hat. Aus politischen Gründen soll nun allerdings auch die Warenumsatzsteuer, die als indirekte Steuer grundsätzlich in dauernder Weise im Staatsgrundgesetz der Eidgenossenschaft hätte verwurzelt werden können, in gleicher Weise befristet werden. Der Tag wird aber kommen, wo das Volk sich darüber schlüssig werden muss, ob er im Wege mühsamer Kompromisse zusammengekoppelte, keineswegs legitime Ehebündnisse zwischen Wehrsteuer und Warenumsatzsteuer verweigert oder aber fein säuberlich aufgelöst werden soll.

Des weiteren sei noch bemerkt, dass wir für eine Aufhebung der Luxussteuer und auch der Biersteuer eingetreten sind, und dass sich der Bundesrat — wovon mit Genugtuung Kenntnis genommen werden kann — zu einem Verzicht auf die Weitererhebung dieser beiden Steuern entschlossen hat.

Wir geben dem lebhaften Wunsch Ausdruck, dass es nunmehr gelinge, innerhalb zünftiger Frist auf der Basis der Wegleitung unserer Landesregierung zu einer vernünftigen, realistischen, für Wirtschaft und Fremdenverkehr erspriesslichen Bundesfinanzordnung zu gelangen. In weiten Kreisen wird man es bedauern, dass auch in den neuen Vorschlägen eine Bestimmung über das, was man mit dem Wort «Ausgabenbremse» zu bezeichnen pflegt, gänzlich fehlt. Schon aus psychologischen Gründen wäre die Aufnahme einer derartigen Bestimmung in die Vorlage zu begrüssen.

4. Das Gebot der Solidarität

Obschon kein Grund zu einer pessimistischen Beurteilung der Aussichten für die nächste Zukunft besteht, so muss doch vor einer vertrauensseligen Einstellung gewarnt werden. Vorderhand sieht es so aus, dass namentlich die amerikanische Kundschaft mit Bestellungen stark zurückhält, wie dies aus den Meldungen der gros-

sen Reiseagenturen hervorgeht. Wir werden also gut daran tun, in unseren Dispositionen die nötige Vorsicht und Umsicht walten zu lassen.

Was nottut — und zwar je länger je mehr — ist Zusammenfassung der Kräfte, Austausch der Erfahrungen, Solidarität.

Solidarität, meine Damen und Herren — wie steht es damit? Sicherlich besser, als dies in früheren Zeiten der Fall war, aber doch noch bei weitem nicht so, wie es im Interesse der gemeinsamen Sache, die wir vertreten und verteidigen, erforderlich wäre. Wir werden weit stärker sein — jeder einzelne von uns und wir alle zusammen — wenn gerade auf diesem Gebiet des solidarischen Zusammenstehens und Zusammenhaltens mehr Freundschaft, mehr Einsicht, Klugheit und Grösse, menschliche und beruflich-ethische Grösse, unser Handeln lenkt und leitet. Das Beispiel, das einzelne Sektionen uns geben, wo die Mitglieder nicht nur gelegentlich zu Versammlungen, sondern regelmässig auch zu kameradschaftlichen Aussprachen und Zusammenkünften sich finden, ist ebenso ermutigend wie nachahmenswert.

Und noch eins: Lassen Sie es die Geschäftsleitung freimütig und ohne Verzug wissen, wenn Anschuldigungen oder Kritiken erhoben werden. Es wird sich dann bald herausstellen, ob solche Anwürfe begründet sind oder nur dem Zwecke dienen, Misstrauen zu säen, Unfrieden zu stiften oder gar persönliche Rachegefühle zu befriedigen. Gegen erwiesene Fehler oder Verfehlungen haben die Vereinsbehörden energisch einzuschreiten, wen es auch treffen mag. Ebenso kräftig aber soll — wenn nötig oder angezeigt — böswilligen Verleumdungen und Machenschaften zu Leibe gerückt werden. Man hüte sich also davor, üblen Nachreden, woher sie auch kommen mögen, Glauben oder gar Verbreitung zu schenken, und erkundige sich zuerst bei zuständiger Stelle. Auch das gehört zur Solidarität und entspricht den primitivsten Geboten loyalen Verhaltens. Der Zentralvorstand weiss, dass er mit dieser Auffassung über die Grundlagen einer gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht allein steht.

Meine Damen und Herren!

1957 ist, wie Sie wissen, ein Jubiläumsjahr des SHV. Wir blicken auf 75 Jahre des Bestehens und der Entwicklung unseres Berufsverbandes zurück. Die Feier dieses Jubiläums soll mit der ordentlichen Delegiertenversammlung zusammenfallen, die Ende Mai auf dem Bürgenstock im Rahmen eines *festlichen* Schweizer Hotelier-tages stattfinden wird.

Was uns aber heute und morgen hier vereinigt, trägt im wesentlichen den Charakter einer *Arbeitsstagung*. Liegt nicht ein tiefer Sinn darin, dass wir das Jubiläumsjahr mit einer ersten Beratung aktueller Fragen und Probleme anfangen, die für die Festigung unseres Berufsstandes und unserer Berufsgemeinschaft von unbestreitbarer Wichtigkeit sind und damit dem Ziele dienen, Ausbau und gesunde Weiterentwicklung des Werkes zu fördern, das uns die Väter anvertraut haben? Die Frage stellen heisst sie beantworten. Unternehmungsgest, Arbeitsfreudigkeit, Wagemut und gemeinsame, solidarische Selbsthilfe sind die Grundpfeiler, auf denen die Leistungsfähigkeit des SHV. und darüber hinaus Qualität und Wulfruf der schweizerischen Hotellerie beruhen. Lastet uns daher das Jubiläumsjahr mit einem neuen tatkräftigen Bekenntnis zu kluger, fortschrittlicher Arbeit beginnen, im Bewusstsein unserer schicksalhaften Verbundenheit und eingedenk der Verantwortung, die jeder von uns in dieser arglistigen Zeit seinem Berufsstand und dem Volksganzen gegenüber zu tragen hat. Und noch eines: Tragen wir diese Verantwortung mit Würde und mit jenem frohmütigen Humor, der auch den schwersten Dingen unserer heutigen, von dunkler Tragik erfüllten Welt einen heiteren Glanz zu verleihen vermag, vergleichbar dem wunderschönen schimmernden Licht, das über der winterlichen Bergwelt unserer heimatlichen Hochtäler strahlt.

Wenn wir die Verhandlungen der St.-Moritzer Tagung in diesem Geiste führen, dann wird uns ein guter Stern durch das Jubiläumsjahr geleiten, in eine — wie wir alle wünschen und hoffen — segensreiche Zukunft hinein.

Damit erkläre ich die heutige Tagung als eröffnet.



Hochbetrieb in St. Moritz



Ablehnung einer generellen Erhöhung der Hotelpreise

Dass die Frage einer Erhöhung der Hotelpreise überhaupt zur Diskussion gestellt wurde, darf in einer Zeit, wo Preise und Löhne dank inflationistischen Impulsen langsam aber kontinuierlich in die Höhe klettern, nicht verwundern. Kann ein Wirtschaftszweig, der von der Kostenseite her ständig unter Druck steht, indem Lohnkosten und Soziallasten infolge marktwirtschaftlicher Gegebenheiten und gesetzlicher Massnahmen andauernd steigen, die Preise der Lebens- und Genussmittel seit Jahren einer starken Verteuerung unterliegen, wichtige Rohmaterialien, wie Kohle und Heizöl, zum Teil unter dem Einfluss der weltpolitischen Ereignisse starke Aufschläge verzeichnen und die Unterhalts- und Baukosten einen noch nie erreichten Indexstand erreichen, immer nur Gewehr bei Fuss stehen und die ganze Teuerungswelle mit geduldiger Resignation über sich ergehen lassen?

Gewiss, auch in der Hotellerie haben etwelche Preispassungen stattgefunden. Hauptsächlich im Zusammenhang mit teuren Renovationen und Verbesserungen der Einrichtungen, die für den Gast gleichbedeutend mit einer Komfortverbesserung waren, haben einzelne Hotels sich gezwungen gesehen, ihre Preise besser in Einklang mit ihren Leistungen zu bringen. Auch einzelne Sektionen haben für ihre Mitglieder bescheidene Preispassungen vollzogen. Im ganzen aber blieben die Hotelpreise auf einem Niveau, das der eingetretenen Kostenentwicklung nicht Rechnung trug. Besonders in der Saisonhotellerie der Berge sind auch keine kompensatorischen Wirkungen von der Frequenzseite her eingetreten, die einen Verzicht auf Anpassung ermöglicht hätten. Selbst da, wo respektable Frequenzsteigerungen zu verzeichnen waren, hat sich die mittlere Bettenbesetzung als Folge einer üppigen in Kraut schiessenden neuen Bettenvermehrung nicht merklich gehoben, ja, sie ist in zahlreichen Fällen sogar zurückgegangen.

Mit dem Problem einer Anpassung der Hotelpreise an die gestiegenen Gesteungskosten musste man sich auseinandersetzen, denn es berührt eine Existenzfrage. In den vorbereitenden Verhandlungen des Zentralvorstandes hatte sich dieser mit der Frage eingehend befasst. Aus der Überlegung heraus, dass es für die Schweizer Hotellerie von entscheidender Bedeutung ist, ihre relative preisliche Vorzugsstellung im internationalen Konkurrenzkampf zu behaupten und dass im Einklang mit den behördlichen Empfehlungen zur Inflationsverhütung alles getan werden sollte, was einem weiteren Preisaufrtrieb Einhalt gebiete, beantragte er der Delegiertenversamm-

lung, einstweilen auf eine generelle Anpassung der Hotelpreise zu verzichten, obschon die Entwicklung der Kostenlage eine solche Anpassung schon seit langem gerechtfertigt hätte und die jüngste Entwicklung der Preise wichtiger Kostengüter zusätzliche Argumente für eine solche ausgleichende Massnahme liefert. Bestimmend für diesen Antrag war auch der Umstand, dass der bestehende marktwirtschaftliche Spielraum zwischen den im Hotelführer publizierten Minimal- und Maximalpreisen noch lange nicht von allen Betrieben voll ausgenutzt wird, so dass hier noch gewisse Möglichkeiten für individuelle Korrekturen gegeben sind, die zuerst ausgeschöpft werden sollten, bevor zum Mittel einer allgemeinen Preiserhöhung gegriffen wird.

Dieses Ultima ratio wird sich aber unweigerlich aufdrängen, wenn das preisliche Stillehalten nicht von der gesamten Wirtschaft befolgt wird und Arbeitgeber und Arbeitnehmer das Heil nicht nur in der gegenseitigen Übersteigerung von Preisen und Löhnen erblicken, sondern sich die Hand reichen zur Eindämmung der fortwährenden Verwässerung des Geldwertes. Nur unter diesem Vorbehalt einer wirksamen Preis- und Lohnsziplin, die letztlich durch die Geld- und Kreditpolitik des zentralen Noteninstituts sowie durch die Ausgabenpolitik des Staates gefördert werden kann und sollte, wird die Hotellerie auf die Dauer ihre Politik preislichen Masshaltens aufrechterhalten können.

Der Standpunkt des Zentralvorstandes wurde durch eine Orientierung des Vorstehers des Zentralbüros, Dr. R. C. Streiff, über die neueste Kostenentwicklung und die Frage einer allfälligen generellen Anpassung der Hotelpreise sachlich untermauert – wir veröffentlichen seine Ausführungen an anderer Stelle dieser Ausgabe.

In der Diskussion kam sehr nachhaltig zum Ausdruck, wie oft gerade bei Industrieprodukten und den Preisen von Handwerkern sich die Aufschläge in kurzen Intervallen häufen und kartellmässige Abmachungen jeden Kampf gegen solche Tendenzen aussichtslos machen. Die Darlegungen von Zentralpräsident Dr. Seiler sowie die orientierenden Ausführungen Dr. Streiffs vermochten indessen die Delegierten davon zu überzeugen, dass der Zentralvorstand mit seinem Antrag, einstweilen von einer generellen Erhöhung der Hotelpreise abzusehen, am besten mit den langfristigen Interessen der Hotellerie und der Landesinteressen übereinstimmt. Einmütig pflichteten sie deshalb seiner Auffassung in dieser wichtigen Frage zu.

Die andern Verhandlungsgegenstände

Eine verbandspolitisch wichtige Frage bildete das Traktandum

Revision der Preisordnung

Das Preisstatut der schweizerischen Hotellerie ist das Instrument, welches erlaubt, nach aussen mit einer wohlüberdachten, überlegten Preispolitik aufzutreten, die für alle Mitglieder verbindliche Normen vorsieht und für den Gast in klarer Weise die weiteren Bedingungen für die mit der Beherbergung und Verpflegung verbundenen Sonderleistungen festlegt. In einem Gewerbe mit so ausserordentlich differenzierten Leistungen und einer betont individualistisch eingestellten Unternehmerschaft ist es nicht leicht, sich auf eine die verschiedenen Interessen unter einen Hut bringende Ordnung zu einigen. Dies kann auch nur dann gelingen, wenn man auf die Verwirklichung extremer Forderungen verzichtet und die Normierung der Preise den tatsächlichen Gegebenheiten Rechnung trägt. Die verbindliche Preisnormierung muss für den Gast Klarheit über die Angebotspolitik der Hotellerie schaffen und beim Hotelier den Willen auslösen, sich an die Bestimmungen zu halten.

Im grossen und ganzen ist dies bisher gelungen. Die geltende Preisordnung ist nun aber in mancher Beziehung überholt. Schon seit langem musste die Rangklasseneinteilung der Beherbergungsbetriebe aufgegeben werden und an deren Stelle Preisklassen eingeführt werden. Aber auch unter dem Preisklassensystem haben sich dank der Verschiedenartigkeit der Betriebe und dem Aufkommen neuer Betriebsformen gewisse Schwierigkeiten ergeben. Da auch eine Preisordnung immer nur eine Regelung für eine begrenzte Zeit sein kann, weil die Zeit und die Entwicklung ungeachtet bestehender Paragraphen weitererschreitet, so ist von Zeit zu Zeit eine Revision unumgänglich. Nachdem sich die Delegiertenversammlung vom 11./12. Juni in Lugano bereits konsultativ mit einem ersten Revisionsentwurf befasst hatte, hatte sich die ausserordentliche Delegiertenversammlung in St. Moritz über einen zweiten Entwurf auszusprechen, der den Empfehlungen von Lugano Rechnung trug. In artikelweiser Beratung wurde die ganze Preisordnung von der Delegiertenversammlung durchgenommen, wobei zahlreiche redaktionelle Änderungsvorschläge vorgebracht wurden und sich über einzelne Punkte eine rege Diskus-

sion entspann. Wir möchten hier nur auf einige der wichtigsten Punkte hinweisen.

Es ist bezeichnend, dass gerade der Präsident der Sektion Lugano, Herr A. Cereda, den Antrag stellte auf Wiedereinführung der Rangklasseneinteilung, denn im Tessin hat der Bau neuer Hotels dazu geführt, dass Häuser mit hohem Zimmerkomfort auf Grund der Preisklasseneinteilung auf die gleiche Stufe zu stehen kommen wie Erstklassenhäuser, ohne indessen rangmässig, d. h. in bezug auf die übrigen Merkmale, mit diesen konkurrieren zu können. Der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr E. Bezola, legte dar, dass es praktisch unmöglich sei, eine Definition des Hotels ersten Ranges aufzustellen. Nur die Einteilung nach Preisklassen erweise sich als gangbar; die Sektionen müssen sich darüber einigen, was sie als Erstklassenhäuser bezeichnen wollen. Diesen Standpunkt, der auch von Herrn Dr. R. C. Streiff vertreten wurde, schienen die Delegierten zu teilen, insbesondere als von Herrn Weissenberger auf die Möglichkeit hingewiesen worden war, gegen Entscheide der Sektionen an die Preisnormierungskommission und letztlich an den Zentralvorstand rekurrieren zu können, und Herr G. H. Kraehenbuehl, Präsident des Groupement des Hôtels de tout premier rang, erklärte: «Es ist sehr schwer zu sagen, was ein Erstklassenhotel ist. Jedes Haus ist erstklassig, das gut geführt wird.» Herr Cereda verlangte keine Abstimmung, bat jedoch, die Frage der Rangklassenbestimmung nicht aus den Augen zu verlieren; denn nach Auffassung der Sektion Lugano liegt hier ein Problem vor, das nicht ungelöst liegen bleiben dürfe. Dieser Ansicht war offenbar auch Herr R. Capt (Montreux), der eine schärfere Definition des Grand Hotels und des Palace-Hotels forderte.

Einheitlicher Entscheid für Beibehaltung des dreiteiligen Menus im Pensionsarrangement

Zu einer recht lebhaften Diskussion gab der Antrag des Bündnerischen Hotelier-Vereins Anlass, es sei der Passus: «Hotels, die einen minimalen Mahlzeitenpreis von 8 Franken und mehr publizieren, können auch im Rahmen der Tages- und Pensionspreise ein vierteiliges Menü servieren», zu streichen und die Menuegestaltung generell freizugeben. Falls die Delegiertenversammlung an der Beibehaltung des dreiteiligen Menus mit der erwähnten Ausnahme festhalte, solle es den Sektionen

Eine wichtige administrative Frage

Der Zentralpräsident schloss den ersten Teil der Delegiertenversammlung mit folgender Mitteilung:

«Der Zentralvorstand hat mich beauftragt, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Wie Ihnen wohlbekannt ist, hat die Delegiertenversammlung des SHV. im Juni 1945 in Genf einhellig beschlossen, den Sprechenden auf dem Berufungsweg zum Präsidenten des SHV. zu wählen, und zwar im Rahmen eines zu diesem Zweck hauptamtlich einzurichtenden Präsidiums. Der Zentralvorstand wurde beauftragt, alle mit dieser Entscheidung zusammenhängenden Modalitäten und Formalitäten vertraglich zu regeln.

Trotz starker Bedenken erklärte ich mich damals auf Grund dieser Vertrauenskundgebung bereit, der Berufung Folge zu leisten und das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen.

Auf das seither Erstrebte und Erreichte habe ich anlässlich der Delegiertenversammlung in Lugano im Auftrag des Zentralvorstandes einen Rückblick geworfen.

Angesichts der Tatsache, dass das bestehende Anstellungsverhältnis Ende 1957 abläuft, hielt ich es schon im letzten Jahr für meine Pflicht, mein Mandat dem Zentralvorstand von jenem Zeitpunkt an vorbehaltlos zur Verfügung zu stellen, um den Vereinsorganen rechtzeitig Gelegenheit zu geben, die Frage der zukünftigen Gestaltung des Präsidiums unter allen Gesichtspunkten – sowohl sachlich wie auch persönlich – gründlich zu prüfen.

Der Zentralvorstand nahm von meiner Entschliessung Kenntnis, wobei nach eingehender Beratung einstimmig der Vorschlag erfolgte, es sei in Anbetracht der noch bevorstehenden Aufgaben das Präsidium auf der bisherigen Basis bis Ende 1958 weiterzuführen, auch um genügend Zeit für die Prüfung der Frage zu gewinnen, wie alsdann die Präsidialfunktionen neu zu regeln sind – ob hauptamtlich, nebenamtlich oder ehrenamtlich –, und wie die Sache in bezug auf die persönliche Seite des Problems, also auf die in Frage kommenden Träger des Amtes, am besten geordnet werden kann.

Gestützt auf das restlose Vertrauen des Zentralvorstandes erklärte ich mich für die vorgeschlagenen interimistischen Lösung einverstan-

den. Persönlich neige ich zur Auffassung, dass man ab Ende 1958 auf eine Erneuerung des hauptamtlichen Präsidiums unter bestimmten Voraussetzungen verzichten können. Jedenfalls will der Zentralvorstand, der sich seiner Verantwortung bewusst ist, nunmehr die ganze Angelegenheit eingehend prüfen, um der Delegiertenversammlung im gegebenen Zeitpunkt zweckdienliche Vorschläge zu unterbreiten.

Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, dem Zentralvorstand weiterhin Ihr Vertrauen zu schenken und schliesse damit die heutige Versammlung. Morgen setzen wir die Verhandlungen zwischen 9 und 13 Uhr fort.» (Beifall)

In der Sitzung vom Mittwochvormittag gab der Präsident der Sektion Luzern und frühere Vizepräsident des SHV., Herr Arno Krebs, folgende Erklärung ab, die von den Delegierten mit spontanem Beifall quittiert wurde:

«Wir haben am Schluss der gestrigen Sitzung vernommen, dass unser verehrter Zentralpräsident, Herr Dr. Franz Seiler, auf Ende 1958 sein Amt als Zentralpräsident des SHV. zur Verfügung gestellt hat.

Der Zentralvorstand wurde beauftragt, innert nützlicher Frist darüber zu befinden, ob ab 1. Januar 1958 das Amt des Präsidenten des SHV. ehrenamtlich, halbamtlich oder vollamtlich bekleidet werden soll.

Der Zentralvorstand wird darüber Bericht erstatten und einen entsprechenden Antrag stellen. Als ehemaliges Zentralvorstandsmitglied bin ich in der Lage zu ermassen, welche grosse und fruchtbare Arbeit Herr Dr. Franz Seiler für den SHV. geleistet hat. Der SHV. steht heute dank seiner Leistungen gestärkt gegen innen und aussen da.

Diese grossen Verdienste und den Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit möchte ich im Namen der Sektion Luzern sowie in meinem persönlichen Namen aufrichtig danken.

Mein Wunsch geht dahin, dass dem SHV. unser verehrter Zentralpräsident auch ab 1959 in dieser oder jener Form erhalten bleiben möge.»

Unsere Leser seien auch auf den Verhandlungsbericht unter dem Stichwort Diverse und Umfrage verwiesen.

Zusammensetzung der eidgenössischen Hotelschätzungs-kommission

In der Eidg. Hotelschätzungskommission amten an Stelle von Alois Auber vom Hôtel de la Paix in Genf Direktor Edouard Cerez vom Crédit foncier in Lausanne, Traugott Halder vom Hotel Hof Maran in Arosa und Gustave Monnard von der waadtländischen Kantonalbank in Lausanne; Alfred Gisting, stellvertretender Direktor von der Kantonalbank Bern in Interlaken, Jakob Meier, vom Hotel Meierhof in Davos, und Ernst Schärer, Direktor des Beau Rivage Palace in Ouchy-Lausanne.

Dewar's

"White Label"

the "friendliest" Whisky



Dewar's
De Luxe Whisky
"Ancestor"
a rare old
Scotch Whisky

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

überlassen bleiben, von welchem Preis an und unter welchen Bedingungen sie das vierteilige Menü zulassen wollen. Herr Dr. Tarnutzer begründete in klarer Weise den Standpunkt der bündnerischen Regionalsektion. Die Vorschrift, führte er aus, werde ohnehin nicht eingehalten, und wer nicht rechnen könne, dem sei auch mit einer Bestimmung in der PO. nicht geholfen. Dieser Auffassung trat der frühere Präsident der Preisnormierungskommission, Herr Weissenberger, mit aller Entschiedenheit entgegen. Totale Freiheit heisse eine wilde Konkurrenz züchten. Angesichts der notorisch hohen Küchenkosten und der damit zusammenhängend prekären Küchenrendite wäre es verhängnisvoll, wenn man die Ernungerschaft des dreiteiligen Menus preisgäbe. Es ist ein Irrtum, zu glauben, die kleinen Vorspeisen würden nichts kosten. Abgesehen vom Rohmaterial, brauchen wir mehr Besteck, mehr Geschirr, also Mehrarbeit in Küche und Office, und dies angesichts einer Zeit akuten Personalmanagements. Wenn es wahr ist, dass die Leute heute weniger essen wollen, so wäre es widerspruchsvoll, die Zahl der Gänge zu vermehren. Eindrücklich beschwor Herr Weissenberger die Delegierten, an dieser Bestimmung, die für die Mehrzahl der Häuser einen Schutz bedeutet, festzuhalten. Im gleichen Sinne äussert sich auch Herr Laporte (Bad Ragaz), der das dreiteilige Menü als eine tragende Säule unserer Verbandspolitik bezeichnete. Die Küchenkosten sind das Sorgenkind der Hotellerie. In einer Zeit, da wir bald mit neuen Soziallasten, bald mit einer Vermehrung des Personals als Folge von Arbeitszeitverkürzungen rechnen müssen, kann im Betrieb nur bei rationaler Führung und maximalem Einsatz aller ein Verdienst herausgewirtschaftet werden. Durch die Freigabe der Menuegestaltung wäre die Küchenrendite in Frage gestellt.

Nach diesen kräftigen Voten war das Schicksal des Streichungsantrages betreffend das dreiteilige Menü besiegelt, und einhellig, das heisst mit allen gegen drei Stimmen, pflichteten die Delegierten der von der Preisnormierungskommission vorgeschlagenen Beschränkung des vierteiligen Menus auf Hotels, die einen minimalen Mahlzeitenpreis von 8 Franken und mehr publizieren, bei, in der Annahme, dass damit ein wichtiger Schutz gegen unkaufmännische Geschäftsführung in den mittleren und kleineren Häusern bestehen bleibe.

Unter dem Traktandum Preisordnung sei noch erwähnt, dass sich die Delegiertenversammlung mit überwiegender Mehrheit für die bisherige Regelung in bezug auf die Kinderabgabe aussprach, d. h. bis zum vollendeten 6. Altersjahr 50% und bis zum vollendeten 12. Jahr 30% auf den Zimmer- und Pensionspreisen.

Sodann wurde der Zentralvorstand ermächtigt, im Hinblick auf die ungewisse Verteuerung der Heizungskosten für den nächsten Hotelführer 1958/59 die Heizungs-zuschläge im Sinne einer Anpassung an die gestiegenen Kosten neu zu regeln, sofern nicht inzwischen eine stärkere Rückbildung der Kohlen- und Ölpreise eintritt.

Soziale Fragen

Wir hatten bereits in unserer Vorschau auf die wachsende Bedeutung der sozialen Fragen auch für die Hotellerie hingewiesen. Herr Max Budliger, Sekretär des SHV, hatte es übernommen, den Delegierten in einer allgemeinen Orientierung einen umfassenden Überblick über den Stand der sozialen Fürsorge der Hotellerie zu geben. Dabei zog er in seine Betrachtungen Vergleiche mit der Sozialfürsorge in andern Ländern ein und kam auch auf die Regelung in gewissen Gewerbe- und Industriezweigen unseres Landes zu sprechen. Der Referent gelangte zum Schluss, dass unsere Konkurrenzländer, selbst unter Berücksichtigung teils höherer Soziallasten, mit geringeren Kosten für die Arbeitskräfte rechnen können, weil das Lohnniveau in der Schweiz weit über dem der andern Fremdenverkehrslander liegt. Auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich die Tatsache ungünstig aus, weil die Hotellerie mit ihrem ausgeprägten Dienstleistungscharakter in den Möglichkeiten der Rationalisierung beschränkt ist und demzufolge auch nicht die Produktivitätsfortschritte zu realisieren in der Lage ist wie die Industrie, denen zufolge diese in der Entlohnung der Arbeiter einen grösseren Spielraum besitzt. Dessen ungeachtet steht die Hotellerie vor der Notwendigkeit, auf dem Personalsektor oft Konzessionen einzuräumen, die die wirtschaftliche Tragfähigkeit übersteigen. Um so mehr drängt sich eine wohlüberlegte und zielbewusste Personal- und Sozialpolitik auf, deren Kosten auf einen tragbaren Verhältnis zu den damit verbundenen Vorteilen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen müssen.

Nach dieser allgemeinen Orientierung wandte sich Herr Budliger dem Problem der Schaffung einer

eigenen Krankenversicherung für das Hotelpersonal

zu, das die Kreise der Hotellerie schon lange beschäftigt. In der Tat hat schon eine Reihe von Sektionen auf die Notwendigkeit der Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung für das Personal unserer Mitglieder hingewiesen. Die Geschäftsleitung hat deshalb schon seit längerer Zeit nach einer Lösung Ausschau gehalten, die den besonderen Bedingungen des Hotelgewerbes entsprechen sollte.

Die Delegiertenversammlung in Lugano war bereits über die getroffenen Vorarbeiten unterrichtet worden. Schon damals wurde festgestellt, dass eine für alle Mitglieder des SHV obligatorische Krankenversicherung nicht in Frage komme. Der Abschluss eines Vergünstigungsvertrages fiel deshalb in die Kompetenz des Zentralvorstandes, weil nur solche Entscheide, die alle Mitglieder verpflichten, der Delegiertenversammlung unterbreitet werden müssen.

Nach eingehender Prüfung aller Möglichkeiten, das Personal unserer Betriebe gegen Krankheit zu versichern, schloss der Zentralvorstand einen Vertrag mit der Schweizerischen Betriebskrankenkasse Winterthur ab, unter Mitwirkung der «Mutuelle valaisanne en cas de maladie et d'accident» und der «Société d'assurance contre les accidents La Suisse».

Zur Vereinfachung der administrativen Arbeiten ist die Prämienberechnung in Prozenten des AHV-Brutto-Lohnes vorgesehen. Unsere AHV-Ausgleichskasse Hotela wird damit in die Lage versetzt, die Prämien gemeinsam mit den Abgaben für die eidgenössische AHV, und die Familienausgleichskasse SHV, einzukassieren, was eine wesentliche administrative Vereinfachung und finanzielle Entlastung unserer Mitglieder ermöglicht.

Unsere Partner haben beim Bundesamt für Sozialversicherung den Vertrag zur Genehmigung eingereicht, währenddem wir unsererseits um die Bewilligung nachsuchten, die Beträge durch unsere AHV-Ausgleichskasse Hotela – als übertragene Aufgabe – einzuziehen. Sobald die erforderlichen Bewilligungen vorliegen, werden wir nicht verfehlen, den Sektionen die entsprechenden Unterlagen zu zustellen, damit unsere Krankenversicherung ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Der starke Beifall, den die Ausführungen von Herrn Budliger ernteten, zeigte, dass die Delegierten mit dem eingeschlagenen Weg einverstanden waren und dass eine auf die Bedürfnisse der Hotellerie zugeschnittene Krankenversicherung einem wirklichen Bedürfnis entspricht, indem nun die einzelnen Sektionen in der Lage sind, auf diesem Gebiet der Sozialpolitik sich eines zweckmässigen Instrumentes zu bedienen.

Die weitem Beratungen können nur auf Grund zahlreicher Unterlagen vorgenommen werden. Die Veranschauligung wird sich daher bemühen, die notwendigen Angaben über die Zusammensetzung des Hotelpersonals nach Alter, Zivilstand, Dienstjahren im Betrieb, resp. in der Hotellerie usw. zu beschaffen.

Die Wünschbarkeit einer zusätzlichen Altersversicherung für das Personal der Hotellerie wie auch für die Selbständigerwerbenden ist unbestritten, doch darf nicht übersehen werden, dass die wirtschaftlichen Möglichkeiten einer grossen Zahl von Betrieben sehr beschränkt sind.

Die lebhafteste Diskussion, die diesen Darlegungen folgte, liess deutlich das grosse Interesse erkennen, das in den Kreisen der Hoteliers dem Gedanken der Einführung einer zusätzlichen Altersversicherung für das Hotelpersonal entgegengebracht wird, gibt man sich doch Rechenschaft darüber, dass gerade für die langjährigen treuen Angestellten etwas getan werden muss, um ihre Lage zu erleichtern. Dass von Herrn Halder (Arosa) die Frage aufgeworfen wurde, was zur Altersversicherung der Besitzerfamilien vorgekehrt werde, zeigte, dass das Problem auch nach dieser Richtung einer Prüfung bedarf, die, wie mitgeteilt wurde, sich auch bereits im Gange befindet.

Herr Stöpfer (Zermatt) legte nochmals die Motive dar, die seinem Vorschlag zugrunde lagen, und dankte dem Zentralvorstand für die Promptheit, mit welcher er an das Studium der technischen Realisierungsmöglichkeiten seines Vorschlages und an die Abschätzung der Konsequenzen seiner Verwirklichung herantreten ist.

Unser Zentralpräsident, Dr. F. Seiler, dankte Herrn Stöpfer, der Frage der zusätzlichen Altersversicherung für das Hotelpersonal einen neuen Impuls verliehen zu haben. In dieser oder jener Form werde zu gegebener Zeit eine auf die ganz besonderen Verhältnisse in der Hotellerie zugeschnittene Lösung gefunden werden

müssen, die sowohl das Hotelpersonal als auch die Hoteliers in den Genuss einer besseren Alterssicherung bringt.

Zusätzliche Alterssicherung für das Hotelpersonal

Im Zusammenhang mit der Revision der Bedienungsgeldordnung hatte Herr Direktor Stöpfer (Zermatt) den Antrag eingereicht, die Abgabe einheitlich auf 15% festzusetzen und den Mehrbetrag von 3% zur Finanzierung einer zusätzlichen Alters- und Hinterlassenenversicherung für das Hotelpersonal zu verwenden.

In seinem Exposé erinnerte Herr Budliger, dass über diese Anregung verschiedene Experten eingeholt wurden und dass der Zentralverband eine Spezialkommission eingesetzt habe mit dem Auftrag, die mit einer zusätzlichen Altersversicherung für das Hotelpersonal zusammenhängenden Fragen in rechtlicher, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

Diese Frage hat die Vereinsorgane schon einmal beschäftigt, hat doch vor Jahren der ehemalige Generalsekretär der UH, Herr Baumann, eine an der Quelle zu erhebende Abgabe von 4% des AHV-Lohnes der Hotelangestellten vorgeschlagen zwecks Finanzierung einerseits der Arbeitslosenversicherung – bzw. -fürsorge und andererseits einer zusätzlich auszurichtenden Unterstützung an bedürftige alte Hotelangestellte.

Die Anregung Stöpfer greift die Frage in neuer Form auf. Die eingeholten Expertengutachten bejahen die technische Realisierungsmöglichkeit des Vorschlages Stöpfer, doch stellen sich seiner Verwirklichung rechtliche, ökonomische und soziale Schwierigkeiten in den Weg.

Herr Budliger gab bekannt, dass die eingesetzte Spezialkommission alle Anregungen, wie insbesondere auch das Projekt des Schweizerischen Gewerbeverbandes, betreffend die Einführung einer zusätzlichen Altersversicherung einer gründlichen Prüfung unterziehen wird.

Lehrlingsausbildung in Saisonbetrieben

Es ist nicht von ungefähr, dass die Frage der Nachwuchsförderung in der Hotellerie unsere Vereinsorgane mehr und mehr beschäftigt, zwingt doch der wachsende Personalbedarf und die starke Abhängigkeit von den ausländischen Arbeitskräften, der Rekrutierung einheimischen Personals grösste Aufmerksamkeit zu schenken und alles zu tun, um die jungen, aus der Schule tretenden Leute für die gastgewerblichen Berufe zu gewinnen. Denn nichts wäre schlimmer als der Vorwurf an das Hotelgewerbe, auf dem Gebiete der Nachwuchsförderung untätig geblieben zu sein.

Wenn es in jahrzehntelangen Bestrebungen zur Heranbildung gelernter einheimischer Arbeitskräfte gelungen ist, einen grossen Teil der leitenden Posten dem eigenen Nachwuchs zu reservieren und dank den Bemühungen der zeitweilig von Herrn F. Hirsch präsidierten Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe sowie der verständnisvollen Mitarbeit der Betriebsinhaber die Zahl der Lehrverhältnisse im Laufe der Jahre beträchtlich zu vermehren – 1935: 205, 1945: 147, 1955: 266 –, so stehen der vermehrten Ausbildung immer grössere Abgänge zufolge Übernahme eigener gastgewerblicher Betriebe, Auftrüben in leitende Stellung, Auswanderung und leider auch Berufswechsel gegenüber. Um den Bedarf an Berufsköchen und insbesondere an Kellnern zu decken, müssen bedeutend mehr Lehrlinge ausgebildet werden als früher.

Die Voraussetzungen hierfür scheinen günstig zu sein, treten doch die geburtenstarken Jahrgänge ins Berufsleben. Diese Chance gilt es zu erfassen, zumal in den Nachbarländern, die uns die meisten Arbeitskräfte liefern, die Geburtenausfälle als Folge des Krieges sich auszuwirken beginnen.

An der Ausbildung von Kochlehrlingen beteiligten sich bisher rund 500 Betriebe, d. h. nahezu alle Hotels, welche die reglementarischen Voraussetzungen erfüllen. Da eine Herabsetzung der Anforderungen an die Lehrbetriebe nicht möglich ist, musste versucht werden, Saisonbetrieben, welche über das nötige qualifizierte Personal verfügen, die Ausbildung von Lehrlingen zu erleichtern. Dies geschah durch eine Abänderung der Reglemente der Lehrlingsausbildung, die den einzelnen Betrieben die Aufnahme vermehrter Lehrlinge gestattet. Die Verpflichtung, dass die Lehre ohne Unterbruch fortgesetzt und ergänzt werden muss, zwingt bei der Auswahl der Lehrbetriebe Hotels mit verhältnismässig langer Saison (im Sommer ca. 6 Monate und 3-4 Monate im Winter) zu berücksichtigen und in der Zwischensaison den Gewerbeschulunterricht in jährlich wiederkehrenden Kursen von ca. vierwöchiger Dauer zu vermitteln. Für Ferien dürften so dem Lehrling jährlich 4 bis 5 Wochen verbleiben.

Das Berner Oberland hat mit der Lehrlingsausbildung in Saisonbetrieben einen Versuch gemacht, der restlos glückt ist und der andern Regionen als Beispiel dienen kann. Der in Interlaken zur Durchführung gelangte interkantonale Fachkurs hat alle Beteiligten voll befriedigt. Damit ist der Beweis erbracht, dass bei richtiger Organisation der beschriebene Weg durchschlagenden Erfolg verbürgt.

Nunmehr ist auch die Organisation eines Fachkurses für Lehrlinge aus der Zentralschweiz (Sommersaison) mit dem Kanton Graubünden (Wintersaison) in Aussicht genommen. Der Wille, eine zweckmässige Lösung zu finden, ist allseits vorhanden, und auch die Voraussetzungen organisatorischer wie beruflicher Hinsicht scheinen erfüllt zu sein.

Im Anschluss an die Darlegungen von Herrn Budliger, der sich auf dieses Spezialproblem der Nachwuchsförderung beschränken musste, dankte der Zentralpräsident allen Hoteliers, die die Empfehlungen der Fachkommission zu vermehrter Lehrlingsausbildung in die Tat umgesetzt haben, für ihre Einsicht. Der Werbefilm «Weite Welt», der einen riesigen Erfolg verzeichnet, hat ein ausserordentlich günstiges Klima für die gastgewerbliche Nachwuchsrekrutierung geschaffen, das es zu nützen gilt.

Der Geschäftsführer der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Herr Zwahlen, berichtete über die erfreulichen Erfahrungen mit dem 1. Fachkurs für Lehrlinge in Saisonbetrieben und gab dem Wunsch

Ausdruck, dass das Beispiel auch in andern Regionen Nachahmung finden werde. Die Hotelgenossenschaft wird auf dem eingeschlagenen Weg weiterfahren und steht andern Regionen, die ebenfalls solche Kurse organisieren möchten, gerne mit ihrem Rat zur Verfügung.

In der weitem Diskussion wurde hervorgehoben, dass versucht werden sollte, Lehrlinge in der Zwischensaison, sei es in Spitalern, sei es in Metzgereien oder Confiseries, zu plazieren, wo sie sich wertvolle praktische Berufserfahrungen aneignen könnten, ohne ihre Ausbildung unterbrechen zu müssen. Zweifellos aber lässt sich die Lehrlingsausbildung in Saisonbetrieben nur auf regionaler Basis durchführen.

Wie soll das Mitgliederbeitragssystem verbessert werden?

Schon seit einiger Zeit ist die Geschäftsleitung aus Kreisen unserer Mitglieder ersucht worden, einen Korrektur am Mitgliederbeitragssystem vorzunehmen, um bestehende Ungleichheiten zu eliminieren. Bekanntlich wird der Mitgliederbeitrag seit 11 Jahren auf Grund der Anzahl der registrierten Logiernächte des Vorjahres bemessen. Die Hotels sind in verschiedene Beitragsklassen mit Beitragsätzen, die zwischen 3 und 7 Rappen schwanken, eingeteilt. Die Beitragsklassen werden durch die Minimalpreise bestimmt, die jeweils das einzelne Haus im Hotelführer publiziert.

Zweifellos ist diese Bemessungsgrundlage grundsätzlich richtig, denn sie trägt, besser als eine Abgabe pro Bett, der Leistungsfähigkeit der einzelnen Häuser Rechnung. Indessen sind eine Anzahl Hotels infolge von Preisänderungen, die sie im Gefolge von Renovationen vorgenommen haben, in höhere Beitragsklassen hinaufgerückt und damit auf die gleiche Stufe von Betrieben gekommen, die rangmässig einer höheren Kategorie zuzuzählen sind. Dem Zentralvorstand sind für eine Verbesserung des Beitragssystems verschiedene Vorschläge und Anregungen unterbreitet worden. Ihre Prüfung indessen hat ergeben, dass das *«Et des Kolombus noch nicht gefunden wurde»* und dass in den meisten Fällen die bestehenden Unebenheiten einfach auf ein anderes Geschehen verschoben würden. Der Zentralvorstand stellte deshalb den Antrag, die Delegiertenversammlung möge ihn ermächtigen, die Angelegenheit weiter zu prüfen und mit möglichster Beschleunigung eine tragbare Lösung in Vorschlag zu bringen. Inzwischen aber solle ein Beitragsstopp den Mitgliedern die Gewähr bieten, dass sie bis auf weiteres unter keinen Umständen mehr aufbringen müssen als für 1956, auch wenn die Logiernächtezahl, die dem Beitrag von 1957 zugrunde liegen, höher sein sollten als diejenigen von 1955.

Dieser Antrag fand die Zustimmung der Delegiertenversammlung, nachdem auf Grund einer lebhaften Diskussion, an der sich die Herren Vogel (Glarus), Lindemann (Lausanne), Leppin (Genf), Kraehenbuehl (Zürich), Fauconnet (Genf), Elwert (Zürich), Escher (Bern), Zwahlen (Interlaken), Buttica (Lausanne) beteiligten. Der Zentralpräsident versicherte, an der ordentlichen Delegiertenversammlung 1957 auf dem Bürgenstock konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

Die Buchhaltungs- und Treuhandstelle Montreux erhält die Rechtsform der AG.

Mit einem Kurzreferat stellte sich der Leiter der neuen Buchhaltungs- und Treuhandstelle Montreux, Herr Dr. A. Scheiwiler, vor, der die Bedeutung dieser Institution für unsere Mitgliedschaft ins Licht rückte und in klarer Weise ihre Funktion und Aufgaben umriss. (Wir werden auf seine Ausführungen in einem besonderen Artikel zurückkommen.) Die Darlegungen Dr. Scheiwilers dienten u. a. auch zur Begründung des Antrages des Zentralvorstandes, diesem die Kompetenz zu erteilen, die Buchhaltungs- und Treuhandstelle in die Rechtsform der Aktiengesellschaft zu kleiden. Alle Treuhandstellen sind durch Gesetz zur Schweigepflicht gehalten. Die absolute Vertrauenswürdigkeit ist von so ausschlaggebender Bedeutung, dass es sich empfiehlt, unserer Treuhandinstitution auch rechtlich die grösstmögliche Unabhängigkeit zu geben. Finanziell bringt das keine zusätzliche Belastung, psychologisch aber wird es ihr die Erfüllung der gestellten Aufgaben erleichtern.

Wie unser Zentralpräsident noch mitteilte, wird der aus drei Mitgliedern gebildete Verwaltungsrat seine Funktion ehrenamtlich ausüben. Dem Leiter der Treuhandstelle und seinen Mitarbeitern dürfen wir volles Vertrauen entgegenbringen. Daraufhin ermächtigte die Delegiertenversammlung den Zentralvorstand stillschweigend, die Buchhaltungs- und Treuhandstelle Montreux in die Rechtsform einer AG. zu kleiden.

Die revidierte Bedienungsgeldordnung sanktioniert

Die Geschäftsleitung war von der Delegiertenversammlung SHV, 1956 in Lugano beauftragt worden, gemäss den von den Delegierten festgelegten Richtlinien für die Revision der BO. mit den beiden andern Vertragspartnern die Verhandlungen weiterzuführen und zum Abschluss zu bringen. Nachdem in Lugano die neuen Bedienungsgeldsätze wie folgt festgesetzt worden waren: 15% für ein- und zweimaliges Übernachten, 12% für drei- und mehrmaliges Übernachten, mit Wirkung ab Inkrafttreten des neuen Hotelführers, wurde die Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit vom Bundesrat auf den 31. März 1957 ausgesprochen. Die neue BO. wird ab 1. April 1957 Gesetzeskraft erhalten.

Über die Verhandlungen mit den Vertragspartnern referierte Dr. R. C. Streiff. Bis auf einen Punkt, nämlich die Einführung eines Schwankungsausgleiches, konnte eine Einigung erzielt werden. In dieser Beziehung bleibt es beim alten, und wie bisher bleibt auch die Festlegung von Garantielöhnen der privaten Vereinbarung überlassen. Über folgende Punkte konnte dagegen eine Einigung erzielt werden:

1. Erweiterung der Margen in den beiden Verteilerschlüsseln um 1-2 Punkte. Das ermöglicht eine bessere Anpassung an die Leistungsfähigkeit der Angestellten und gibt damit dem Arbeitgeber eine grössere Freizügigkeit.

2. Umwandlung des obligatorischen Zuschlages für Arbeitsbuchhändler in ein Fakultativum.

3. Einschränkung der Zuschläge für die Abteilungsleiter, und zwar auf $\frac{1}{8}$ - $\frac{1}{4}$ -Anteil anstatt wie bisher $\frac{1}{8}$ - $\frac{1}{2}$ -Anteil, und auf 6 Anteile insgesamt pro Abteilung.

4. Durch Interpretation der einschlägigen Bestimmung der BO. ist nunmehr eine Mitbeteiligung der Etagegouvernante am Bedienungsgeld möglich, soweit sie zeitweise bedienungsgeldberechtigte Funktionen ausübt.

Die Delegiertenversammlung nahm von diesen Revisionspunkten, die in der neuen BO. Berücksichtigung finden werden, in zustimmendem Sinne Kenntnis. In der nachfolgenden Diskussion wurden vorwiegend einige Interpretationsfragen aufgeworfen und auf die Ungleichheit hingewiesen, die mit der neuen Regelung, die ja bekanntlich nur für das Beherbergungsgewerbe gilt, im Verhältnis zum Restaurationsgewerbe heraufbeschrieben wird. Auch wurde gefordert, dass sich die neutrale BG-Kontrollstelle etwas intensiver mit den Outsider-Betrieben befasst.

Diverses und Umfrage

Vertrauenskundgebung für unsern Zentralpräsidenten

Auf die von unserem Zentralpräsidenten am Schluss des ersten Verhandlungstages gemachte administrative Mitteilung, zu der er vom Zentralvorstand beauftragt worden war – unsere Leser finden den Text auf Seite 3 – gab Herr Arno Krebs, der ehemalige Vizepräsident SHV, und Präsident der Sektion Luzern SHV, eine Erklärung ab, die im Anschluss an die erwähnte Mitteilung wörtlich wiedergegeben wird, und die in den Wunsch ausmündete, Herr Dr. Seiler möchte auch nach Ablauf seiner bis Ende 1958 befristeten Amtsdauer als Zentralpräsident in dieser oder jener Form seine Kräfte erneut dem Verein zur Verfügung stellen. Der mächtige Applaus, den diese Erklärung auslöste, bewies unserem Zentralpräsidenten die grosse Wertschätzung und Sympathie, die er in unseren Mitgliederkreisen geniesst. Es lag darin auch eine Anerkennung seiner zum Wohle unseres Verbandes geleisteten grossen Aufbaubarbeit.

In bewegten Worten dankte Dr. F. Seiler für die spontane Vertrauenskundgebung und versicherte die Delegierten, dass es stets für ihn eine grosse Freude gewesen sei, für den SHV. arbeiten zu dürfen. Was die Zukunft angehe, hoffe er, dass eine den Interessen des SHV. dienende Lösung gefunden werden könne.

Sozialtourismus

In der weiteren Aussprache wurde von Herrn Halder (Arosa) die Frage aufgeworfen, ob die Preise der im Entstehen begriffenen Sozialkurorte im Einverständnis mit der Preisnormierungskommission praktiziert würden, worauf Herr F. Tissot (Leysin) darauf hinweisen konnte, dass die Schweiz alles Interesse habe, diesen zusätzlichen Strom von Touristen aufzufangen, und dass es zweckmässiger sei, dass dies im Rahmen der organisierten Hotellerie geschehe. Die Preise sind den Leistungen angepasst. Die Aufnahme von Gästen erfolgt nach erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Wenn wir nichts machen, geht die Bewegung über uns hinweg. Auch unser Zentralpräsident wies auf die Bedeutung des Sozialtourismus hin und bemerkte, dass es der Initiative von Herrn Tissot zu verdanken sei, wenn die Station Leysin vor dem Untergang bewahrt werde. Bei der Kundschaft von Leysin handle es sich um Leute, die aus pekuniären Gründen nicht in andere Hotels gehen können. Es müssen nun zuerst einmal Erfahrungen gesammelt werden, bis wir innerhalb unserer Organisation eine Normierung der Preise und Bedingungen beschliessen können.

Nicht eingehaltene Bestellungen – Vertragsbrüche

Herr Rolf Kienberger (St. Moritz) machte auf die Häufung von nicht eingehaltenen Zimmerreservierungen aufmerksam und ersuchte den Zentralvorstand, Massnahmen zu ergreifen, um diesem Uebelstand entgegenzutreten. Im gleichen Sinne sprach sich auch Herr Ronzi (Celerina) aus, der die gewissenlose Be- und Abbestellung von Zimmern durch Gäste anprangerte und gleichzeitig auch die vertragswidrige Auflösung von Dienstverhältnissen durch Hotelangestellte geisselte. Er forderte ebenfalls wirksame Massnahmen zur Bekämpfung dieser Mißstände. An dieser Diskussion beteiligten sich noch weitere Herren.

Herr Zwahlen (Interlaken) stellte der arbeitsreichen Tagung ein gutes Zeugnis aus, rühmte die gute Vorbereitung und widmete dem Generationenproblem einige mutige Betrachtungen.

Der Zentralpräsident nahm alle Anregungen zur Prüfung entgegen. Sodann dankte er seinen Mitarbeitern vom Zentralbüro für ihren unermüdlichen Einsatz, schloss in diesen Dank auch den Präsidenten der Fachschule, Herrn R. Mojonnet, sowie Herrn und Frau Direktor Schweizer, die Leiter, und den Mitarbeiterstab der sozialen Kassen sowie die Kontrollleure ein. Mit einem «Vivat, Schweizer Hotellerie» schloss er die dankwürdige St.-Moritzer Tagung.

BIRDS EYE empfiehlt

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv – ohne den geringsten Abfall – jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

A St-Moritz, les délégués de la SSH. tiennent une fructueuse séance de travail

Pas d'augmentation générale des prix d'hôtel

Ratification du règlement sur les taxes de service

Approbation du règlement des prix de la SSH

Cotisations de sociétaire «stoppées» au niveau de 1956

L'étude des questions sociales se poursuit

L'on pouvait craindre que le choix de St-Moritz comme siège de l'assemblée extraordinaire des délégués de la SSH. ne soit pas très heureux en raison de l'éloignement de la grande station grisonne et que seul un nombre restreint de délégués et de participants individuels assistent à ses assises. Les pessimistes ont eu tort et, une fois de plus, les espoirs des optimistes ont été comblés puisqu'il n'y eut pas moins de 200 membres pour prendre part aux délibérations.

C'est preuve que le charme et le soleil de l'Engadine parviennent à vaincre toutes les résistances et toutes les hésitations et que le nom de St-Moritz, la réputation de son hôtellerie, dominée par les «big fours» que sont le *Suvretta-House*, le *Palace*, le *Kulm-Hotel* et le *Carlton*, opèrent non seulement sur une clientèle internationale choisie, mais exercent aussi leur pouvoir sur nos compatriotes et sur nos collègues.

Pour conserver une certaine unité au compte-rendu de cette importante assemblée extraordinaire des délégués, nous renonçons à entrer dans les détails, soit des délibérations, soit de la partie récréative, nous réservant de le faire dans le prochain numéro de l'*Hôtel-Revue*. Contentons-nous de dire ici que ce fut une assemblée extraordinaire non seulement par l'intérêt des objets qui figuraient à l'ordre du jour et des discussions auxquelles ils donnèrent lieu, mais encore par la qualité de la réception et des manifestations récréatives organisées par la société des hôteliers locale, l'office du tourisme et les autorités communales de St-Moritz, au *Suvretta House* et au *Carlton* pour le Comité central, au *Kulm-Hotel* et au *Palace* pour l'ensemble des délégués.

Si paradoxal que cela puisse paraître, l'assemblée extraordinaire des délégués de St-Moritz fut — malgré les tentations de la neige, de la joie de vivre qui se dégage de cette station et de l'intense vie de société qui s'y déroule — une séance de travail dans le meilleur sens du terme. C'est que, comme nous l'avons déjà dit précédemment, il s'agissait pour les hôteliers suisses de discuter des questions qui avaient une importance primordiale pour l'avenir de la profession. Ce ne fut point une assemblée où l'on se contente d'entendre d'une oreille distraite des exposés sur des sujets de tourisme, mais d'aborder des questions qui trouvent leur application dans la vie courante de chaque hôtelier. On comprend dès lors pourquoi les orateurs furent écoutés avec attention et pourquoi les questions posées, ou les objections soulevées revêtaient pour chacun un intérêt qui ne se relâcha, ni au cours de la séance du mardi après-midi, ni au cours de celle, plus longue encore, du mercredi matin.

Tour d'horizon du président central

Nous publierons in-extenso la semaine prochaine la traduction de l'allocation d'ouverture du Dr F. Seiler, qui fit un tour d'horizon des problèmes généraux intéressant notre société et qui lança pour terminer un vibrant appel pour que tous les hôteliers unissent leurs forces, pour qu'ils échantonnent davantage leurs expériences dans l'intérêt de chacun et qu'ils fassent preuve au plus haut degré d'une solidarité qui est de plus en plus nécessaire pour surmonter les obstacles qui se dressent sur notre route.

Questions sociales

La première partie de l'assemblée extraordinaire des délégués fut dominée par les questions sociales et nos lecteurs pourront trouver ci-après l'exposé général présenté par M. Budliger, secrétaire de la SSH., exposé qui servait d'introduction à 2 problèmes plus restreints, mais d'une portée pratique plus immédiate: l'assurance-maladie pour le personnel d'hôtel et l'étude d'une assurance-vieillesse complémentaire pour les hôteliers et leur personnel.

Comme cela avait déjà été décidé à l'assemblée des délégués de Lugano, le comité central a fait poursuivre les négociations en vue de conclure une assurance-maladie pour le person-

nel d'hôtel. Les pourparlers engagés avec la Caisse suisse d'entreprises à Winterthur, en collaboration avec d'autres compagnies régionales ont abouti et un contrat pourra être signé dès que les autorisations nécessaires auront été données par l'Office fédéral des assurances sociales. Cette assurance-maladie pour le personnel d'hôtel est particulièrement adaptée à notre industrie et couvre vraiment les risques que les hôteliers ont d'habitude à assumer. Elle ne saurait être obligatoire pour le moment, mais chaque entreprise et chaque section pourront, si elles le veulent, faire usage de polices qui présentent des avantages marqués.

La proposition de M. Stoeffer (Zermatt), de doter le personnel d'hôtel d'une assurance-*vieillesse complémentaire* avait été accueillie avec sympathie à Lugano déjà. On se souvient que M. Stoeffer suggérait d'adopter un taux uniforme de 15% de taxe de service et de consacrer la différence de 3% entre le 12 et le 15% au financement des assurances sociales.

Le Comité central avait aussitôt chargé une commission spéciale d'étudier la question et le résultat des travaux et des expertises faites jusqu'à maintenant dans ce domaine a permis de constater que si cette assurance-*vieillesse complémentaire* était techniquement réalisable sous cette forme, elle posait des problèmes juridiques et sociaux qui seront très difficiles à résoudre. Mais les études faites sur la base de la proposition Stoeffer montreront certainement la voie qu'il faudra suivre pour réaliser, peut-être d'une autre manière, cette assurance-*vieillesse* qui devrait encourager les employés de carrière qualifiés à rester fidèles à leur profession.

M. M. Budliger présenta également un rapport fort écouté sur la formation des apprentis dans l'hôtellerie saisonnière et sur les efforts déployés dans diverses régions pour favoriser le recrutement du personnel et encourager la formation professionnelle des apprentis. L'exemple donné par l'Oberland bernois et le canton de Vaud fut particulièrement mis en évidence et il faut espérer qu'il sera suivi.

Revision du règlement sur les taxes de service

L'assemblée des délégués de Lugano avait approuvé les principales modifications qui avaient été apportées au règlement sur les taxes de service et chargé notre délégué de mener à chef les pourparlers entrepris avec les autres parties contractantes.

L'assemblée approuva le nouveau règlement qui entrera en vigueur le 1^{er} avril 1957. A partir de cette date, les taux suivants devront être prélevés sur toutes les notes d'hôtel:

15% pour un séjour de 1 et 2 jours,
12% pour un séjour de 3 jours et plus.

Règlement des prix de la SSH.

Le 2^o projet du règlement des prix de la SSH. fut discuté article par article et fut approuvé avec quelques modifications de détail. L'article maintenant le menu à 3 services dans les arrangements de pension — article qui était fort controversé — fut finalement maintenu à l'unanimité, tous les délégués se ralliant à la proposition du comité central.

Pas de hausse générale des prix d'hôtel

Malgré l'augmentation constante des prix de revient, des salaires, des charges sociales et des frais généraux, l'hôtellerie organisée a jugé qu'il était de son intérêt, pour mieux soutenir la concurrence internationale, de renoncer à une hausse générale des prix d'hôtel tant que la majorité de nos membres n'auront pas fait usage des marges prévues pour chaque catégorie par notre règlement des prix.

Toutefois l'hôtellerie ne pourra continuer à suivre une telle politique de prix que si les autres milieux de notre économie font preuve d'autant de mesure et si le coût de la vie se stabilise.

Dr. Max Riesen †

Nach langer, schwerer Krankheit starb in der Nacht vom 21. auf den 22. Januar Hotelier Dr. Max Riesen, langjähriger ehemaliger Direktor des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins. Dr. Riesen war eine Persönlichkeit, die in den Verbandskreisen der schweizerischen Wirtschaft und in internationalen Hotelierkreisen während der langen Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit grosses Ansehen genoss.

Der Verstorbene, gebürtig von Rüschegg, Kanton Bern, praktizierte nach Abschluss seiner juristischen und volkswirtschaftlichen Studien in Bern und Burgdorf als Fürsprecher und war seit 1918 zunächst als Rechtskonsulent und später als Experte beim Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement tätig gewesen. In letzterer Eigenschaft führte er das Generalsekretariat des Ernährungsamtes sowie der wirtschaftlichen Delegation des Bundesrates. Mit dem Rüstzeug umfassender volkswirtschaftlicher und juristischer Kenntnisse ausgestattet, wurde er 1927 als Nachfolger des verstorbenen Herrn Nationalrat Kurer zum Direktor des Zentralbureaus des Schweizerischen Hotelier-Vereins gewählt, in welcher Eigenschaft er während zwei Jahrzehnten im Dienste der Schweizer Hotellerie tätig war und mit grosser Sachkenntnis das Verbandssekretariat leitete und die Interessen der Hotellerie bei den Behörden und in den wirtschaftlichen Organisationen unseres Landes vertrat. Obschon seine Tätigkeit als Direktor des Zentralbureaus des SHV. weitgehend in eine Zeit krisenhafter Erschütterungen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs fiel, war es ihm gelungen, durch sichere und elastische Führung des Zentralsekretariats des SHV. das Verbandsschiff heil durch die Krisen- und Kriegsjahre hindurchzusteuern und den Glauben an die Zukunft der Hotellerie in den Reihen der Mitgliedschaft des SHV. aufrecht zu erhalten.

Im April 1946 schied Dr. Riesen aus der Leitung des Verbandssekretariats aus, um einem Ruf als Generalsekretär des damals dank schweizerischer Initiative neu gegründeten Dachverbandes der internationalen Hotelier (International Hotel Association) Folge zu leisten. Dieses ehrenvolle Amt bekleidete er bis 1949. Nach seiner Rückkehr aus Paris — wo sich das Zentralsekretariat der IHA, damals befand — etablierte er sich noch im gleichen Jahre in Zürich als freier Anwalt. Seine Verbundenheit mit der Hotellerie bewog ihn, 1952 das *Hotel Hecht* in Basel käuflich zu erwerben, das er in der Folge, zusammen mit seiner Gattin, bis vor kurzem führte.

Die Delegiertenversammlung 1947 des Schweizer Hotelier-Vereins hatte Dr. Max Riesen anlässlich seines Rücktrittes von der Leitung des Zentralbureaus in Würdigung seiner bleibenden Verdienste um die Förderung der Vereins- und Fachinteressen zum Ehrenmitglied des SHV. ernannt. Für seine jahrelange kluge Mitarbeit, zuerst im Vorstand und zuletzt in der Gewerkekammer, hatte ihm der Schweiz. Gewerbeverband bereits 1945 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. — In der Abschiedsstunde gedachten seiner zahlreiche Freunde und Bekannte.

Ein Wort zum Abschied

In den letzten Jahren, da der Verstorbene sich mit seiner Frau der Führung einer Basler Gaststätte widmete, unterhielt er kaum mehr näheren Kontakt mit den Vereinsbehörden des SHV.

Wer ihn aber, wie der Unterzeichnete, früher gekannt hat, wird sich immer in Dankbarkeit des liebenswürdigen, zuvorkommenden Mitarbeiters erinnern, der die besten Jahre seines Lebens dem Schweizer Hotelier-Verein zu widmen nicht müde ward. Was den Verstorbenen vor allem kennzeichnete, war neben seinen freundlichen und gewinnenden Umgangsformen die leichte Auffassungsgabe, die ihn befähigte, seine vielseitigen Aufgaben und Funktionen fast spielend zu erfüllen und die Interessen der Hotellerie im Aussen- und Innendienst mit geschmeidiger und gleichzeitig beharrlicher, zielbewusster Tatkraft zu verteidigen. Die Tatsache, dass Dr. Riesen Humor besass und so etwas wie ein Lebenskünstler war, erleichterte es ihm, die Last seiner verantwortungreichen Stellung in selbstbewusst-

Les cotisations payées à la SSH. en 1956 constitueront un plafond

Le Comité central cherche depuis longtemps, pour répondre à la demande de certains membres un nouveau système équitable pour calculer les cotisations de sociétaires, mais aucun mode de calcul ne s'est révélé jusqu'à présent susceptible de satisfaire chacun.

En attendant une proposition définitive au sujet de cette revision, l'assemblée extraordinaire des délégués a approuvé la *décision de considérer les cotisations de sociétaires payées en 1956 par chaque membre* — sur la base du principe actuel — comme un maximum qui ne pourrait être dépassé. Par contre si certains sociétaires

La prévoyance sociale en Suisse et à l'étranger

Exposé général de M. M. Budliger sur les questions sociales

Dans l'hôtellerie, le facteur travail joue un rôle prépondérant et la politique sociale, de même que les questions relatives au personnel prennent une importance toujours croissante. C'est pourquoi nous avons jugé bon d'étudier les mesures de prévoyance sociale en vigueur dans notre industrie en général et de les comparer aux conditions faites aux travailleurs, non seulement des hôtels étrangers, mais encore des industries et des entreprises artisanales de notre pays.

Institutions de prévoyance sociale existant en Suisse

Depuis 1948, nous avons en Suisse une assurance-*vieillesse et survivants* rendue obligatoire par une loi



Photopress, Zürich

ter et doch unaufdringlicher Weise zu tragen. Seine Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Hermann Seiler, dem langjährigen, hochverdienten Zentralpräsidenten des SHV., war vorbildlich loyal und brachte dem SHV. grossen Nutzen. Anlässlich der administrativen Neuordnung des SHV. in den Jahren 1945/46 bewies er seine Einfühlungskunst und sein intelligentes Verständnis für das Bedürfnis einer Neugestaltung der Verhältnisse.

Der Unterzeichnete verdankt ihm manche wertvolle Anregung und wird den lieben, stets zu guter und froher Geselligkeit bereiten, vorab aber mit selbsterfroher Arbeit zum Wohle der Hotellerie tief und treu verbundenen Herrn Dr. Max Riesen in ehrenvollem, dankbarem Gedächtnis behalten. In den Annalen des Schweizer Hotelier-Vereins bleibt der Name Dr. Riesen in unauslöschlicher Schrift eingetragen.

Gott lohne ihm, was er zur Erhaltung und Kräftigung unseres Wirtschaftszweiges in schwerer Zeit mit viel Schwung und Idealismus erstrebt und erreicht hat!

Dr. Franz Seiler,
Zentralpräsident des SHV.

La semaine dernière, juste avant l'assemblée des délégués nous apprenions la triste nouvelle du décès, des suites d'une longue maladie, dans sa 70^e année, du Dr Max Riesen, propriétaire de l'*Hôtel Hecht à Bâle*, ancien directeur du Bureau central de la Société suisse des hôteliers, qu'il dirigea pendant de longues années. Bernois d'origine, le Dr Riesen fit des études de droit et de sciences économiques. Dès 1918, il était adjoint comme expert au département fédéral de l'économie publique. A ce titre il dirigea le secrétariat général du ravitaillement, ainsi que la déléguation économique du conseil fédéral.

En 1927 il succéda à la direction du Bureau central de la Société suisse des hôteliers, à M. Kurer, conseiller national, et pendant près de 20 ans, il dirigea le secrétariat de notre société et défendit avec beaucoup de compétence et de prévoyance les intérêts de l'hôtellerie auprès des organisations économiques du pays. Grâce à son habileté et à sa circonspection, il parvint à mener à bon port notre association à travers les écueils des années de crise et de guerre et à maintenir dans l'esprit et le cœur de nos membres la foi dans l'avenir de l'hôtellerie.

En avril 1946, le Dr Riesen quitta la société suisse des hôteliers tout en restant membre d'honneur pour occuper le secrétariat de l'Association internationale de l'hôtellerie jusqu'en 1949. En 1952 il acquit l'*Hôtel Hecht à Bâle* qu'il dirigea depuis lors avec son épouse.

Tous ceux qui l'ont connu en garderont le meilleur souvenir et nous prions son épouse et sa famille de trouver ici l'expression de notre sincère sympathie.

enregistrent moins de nuitées en 1956 et ultérieurement qu'en 1955, ils paieront des cotisations inférieures, proportionnelles au nombre de nuitées annoncé.

Conclusions

Comme on peut le voir par le résumé ci-dessus, les délibérations de St-Moritz exerceront une influence certaine sur l'avenir de notre profession. Tous les points traités méritent de plus longs commentaires, de même que les intéressantes questions soulevées lors de la discussion générale. Nos lecteurs trouveront un compte-rendu détaillé à ce sujet dans notre numéro de la semaine prochaine.

fédérale et alimentée par des primes représentant le 4% des revenus totaux des travailleurs. L'employeur est obligé de déduire du salaire qu'il verse à son employé une contribution de 2%, calculée, dans l'hôtellerie, sur les salaires en espèces et en nature (pourboires compris). Le solde de 2% ainsi que la contribution aux frais d'administration est à la charge de l'employeur.

Les contributions payées par chaque employeur alimentent un fonds central qui servira à payer les rentes-*vieillesse*, les rentes de veuves et les rentes d'orphelins. Ces rentes-*vieillesse* varieront, à partir du 1^{er} janvier 1957, de fr. 900.— à fr. 1850.— pour les rentes simples et de fr. 1440.— à fr. 2960.— pour les rentes de couples.

Jusqu'au moment où l'assurance-*vieillesse* et sur-

vivants sera appliquée intégralement, des rentes transitoires sont payées.

A côté de sa solde, chaque citoyen mobilisé touche pendant la durée de service une indemnité pour perte de salaire ou de gain. Cette indemnité journalière oscille entre fr. 1.50 et fr. 21.50 et elle est fixée en tenant compte, d'une part de ce que gagnait jusqu'alors le mobilisé et, d'autre part, de ses obligations familiales. Les dépenses faites dans le cadre de l'arrêté instituant la compensation pour les pertes de salaire et de gain sont actuellement financées par un fonds créé en son temps à cet effet et existant encore, mais qui devra prochainement être alimenté par de nouvelles recettes.

Les hôtels affiliés à la Société suisse des hôteliers paient à la caisse d'allocations familiales une contribution qui est actuellement — après déduction de la ristourne — de 0,6% du salaire déterminant pour l'AVS, salaire qui englobe, comme nous l'avons dit plus haut, les salaires en espèces, en nature et les taxes de service. Il est versé au personnel ayant droit une allocation mensuelle de fr. 15.— pour chaque enfant ayant moins de 18 ans et, dans certains cas spéciaux, de 20 ans.

Quelques cantons et communes contraignent les employés à conclure une assurance-maladie. S'il n'y a pas d'assurance, l'employeur doit — conformément aux dispositions des articles 334 et 335 du code des obligations — payer à l'employé qui est empêché de travailler en raison de la maladie le salaire convenu pour un temps relativement court. Aux employés qui font partie de la communauté domestique, l'employeur doit en outre assurer, pendant la même durée, l'entretien, les soins et les secours médicaux.

Tous les contrats collectifs de travail obligent l'employeur à assurer les employés contre les suites d'accidents professionnels pour une somme minimum fixée. Les primes des assurances contre les accidents professionnels sont en général à la charge de l'entreprise, et celles des assurances contre les accidents non-professionnels à la charge de l'employé.

Coût des prestations sociales

Il est difficile de déterminer statistiquement le coût des prestations sociales qui, en vertu de la loi, des contrats collectifs de travail ou de dispositions conventionnelles individuelles, sont à la charge de l'employeur, car les conditions varient considérablement d'établissement à établissement, et même, au sein d'une même entreprise, d'année en année. Sur la base d'une enquête faite en 1950 auprès de nos membres

nous avons pu fixer les dépenses de l'employeur pour la sécurité sociale du personnel à quelque 12% du salaire A.V.S.

Il faut s'attendre prochainement à ce que la Confédération édicte de nouvelles lois spéciales, qui entraîneront une augmentation sensible des contributions des employeurs. Citons par exemple: le financement de la caisse de compensation pour les mobilisés (qui entraînerait une participation supplémentaire de 0,02 à 0,04%), l'assurance invalidité (qui exigerait une contribution de probablement 0,04 à 0,05%), la révision de la loi fédérale sur l'assurance-maladie, et l'entrée en vigueur éventuelle d'une loi fédérale sur les allocations familiales (avec probablement la surcompensation intercantonale ou entre les caisses des associations). Il en résulterait inévitablement des frais supplémentaires considérables pour l'hôtellerie.

Les obligations sociales à l'étranger

Allemagne:

En Allemagne, les travailleurs et leur famille sont assurés légalement contre la maladie, les accidents, le chômage, l'incapacité de travail et la mort du chef de famille, quelle que soit la branche d'industrie ou la profession à laquelle il appartient. Les assurances sociales sont des assurances officiellement et légalement obligatoires.

Toutes ces assurances sont générales, en ce sens que tous les travailleurs sont obligatoirement assurés et que le montant de la contribution est proportionnel à la rémunération des personnes engagées. Employeurs et employés ont à leur charge une part égale des contributions à payer.

Au sujet des frais occasionnés en Allemagne par la législation sociale, nous avons pu recueillir les indications suivantes: taxes de placement et assurance chômage 4%, assurance-maladie (suivant l'âge), de 5,5 à 7%, assurance-invalidité et assurance-rente 10%, soit au total 19,5 à 21%, dont la moitié est à la charge de l'employeur.

Ce pourcentage se calcule sur le salaire brut. Le salaire en nature (logement et entretien) sont évalués sur la base d'une convention tarifaire de 60 à 72 DM par mois.

Autriche:

La loi générale sur les assurances sociales du 9 septembre 1955 règle de manière extrêmement approfondie — puisque cette loi ne contient pas moins de 546 articles — l'assurance-maladie, l'assurance-accidents et l'assurance-veillesse. L'assurance s'étend à tous les risques possibles et couvre les éventuelles pertes de gain dans une mesure inconnue jusqu'à maintenant.

Les rentes sont non seulement payées dès que l'assuré a atteint l'âge fixé, mais également en cas de mort du chef de famille ou en cas d'invalidité. La loi prévoit en outre le paiement de rentes de veuves et même de rentes de veufs.

En cas d'incapacité de travail par suite de maladie, il est payé à partir du 4^e jour une indemnité-maladie de 50% au moins du salaire pendant une période pouvant aller de 26 à 52 semaines au maximum. D'autres dispositions régissent les indemnités à payer en cas d'hospitalisation ou de soins à domicile, de même que les traitements dentaires. Le risque des accidents professionnels est également couvert par la caisse officielle. En outre la loi comprend des dispositions précises sur les mesures à prendre pour éviter les accidents de travail et les maladies professionnelles, ainsi que les indemnités à payer lorsqu'ils se produisent, sur les premiers secours à donner en cas d'accidents de travail et sur les soins à donner à l'accidenté jusqu'à sa guérison.

Selon des informations que nous avons reçues, le coût des assurances sociales atteint, en Autriche, environ 20% du salaire payé, les primes étant en général réparties également entre employeurs et employés.

Italie:

Les caisses officielles versent des rentes-veillesse et des rentes de famille; elles assurent aussi contre le chômage, les pertes de gain pendant le service militaire, la maladie (tuberculeuse comprise) et les accidents. Pour chaque risque, il existe une caisse spéciale ayant ses propres dispositions, ce qui donne une législation sociale extraordinairement compliquée. Pour alimenter les caisses de pension (rentes-veillesse et rentes de famille), la contribution n'est pas payée sur la base du salaire effectivement gagné, mais calculée d'après un barème spécial.

Un autre barème de salaire est en vigueur pour le calcul des primes de l'assurance-maladie. Les taux varient suivant les catégories d'hôtels et la saison. En outre, les contributions destinées à financer les caisses d'allocations familiales ne sont calculées que sur un revenu maximum de 22.500 francs. Pour certaines branches, le décompte se fait directement avec la caisse, alors que d'autres administrations travaillent avec un système de timbres.

Les hôteliers que nous avons consultés reconnaissent sans détour qu'il est devenu impossible de s'y retrouver dans cette législation et cette procédure extrêmement embrouillée. Les décomptes pour les différentes taxes, contributions et cotisations, doivent être établis par des spécialistes.

Le montant des charges ainsi occasionnées varie naturellement d'établissement à établissement. Celui-ci doit pourtant atteindre de 48 à 50% des salaires en espèces et en nature.

France:

En France la «sécurité sociale» comprend les assurances sociales qui sont financées par les employeurs et les employés et assurent contre la maladie et l'invalidité. Les frais de l'assurance contre les accidents professionnels — risques qui sont également couverts par une caisse de l'état — sont entièrement à la charge de l'employeur.

En ce qui concerne les allocations familiales, les prestations des caisses de compensation françaises atteignent un niveau encore inégalé. Elles versent non seulement des allocations familiales extraordinairement élevées, mais encore des allocations de famille importantes. Enfin, si l'un des membres seulement du ménage occupe un emploi de salarié, la caisse verse une allocation de salaire unique. La France connaît aussi naturellement l'assurance officielle vieillesse et survivants.

A ce propos, rappelons encore que dans les établissements qui ont plus de 10 employés, un délégué du personnel doit être désigné. Dans les entreprises qui occupent plus de 50 travailleurs, la loi impose un comité d'entreprise. Les tâches et les compétences de ces représentants des employés sont réglées par la loi. Les délégués du personnel, de même que les membres des comités d'entreprise ont le droit de consacrer 20 heures de travail par semaine à ces fonctions spéciales, heures de travail payées par un fonds de compensation, lui-même financé par des contributions calculées en % de la somme globale des salaires.

Les dépenses pour la sécurité sociale et pour indemniser les représentants des employés atteignent actuellement environ 48% des salaires en espèces et en nature.

Etat de la prévoyance sociale dans les entreprises industrielles suisses

L'industrie suisse est en mesure de payer à ses employés et ouvriers des salaires et des prestations sociales qui dépassent les possibilités financières de l'hôtellerie. Malheureusement il est extrêmement difficile de réunir la documentation nécessaire sur les institutions sociales d'autres branches d'industrie. Nous nous contenterons donc de quelques indications:

Tout le personnel des entreprises industrielles est assuré auprès de la Suva, en vertu de dispositions légales, contre les conséquences économiques des accidents. Cette assurance officielle obligatoire constitue une protection très large pour les travailleurs.

En ce qui concerne l'assurance-maladie, les conditions varient considérablement d'une branche à l'autre

et même d'un établissement à l'autre. Le personnel de nombreuses maisons est assuré contre la maladie, soit en vertu d'obligations découlant de contrats collectifs de travail, soit de conventions bénévoles conclues entre les travailleurs et la direction de l'entreprise. L'on peut admettre que de très nombreux établissements prennent à leur charge la moitié des primes versées aux caisses-maladie.

Les prestations des entreprises pour une assurance-veillesse complémentaire varient de 0 à 15% de la somme des salaires, mais il y a, aujourd'hui encore, un très grand nombre de travailleurs occupés dans l'industrie qui ne bénéficient d'aucune assurance-veillesse complémentaire.

Evocations sommairement quelques institutions existantes: dans l'industrie des machines, la prestation moyenne des employeurs pour l'assurance-veillesse complémentaire des travailleurs est estimée à environ 5% du salaire déterminant pour l'AVS. (certains employeurs vont même jusqu'à double). Quelques entreprises de l'industrie textile versent à chaque paie et pour chaque travailleur un montant fixe d'environ 2 à 3% du salaire. Cependant dans cette branche la majorité des entreprises ne connaît pas l'assurance-veillesse complémentaire.

L'hôtellerie elle-même n'a pas de règlement uniforme en la matière. Pour ne citer qu'un exemple, une entreprise a conclu pour ses employés et ouvriers une assurance-rentes pour laquelle employeurs et employés paient chacun une contribution de 5% du salaire. Dans une autre entreprise les prestations pour une assurance semblable sont de 3%. Mais de très nombreux établissements n'ont pas encore introduit chez eux l'assurance-veillesse complémentaire.

Les travailleurs qui bénéficient des meilleures mesures de prévoyance sont sans aucun doute ceux de l'industrie chimique. En général, les 2/3 des primes sont à la charge de l'employeur et 1/3 à la charge de l'employé. La part d'un employeur atteint dans certains cas jusqu'à 15% du salaire.

D'éminentes personnalités estiment cependant que même les institutions sociales les mieux organisées n'influencent guère le marché du travail. Ce qui est déterminant pour les ouvriers et employés c'est surtout le montant du salaire et la durée de travail. L'on déclare en général en ce qui concerne les salaires que seul le montant effectivement payé est pris en considération et que les travailleurs ne se soucient guère des taxes ou contributions prélevées à la source, même pour les prestations aux caisses de prévoyance sociale. Pour la plus grande partie de la population travailleuse, une durée de travail réduite paraît beaucoup plus importante et attirante que la prévoyance pour la famille et la vieillesse.

Conclusions

En résumé nous constatons que les enquêtes minutieuses sur les salaires payés par l'hôtellerie des différents pays de tourisme font encore défaut. L'on ne peut en effet se baser sur quelques salaires exceptionnels payés dans certains cas. Cependant, les informations dont nous disposons prouvent que malgré les charges sociales très lourdes qui sont imposées aux hôteliers des pays concurrents, leurs frais de main-d'œuvre sont moins élevés qu'en Suisse.

Comme le reconnaissent nos syndicats, des hausses de salaires qui n'ont d'autre conséquence que de provoquer des hausses de prix ne servent à rien, sinon à nuire à notre économie tout entière. Ce que le monde des travailleurs suisses demande, c'est de participer à la progression de la productivité.

Cette progression de la productivité est cependant étroitement limitée dans une industrie telle que l'hôtellerie où le facteur travail joue un rôle important. Chaque augmentation des comptes «salaires» et «institutions sociales» occasionne une augmentation correspondante des frais généraux. La concurrence des entreprises industrielles dont l'exploitation est extrêmement rationnelle n'en sera pas atténuée pour autant, en ce qui concerne la main-d'œuvre.

Quelques professions favorisées sont contraintes de faire dans le domaine du personnel des concessions qui dépassent souvent ce qui est économiquement supportable. Cette constatation nous oblige de pratiquer une politique sociale claire, réfléchie et judicieuse, pour que le coût ne soit pas disproportionné aux avantages que les mesures prises peuvent valoir aux employeurs et aux employés.

Les doléances des hôteliers français et la pénurie d'essence

Faisant suite aux articles que nous avons publiés dans nos derniers numéros en langue allemande nous sommes à même de compléter les nouvelles — peu exactes — que la presse française avait lancées sur les doléances de nos collègues français concernant l'attribution d'essence aux touristes étrangers se rendant en France.

En effet ces vœux légitimes ne se rapportent nullement aux touristes venant en France avec leurs propres voitures, car ceux-ci reçoivent en effet 400 litres au maximum pour un séjour d'un mois 48 heures. Ils touchent la première ration de dépannage en s'adressant à la première préfecture du département limitrophe de la frontière (ou aux automobilistes-clubs, syndicats d'initiative, etc.) auxquels les préfets ont donné une «délégation» de répartition. Le reste leur est attribué soit à Paris, soit en province pendant leur séjour et avant leur retour, sur présentation de la carte grise et du passeport. Si nous sommes bien renseignés, ce système n'a donné lieu à aucune réclamation sérieuse de la part des automobilistes étrangers. S'il est vrai que pendant les jours de Noël et de Nouvel an (où des centaines d'automobilistes étrangers sont venus en France) il y avait parfois des queues devant les bureaux de distribution du Touring-Club ou de l'Automobile-Club d'Ille de France à Paris; on peut néanmoins se déclarer satisfait de cette méthode d'attribution prioritaire en faveur des touristes étrangers (en général mieux traités que leurs collègues français non prioritaires).

Par contre les nombreux touristes étrangers qui — tout en venant en France sans voiture — sont désireux d'en louer une, soit à la SNCF, soit auprès d'une des nombreuses entreprises de location, avaient jusqu'ici les plus grandes difficultés pour se procurer l'essence nécessaire. Très souvent ils ont dû acheter leurs carburants au «marché noir» à des prix exorbitants. C'est pour cette catégorie de touristes aisés et donc particulièrement intéressants pour les hôteliers français que des interventions ont eu lieu. La «Sous-commission du tourisme et du thermalisme» de l'assemblée nationale, sous-commission présidée par M. André Morice, ancien ministre, s'est adressée à M. Maurice Lemaire, ministre de l'Industrie et du Commerce, afin d'obtenir satisfaction qui lui a d'ailleurs été donnée. On apprend en effet que les touristes étrangers ayant loué des voitures, recevront dorénavant les mêmes «ractions de séjour» que leurs compatriotes venant avec leur propre véhicule.

D'autre part on attend une ordonnance du ministre des finances, accordant aux touristes étrangers qui achètent leur essence en France, en vertu des bons qui leur sont attribués, les mêmes réductions de prix qu'en Italie, pourvu qu'ils règlent ces achats en devises, ou par des «chèques d'essence» qui leur seront remis par une Banque agréée contre paiement en devises. Les prix des carburants ont été pour la première fois augmentés en décembre de ffr. 6.— le litre et une nouvelle augmentation suivra au début du mois de février, portant le

prix français de l'essence à un niveau record de 76 à 77 francs le litre (contre 71 en Italie). Si cette seconde revente est réalisée, les hôteliers français, durement éprouvés par la crise des carburants, pourront de nouveau profiter du tourisme itinéraire notamment le long des grandes routes nationales.

D'autres mesures en vue?

A en croire les journaux français, M. Paul Ramadier aurait en outre affirmé aux membres de la «commission du tourisme et du thermalisme de l'assemblée nationale» qui lui ont présenté les vœux de l'hôtellerie que l'aide à l'exportation que réclament les hôteliers français collecteurs de devises depuis plusieurs années devait être rapidement en application. La F. N. I. H. aurait également reçu des promesses à ce sujet.

Nous nous sommes renseignés auprès du cabinet du ministre des finances, où nous a répondu que la situation précaire dans laquelle se trouve l'hôtellerie française par suite de la crise des carburants justifie en effet des mesures d'aide extraordinaire et que le problème de l'extension de l'aide à l'exportation visible à ce secteur des «exportations invisibles» que représente l'hôtellerie est en effet à l'étude.

On précise néanmoins que M. Ramadier n'aurait fait aucune promesse qui engage les fonctionnaires de la Rue de Rivoli et qu'une décision n'interviendra sans doute pas avant le 15 février, donc qu'après mûre réflexion...

La création d'un prix spécial pour les voyageurs fréquentant les hôtels qui ont le droit de se faire payer en dollars, francs suisses, DM ou autres devises fortes n'est cependant pas une solution pour la «disparité des prix» et la base trop étroite des marges de gain. L'écart actuel entre le cours de change officiel du franc suisse et du dollars d'un côté, et le cours libre d'achat de billets de banque français à Zurich (ou à New York) oscille entre 15 et 17%. Une restitution de charges sociales et fiscales à raison de 15% devrait donc entraîner une diminution des prix des chambres et des repas d'au moins 15%, sinon aucun touriste suisse, belge, américain ou allemand n'aura intérêt à changer des devises au cours officiel chez un hôtelier et «l'aide» restera sans effet pratique. Attendons donc la décision du ministre des finances avant de nous permettre un jugement sur l'efficacité de ces mesures fiscal-monnaies prévues en supplément des autres dispositions et destinées à parer à une crise qui porte en effet gravement atteinte aux intérêts de nos collègues français.

Mais d'ores et déjà les réactions dans les milieux diplomatiques (OECE, etc.), contre d'élargissement du système des «cours multiples pour le franc», sont assez défavorables étant donné que le projet de taxer les attributions de devises aux touristes français qui se rendent à l'étranger a déjà provoqué des remous chez certains pays partenaires de la France à l'OECE.

Dr W. Bing

L'activité de l'Association suisse des stations climatiques

L'Association suisse des stations climatiques a tenu récemment son assemblée générale sous la présidence de M. F. Tissot, en présence d'une nombreuse assistance représentant les différentes régions de notre pays.

Les opérations statutaires ont été rapidement liquidées, mais une modification importante s'est produite à la tête de l'association. En effet, M. F. Tissot — qui présidait depuis plus de 20 ans aux destinées de cette association qui a fait un effort considérable pour le développement de la climatologie dans notre pays et pour mettre en valeur un facteur essentiel de notre propagande touristique — était démissionnaire.

Si les bienfaits du climat d'altitude étaient généralement connus, on ignorait souvent, il y a quelques années encore, que les stations de plaine au climat doux pouvaient avoir un effet curatif efficace et favorisaient dans une large mesure le traitement de certaines maladies ou activaient la convalescence. On ignorait aussi que les stations d'altitude se subdivisent en stations subalpines au climat légèrement stimulant et en stations d'altitude au climat stimulant et fortement stimulant suivant les régions du pays. Les études entreprises pour le compte de l'Association par le Dr von Deschanden et les professeurs Högl et Walther ont permis de réaliser de grands progrès en Suisse en matière de climatologie, quoiqu'il y ait encore beaucoup à faire dans ce domaine.

Comme le souligna M. Tissot dans son rapport, l'objectif n° 1 de l'association était la mise en valeur, la reconnaissance et la classification des stations climatiques. Grâce aux travaux de la «communauté de travail pour les questions climatiques» et aux longues recherches faites minutieusement dans les diverses régions touristiques, on est parvenu aujourd'hui à une détermination complète et scientifique du climat de notre pays. Ces recherches préliminaires ont permis de réunir une documentation abondante qui sera précieuse pour ceux qui continueront à se consacrer aux questions climatiques. Quant au financement de ces études, il a été assuré d'une part par la Confédération et d'autre part par l'association elle-même avec l'appui de certains cantons.

L'on peut maintenant envisager la prochaine publication d'un guide climatique de la Suisse, qui fera connaître à l'étranger et à notre population les vertus climatiques de nos différentes stations. Ce guide sera une source de renseignements sûrs pour les médecins qui veulent accélérer la guérison ou améliorer la santé de leur malade par un traitement climatique.

Le professeur Högl — expert désigné par le Département fédéral de l'intérieur pour présider la communauté de travail pour les questions climatiques — présente un rapport sur les résultats acquis, grâce souvent aux bons offices de la station suisse de météorologie de Zurich. La bio-climatologie est en effet une science encore nouvelle qui manquait de base scientifique.

Deux grands critères ont présidé à la classification des stations: les climats sédentaires et les climats stimulants. On assiste parfois à des phénomènes curieux, comme par exemple celui de Montreux dont le climat est principalement sédatif, au même titre que celui des stations du Tessin, tandis que la ville voisine de Vevey

a un climat légèrement stimulant, assimilable à celui de Lausanne ou de Ragaz.

Les décisions de la commission de classification ont été généralement bien accueillies puisque seules les stations de Beatenberg, Interlaken et Langenbruck ont recouru contre ses décisions.

Il fut entendu que l'Association des stations climatiques devait collaborer plus étroitement avec l'Association suisse des stations balnéaires.

La démission de M. Tissot étant irrévocable, il fallut désigner un nouveau président et les destinées de l'association seront dorénavant confiées à M. le docteur von Deschwand qui connaît aussi parfaitement les questions de climatologie. Le secrétaire de l'association demeure entre les mains de M. R. Jaussi, directeur de l'Office du tourisme de Montreux.

Il est ainsi certain que l'association continuera à œuvrer utilement en faveur du tourisme suisse.

La guerre des Tunnels n'aura pas lieu

Que n'a-t-on écrit – et discuté – sur les projets de Tunnel du Mont-Blanc et du Grand-St-Bernard: on les a toujours opposés l'un à l'autre; la Commission fédérale de planification a même estimé que si le projet franco-italien était réalisé, l'économie du projet italo-suisse en serait compromise.

L'assemblée nationale française, à une énorme majorité, a ratifié la convention passée en 1953 entre les gouvernements français et italien; cette année sans doute, les travaux vont pouvoir commencer.

Il faut s'en réjouir; au siècle de l'automobile, les Alpes doivent être percées, comme elles l'ont été – et avec quel succès et quelles heureuses conséquences – au profit des chemins de fer.

Genève, qui a travaillé avec ténacité et intelligence dans ce but, voit ses efforts enfin récompensés; la grande cité lémanique occupera dans le domaine routier une place importante.

A un autre titre aussi, il faut se réjouir de la décision prise; les relations internationales en seront facilitées; le tourisme, qui en dépend, y trouvera largement sa part.

Mais il ne faut jamais perdre de vue le fait que le tunnel routier du Mont-Blanc créera une relation nouvelle et rapide entre deux de nos voisins, la France et

l'Italie; si, tout à l'ouest de notre pays, on en tirera avantage, il n'en sera pas nécessairement de même pour l'ensemble de notre pays; la nouvelle route du Col de la Forclaz ne suffira pas à diriger, vers le Valais et plus loin, une partie intéressante du trafic.

Au surplus, quand on a percé les Alpes pour le chemin de fer, on n'a pas construit qu'un seul tunnel; or le trafic automobile va continuer à se développer; les experts, qui avaient étudié le problème durant la guerre, se sont lourdement trompés; les chiffres d'aujourd'hui ont démenti toutes leurs prévisions.

Le Mont-Blanc sera une chose, le Grand-St-Bernard sera une autre. Les promoteurs de ce dernier projet sont encouragés dans leur attitude par la décision du parlement français; leurs travaux sont très avancés, peut-être même beaucoup plus qu'on ne le croit communément. Ils sont bien décidés à aller de l'avant, car ils savent que la réalisation du projet du Grand-St-Bernard est indispensable à notre économie en général et à notre tourisme en particulier.

Cela n'a pas été l'avis de la Commission fédérale qui étudie tous les grands problèmes routiers; mais on peut dire que cela ne serait pas la première fois que des experts commettent une légère erreur... A.

Echo du Valais

Au comité de l'Association hôtelière du Valais (AHV.)

Le comité de l'A.H.V., présidé par M. Emmanuel Déjago de Champéry, a siégé à Sion pour traiter toute une série d'objets, dont la plupart étaient en relation avec l'assemblée des délégués des 22/23 janvier. Ce fut d'ailleurs l'occasion pour M. Robert Crittin de passer en revue l'ordre du jour de St-Moritz et d'expliquer les positions du Comité central de la S.S.H., auprès duquel il représente les milieux valaisans. On constate qu'il y a dans l'ensemble complète unité de vues entre les organes centraux et ceux de l'A.H.V. Voici les principales observations enregistrées au cours de cette séance, qui a d'ailleurs conduit les membres du comité à rendre visite à leurs collègues M. et M^{me} Quennoz de l'Hôtel de la Paix, dont l'accueil fut charmant.

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

C'est avec satisfaction que le comité a pris acte du cours général de la campagne de souscription, et

des efforts entrepris en particulier pour appuyer cette campagne en Valais. Sur l'initiative de la Chambre valaisanne de commerce, une conférence a réuni en décembre les personnalités dirigeantes de l'économie valaisanne, auxquelles se sont jointes celles des sphères politiques pour former, sous la présidence de M. Alfred Comesse, un comité de patronage très étoffé, très représentatif, dont le rôle est de lancer et soutenir l'action. Plusieurs groupements professionnels importants ont déjà réagi favorablement en souscrivant un certain nombre de parts sociales et en engageant leurs affiliés à en faire autant. Il faudra sans doute un certain temps pour toucher tous les milieux, mais on peut augurer de résultats relativement favorables malgré le fait, souvent rappelé, que les plus souvent les cercles économiques du Valais ont des moyens très modestes et très disséminés, et que le montant de fr. 500.– fixé pour les parts sociales de la Coopérative est trop élevé pour permettre une grande diffusion.

Wir erleben die St. Moritzer Gastfreundschaft

Der Zentralvorstand im Suvretta House

Man dürfe sich darauf gefasst machen, in St. Moritz so aufgenommen zu werden, wie es dem Rang dieses Weltkurortes entspricht. Und in der Tat, die St. Moritzer Hoteliers setzten alles daran, um ihre Kollegen vom Unterland nach St. Moritzer Art in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Schon der Zentralvorstand, der bereits am Montagnachmittag und in einer zweiten Sitzung am Dienstagvormittag im Suvretta House die Traktanden der Delegiertenversammlung vorbesprach und einige andere Geschäfte erledigte, durfte sich am Montagabend der Gastfreundschaft von Herrn Direktor A. Candrian sowie der Gemeinde des Kur- und des Hotelier-Vereins erfreuen. Beim Nachtessen im Suvretta House überbrachte Gemeindepräsident Sommer die Grüsse der Gemeindebehörden, des Kurvereins und des Hotelier-Vereins St. Moritz, während unser Zentralpräsident, Dr. F. Seiler, die Wünsche für ein weiteres Gedeihen des herrlichen Kurortes St. Moritz als «leading station» formulierte und die Erinnerung an Hans Bon und Hans Badrutt wachrief, in denen die Kraft der Persönlichkeit, die über das Grab hinauswirkt, verkörpert war. Herr Lorenz Gredig, der bekannte Pontresiner Hotelier, erblickte die Zukunft des Engadins im Zusammenschluss: Wir haben die Seen, die Wälder, die Berge, die Gletscher, das Klima und die Hotellerie, die der Einzigartigkeit und Grossartigkeit der Landschaft angepasst ist, nur gemeinsame Anstrengung und Zusammenarbeit verbürgt Prosperität für alle. Primus Zusen pries den Unternehmungsgestirnt unserer Eltern und gab den Jungen den Rat: «unternehmt etwas! Mag auch etwas schiefe gehen, so kommt es schliesslich doch wieder recht!» Freundschaft, Kollegialität und Zusammenhalten bezeichnete A. Badrutt, der Generaldirektor des Kulm-Hotel, als elementares Gebot. Anhand eindrucksvoller Zahlen entwarf er das Bild der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs für St. Moritz: 500 000 Logiernächte und Fr. 40.– Einnahmenmoyenne pro Gast im Mittel der Sommer- und Wintersaison ergeben 20 Millionen Umsatz in der Hotellerie allein. Die Gesamteinnahmen der St. Moritzer Wirtschaft dürften sich auf 50–60 Millionen Franken belaufen. Wenn es gelingen sollte – nachdem die Gemeinde das Bad von der Bank übernehmen konnte –, den alten Winterkurort auch im Sommer erneut zu verstärkter Blüte zu bringen, so sollte es nicht vermissen sein, mit einer Einnahmesteigerung bis auf 100 Millionen Franken zu rechnen.

Empfang der Delegierten im Palace Hotel

Am Abend vom Dienstag auf den Mittwoch waren die Delegierten ins Palace Hotel eingeladen, wo im «Neuen Embassy» das offizielle Bankett stattfand. In

diesem gediegenen, für Grossanlässe trefflich geeigneten Raum hiess der Präsident der Sektion St. Moritz des SHV., Andrea Badrutt, die Hotelieregemeinde herzlich willkommen: Beinahe 50 Jahre sind es her, seit die letzte Delegiertenversammlung in St. Moritz stattfand. Nicht nur der SHV. feiert dieses Jahr ein Jubiläum, sondern auch die Familie Badrutt, jährt sich doch der Geburtstag von Johannes Badrutt zum hundertsten Mal, der vor 60 Jahren das Palace Hotel erbaute. – Ein besonderes Vergnügen war sodann, aus dem Munde von Concierge Grass einen in poetischer Form dargebrachten Gruss in romanischer Sprache entgegenzunehmen zu dürfen. Gemeindepräsident Sommer begrüsste die Festgemeinde namens der Gemeindebehörden und des Kurvereins. Daraufhin ergriff unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler das Wort, um die Hoteldynastie der Badrutt zu ihrem 100. Jubiläumstag zu beglückwünschen. 100 Jahre Badrutt bedeutet 100 Jahre Privatinitiative, Kampf gegen Widerwärtigkeiten und Widerstände, gegen Kurzsichtigkeit, gegen Kleinlichkeit, heisst aber auch Aufstieg, Fortschrittlichkeit in der Hotellerie, heisst Herzlichkeit und Höflichkeit des Herzens und Begeisterung für den Beruf und die lebendige Tradition. Wir vereinen uns vor dem Geiste einer solchen Familie und freuen uns, dass deren vierte Generation am Ruder ist und hilft, den weiteren Aufstieg zu realisieren. Die letzte Delegiertenversammlung in St. Moritz fiel in eine Zeit der Blüte der stürmischen Entwicklung der Hotellerie. Werden wir eine solche Periode wieder erleben? – Ganz besonders erfreut zeigte sich Dr. Seiler über die starke Vertretung der Jugend. Der Nachwuchs ist vielversprechend. Die Jungen werden es noch besser machen als die Alten, denn wenn sich bei ihnen Ehrfurcht vor der Tradition der Altvordern mit dem Willen zur Vervollkommenheit und der Begeisterungsfähigkeit für den Beruf mischt, dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein.

Der Elitechor des Engadins verstand es, mit dem Vortrag romanischer Weisen die Herzen der Hoteliers zu gewinnen, und ein geistreiches Spiel von Fritz Linder, unter dem Titel «Irgendwas», das von Menschlichem, allzu Menschlichem handelte, entzückte mit seinen humoristischen Pointen. Das Hausorchester spielte in der Zwischenzeit unerlässlich zum Tanze auf, so dass bei den herausfordernden Klängen niemand sitzen bleiben mochte, der Aussicht hatte, eine Partnerin zu finden.

Dass sich die kulinarischen Leistungen der St. Moritzer im Rahmen des berühmten hohen Standards bewegten, sei nur angedeutet. Sowohl das, was der Zentralvorstand im Suvretta House wie im Carlton vorgesetzt bekam, wie auch das Bankett im Palace entsprach den Prinzipien der klassischen Kochkunst. Es war ausgezeichnet!

Niveau des prix d'hôtel

Pour l'édition du nouveau guide, la commission des prix de l'A.H.V., que préside M. Henri Arnold, a

fourni un travail considérable. Il s'agissait de vérifier et de recalculer, poste après poste, les prix de près de 300 affiliés et d'harmoniser ces conditions à l'intérieur des stations, voire d'une station à l'autre, en consultant



STRUB SPORTSMAN
Mathiss & Co., Basel 1

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischen lernen mit Ferien am Meer
in der hotelmäßig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Cliftonville/Margate, Kent

GUINNESS
IS GOOD FOR YOU
GUINNESS EXPORT STOUT
ENGLISCHES BIER
Generalvertretung für die Schweiz
A.G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH
X.S.Sw.I.A.

Seit 1922 Seit 1922

HACO-QUALITÄT

– verbürgt erstklassige Qualität zu vorteilhaftem Preis!

Unser Fabrikationsprogramm umfasst:

- TELEXON**: Bouillon, Suppenwürze, Trockenbouillon, köchertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensauce, Selleriesalz, kochsalzfreie Suppenwürze.
- MOCAFINO**: Blitzkaffee, 100%ig rein, mit natürlichem, echtem Aroma, für den Ausschank, für Eiskaffee, Glacen, Cremes. – Begeisternde Qualität!
- HACOSAN**: Nähr- und Kräftigungspräparat in Portionenbeuteln und Grosspackungen, erstklassige Energiequelle für gross und klein!
- COFFEINFREI**: Coffeinfreier Kaffee. – Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen! Das natürliche Aroma bleibt voll erhalten. Café O.K. gibt echten Kaffeegenuss!

HACO-Gesellschaft AG., Gümligen (BE)
Telephon (031) 4 20 61

Schinkenhäger Urquell
wohnbekömmlich würzig - mild
Der meistgekaufte Steinhäger

Generalvertretung für die Schweiz:
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6
Bücherstrasse 28

Wäsche schonen mit KOLB'S
Seifenlocken Weisse Taubé
J.KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

chaque fois que cela était possible les intéressés au préalable. On se représente la complication de pareille entreprise, et si la publication du guide révèle encore quelques points litigieux, on voudra bien les considérer avec indulgence; on pourra «soigner le détail» par la suite, l'essentiel est fait.

M. Arnold, qui porte cette responsabilité en plus de pas mal d'autres - rappelés notamment que le président d'honneur de la Société valaisanne des cafetiers et restaurateurs dirige aussi la commission du cours professionnel des cafetiers et hôteliers - déclare dans son rapport au comité de l'A.H.V. qu'on peut considérer qu'un modeste redressement est intervenu par cette mise à jour de la liste des prix, et qu'il ne serait pas opportun de se rallier au principe d'une augmentation générale des tarifs d'hôtels. C'est également l'avis de ses collègues du comité, qui exprime à la commission sa gratitude pour le travail accompli. On se trouve ainsi parfaitement en accord avec la proposition du Comité central de la S.S.H., présentée à St-Moritz selon laquelle l'hôtellerie suisse renonce à un relèvement général de ses prix, bien que celui-ci soit justifié par les circonstances.

L'une ou l'autre voix s'élève pour demander que les adaptations réalisées peu à peu, sur requête des intéressés, ou d'office par la commission - qui vient par exemple d'aligner les prix de chambre, estimant à juste titre inadmissible la publication de prix de fr. 3.50 et même fr. 3.- comme il s'en trouvait encore - soient l'effet d'une entente entre groupements régionaux. Sans cela, observe-t-on, elles ont un caractère irrégulier, sporadique; une année on remarque qu'un collègue a haussé ses minimums, la prochaine fois c'est un autre, puis un troisième veut se mettre au pas, et pour finir presque toute la compagnie marche à contre-temps. N'est-il pas préférable de se concerter? Pourtant ce système (ou plus précisément cette absence de système) a son bon côté, comme le fait ressortir M. Pierre Darbellay, directeur de l'Union valaisanne du tourisme (U.V.T.). Ces adaptations individuelles successives frappent moins qu'un relèvement d'ensemble, susceptible d'exercer un effet psychologique dangereux. Mieux vaut, pour cette raison, en rester au régime actuel. (Notons qu'une observation identique a été formulée à St-Moritz par le président central.)

Enfin, le comité a le plaisir de constater, en terminant l'examen de ce chapitre, que le guide des hôtels du Valais, édité par l'A.H.V., et diffusé par les soins de l'U.V.T., fait peau neuve cette année. Il paraîtra sous une magnifique couverture en couleurs due à l'U.V.T., et un effort a été également fait pour le rendre plus clair, plus lisible, malgré l'abondance de la matière.

Nouveaux membres

Parmi les bonnes nouvelles, voici encore celle de l'admission dans l'association de dix-huit affiliés auxquels le comité souhaite une très cordiale bienvenue: M. Allenbach, Hotel Klennhorn, Rosswald M. Charles Barras, Hotel Beauregard, Montana Geschwister Bodenmann, Hôtel Post, Lax M. P. M. Darbellay, Pension les Sapins, La Niord M. Paul Eugène Dubied, Hôtel Belmont, Les Marécottes

M. Alfred Furrer, Gasthaus Alpenrösli, Unterbüch M. Fritz Griching, Hôtel Griching, Lœche-les-Bains M^{me} Elisa Lattion, La Matze, Sion M. Arnold Loréan, Hôtel l'Écu du Valais, St-Maurice M. Jacques Métral, Hôtel des Postes, Monthey M. Hugo Mosser, Pension Alpbühl, Taesch M^{me} Prähin-Bouchet, Pension Les Mayettes, Troistorrens M. Alfred Rey, Hôtel Bella Vista, Montana M^{lle} Ida Rey, Hostellerie d'Orizval, Vercorin M. Marcellin Rey, Clinique Atlanta, Montana M^{me} E. A. Sambuc, Auberge Solalp, Montana Famille Schmidhalter, Treize Etoiles, Sion M. Alois Schmidt, Hôtel de Vouvry, Vouvry

Assemblée générale de l'Association

Un événement tout particulier s'inscrit cette année au livre d'or de l'hôtellerie valaisanne, le centenaire de la fondation de la station de Champéry. N'en parlons pas encore. Cela viendra à son heure. En attendant, cette circonstance détermine le lieu des assises annuelles de l'A.H.V., qui tient à s'y associer, comme l'Union valaisanne du tourisme.

Une difficulté cependant, c'est que pendant la saison d'hiver Champéry est difficilement en mesure de recevoir comme il convient les deux organisations réunies. Or l'U.V.T., dont l'exercice va d'un automne à l'autre, doit réglementairement siéger au moins au début de l'année civile - sans quoi le «vote du budget pour le nouvel exercice» n'est plus qu'une clause de style. On espère que malgré tout elle voudra bien exceptionnellement retarder son assemblée plénière jusque vers le 20 mai et la faire coïncider avec celle de l'A.H.V.

Pour cette époque, Champéry pourra s'organiser en vue d'une double réception qui aura le plus grand attrait sur les milieux touristiques et hôteliers du Valais et même d'ailleurs, cette station et le Val d'Illeaz étant bien connus pour leur charme et leurs traditions hospitalières. (à suivre) B. O.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein St. Gallen

Am 6./7. Februar a. c. findet in den Räumen des Schützengartens eine Kochkunstausstellung mit Lehrführungen statt.

Die Abschlussklassen sind zu diesem Anlass besonders eingeladen worden, um ihnen das Wirken im Gastgewerbe zeigen zu können und auch mit dem Film «Weite Welt» zu beweisen, dass einem strebsamen jungen Menschen in diesem Beruf grosse Möglichkeiten offen stehen.

Diese Werbung hat um so grössere Bedeutung, als sich die Regierung (Volkswirtschaftsdepartement) des Kantons St. Gallen bereit erklärt, jenen Betrieben eine Servierlehrtöchter ab 16. Altersjahr zu bewilligen, sofern die Anforderungen durch die Lehrbetriebe gewährleistet sind.

In St. Gallen selbst ist vom 6. bis 13. Februar eine Gastronomische Woche vorgesehen.

Offener Brief an Herrn Harry Schraemli, Luzern

Sehr geehrter Herr Schraemli!

Ich habe Ihre von guter Beobachtungsgabe zeugende und humorvolle Artikelserie über Ihre Erfahrungen in den USA mit grossem Interesse gelesen. Es ist nicht meine Sache, Ihre, nach meiner Ansicht hie und da etwas zynische und zu weitgehende Kritik an den Hotels unserer amerikanischen Gastgeber zu beantworten.

Was ich aber nicht unbeantwortet lassen kann, ist Ihre Kritik an der Art und Weise, wie das Geschenk des Schweizer Hotelier-Vereins der «American Hotel Association» übergeben wurde.

Herr Dr. Franz Seiler hatte mich zum Chef der schweizerischen Delegation für diesen Kongress bestimmt, da er selbst in der Schweiz unakkommodierbar war. Wir haben beschlossen, es sei der «American Hotel Association» am Schluss des Kongresses in Washington ein Erinnerungsgeschenk zu überreichen, welches bereits im Juli bestellt und durch die Lieferfirma, Vacheron & Constantin, Genf, der Einfachheit halber direkt an die schweizerische Gesandtschaft in Washington D. C. speditiert wurde.

Es war uns unmöglich, damals jeden Teilnehmer zu bitten, sich an diesem Geschenk zu beteiligen, da wir noch gar keine Teilnehmerliste hatten, und wir beschlossen daher, die Kosten seien je zur Hälfte vom Schweizer Hotelier-Verein und vom Groupement zu übernehmen.

Die Inschrift auf der Uhr lautet:

Presented by the Swiss Delegation to the American Hotel Association in remembrance of the wonderful reception during the Congress of the I.H.A. from November 18th to the 22nd 1956 in Washington D. C.

Wir liessen die wundervolle Atmosphäre im Vorsalon der Gesandtschaft aufstellen, so dass sie jeder Teilnehmer sehen konnte. Sie wurde dann von den offiziellen Vertretern des Schweizer Hotelier-Vereins in den USA «in corpore» dem Vizepräsidenten der «American Hotel Association», Mr. Charles A. Horrworth, mit einer kleinen Ansprache meiner Wenigkeit übergeben. Vorher habe ich alle Teilnehmer im Salon, wo das Buffet stand, ersucht, bei der Übergabe zugegen zu sein. Die meisten waren jedoch durch ihre Konversation und das schöne Buffet nebst Tranksame so in Anspruch genommen, dass sie meiner Einladung nicht Folge leisteten. Bei der ganzen Zeremonie und überhaupt bei allen offiziellen Empfängen, an denen die schweizerischen Mitglieder des Verwaltungsrates der I.H.A. teilnahmen, wurde nur der SHV. genannt, hingegen ist der Name des Groupements überhaupt nie erwähnt worden.

Unser seit bald 50 Jahren bestehendes Groupement ist eine rein interne Angelegenheit der erstklassigen Hotellerie und galt immer als das «Backbone» unseres Zentralverbandes. Trotzdem 22 von den 32 schweizerischen Teilnehmern, inklusive Damen, Mitglieder des Groupements waren, sind wir nie als solches in Erscheinung getreten. Ich gebe jedoch gerne zu, dass die

massgebenden amerikanischen Hoteliers von unserer Existenz allerlei wissen. Gerade in den vergangenen Tagen wurden wir zu einer Sitzung nach Paris eingeladen, da die Tendenz besteht, auch in andern europäischen Ländern «Groupements» nach unserem bewährten Vorbild zu schaffen.

Wir wollten die Übergabe des Geschenkes absichtlich nicht reklamemässig aufziehen und haben deshalb keinen Photographen bestellt. Es war jedoch der ausdrückliche Wunsch der «American Hotel Association», die Zeremonie am nächsten Tag photographisch festzuhalten, was dann auch geschah. Wenn die Schweizer Hotel-Revue bei der Wiedergabe der Photo das Groupement erwähnte, geschah es ohne unser Wissen und unseren Wunsch.

Wir haben auch nicht unterlassen, Herrn und Frau Minister de Torrenté sofort für den reizenden Empfang im Namen der «Swiss Delegation» zu danken, und ich gebe Ihnen und allen Teilnehmern den vollen Wortlaut des Schreibens von Madame de Torrenté bekannt:

«Légation de Suisse
2920 Cathedral Avenue, N. W.
Washington D. C.

le 25 novembre 1956

Cher Monsieur,

Vous avez eu l'amabilité de me faire parvenir une magnifique gerbe de fleurs rouges et blanches au nom de la Délégation Suisse au Congrès de l'A.I.H. Veuillez croire que j'ai été extrêmement touchée d'être ainsi généreusement remerciée pour les quelques heures que vous avez bien voulu passer à la résidence et pendant lesquelles nous avons eu le plaisir, mon mari et moi, de nous entretenir avec vous membres.

Veillez donc recevoir, cher Monsieur, ainsi que tous les membres de la Délégation Suisse qui étaient avec vous ce soir là, nos plus sincères remerciements pour votre lettre et pour votre très aimable attention.

Anne-Marie de Torrenté.»

Ich hoffe nun, dass Sie jetzt und für alle Zukunft darüber beruhigt sind, dass wir nicht beabsichtigen, uns die «Vertretung der Gesamthotellerie» anzumessen, aber genau so das Recht haben, unseren kleinen Verband im Vereine zu haben wie die Stadt-, Bade- und Wintersporthotellerie und auf der Arbeitsebene die Köche, Barmen, Oberkellner etc., deren Gesamtinteressen von der Union Helvetia vertreten werden.

Ich nehme gerne an, dass Sie uns noch viele Fortsetzungen Ihrer hochinteressanten Artikelserie bringen werden, da Sie sicher mehr Gelegenheit hatten, hinter die Kulissen zu sehen als wir «Großspürigen», die als VIP. stets nur das Schönste und Lobenswerte zu sehen kriegen.

Mit freundlichen Grüßen

G. H. Kraehenbuehl,
Präsident des Groupements der Hotels allerersten Ranges der Schweiz.

Bulsman's Kaffee-Zusatz
ist frei von Chohoriel

er verändert den Geschmack nicht, sondern steigert das natürliche Aroma des Kaffees.
Darin liegt das Geheimnis seiner Wirkung

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

Merz

Das Haus für die gute Hotelierinrichtung.
Porzellan, Hotellsilber, Glas, Kristall, Chromnickelstahl für Küche und Service.

Basel Merz AG, Barfüsserplatz 20 Telefon 061 23 18 42

In the kitchen and at the table

Skilfully prepared from the choicest ingredients, Heinz products are famous throughout the world for their fine flavour and unvarying quality. You can always rely on Heinz 57.

57 HEINZ

H. J. HEINZ CO. LTD. LONDON N.W.10 ENGLAND
General Agents: Jean Haecy Importation S.A., Basle 18.

Bei schweren Mahlzeiten hilft Ihnen das leichte und quellfrische HENIEZ-LITHINÉE bei der Verdauung.

HENIEZ LITHINÉE

Bel Hôtel Restaurant

à remettre

dans une station très populaire des Alpes vaudoises, important chiffre d'affaires situation idéale établissement très connu. Seul personnel intéressés sont priées d'écrire sous chiffre R H 2683 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

HOTEL-PENSION

mit kleinem Restaurant und Dependence gesellschaftlicher zu verkaufen.

Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre S W 2723 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Aufmerksamer sein zu Ihrem

Herz und den Nerven

Erregte und leicht reizbare Menschen werden ruhiger, unruhige Herzstätigkeit wird ausgeglichener, und Herzklopfen tritt immer weniger auf. Die beklemmende Spannung ums Herz lässt nach, nervöse Schmerzen in der Herzgegend werden seltener von Tag zu Tag. - Verlangen Sie jetzt bei Ihrem Apotheker und Drigisten

zur Beruhigung das

Herz-u. Nerven-Elixier

Fr. 2.35
Fr. 4.15
Kl. Kur 10.15
Kur Fr. 18.70

V. Dr. Antonioli

Eine wohlverdiente Ehrung von Dr. M. Senger

Anlässlich des Rücktritts von Dr. Max Senger aus der Schweizerischen Verkehrszentrale, wo er 17 Jahre lang mit grossem Erfolg das Bäderreferat betreut hat, lud der Schweizerische Bäderverband zu einem Abschiedsdinner in den «Verenahof» nach Baden ein. Der Gefeierte und seine Frau Gemahlin waren umgeben von den Vorstands- und Ehrenmitgliedern des Bäderverbandes, zu denen sich Dr. F. Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Prof. Dr. K. Krapf, Vizepräsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, sowie der Amtsnachfolger, Herr H. v. Bidder von der Schweizerischen Verkehrszentrale, gesellten. Auch prominente Vertreter der Medizin wie der Naturwissenschaften, die Herren Professoren A. Böni von der Universität Zürich, K. M. Walther von der Universität Genf sowie O. Gübeli von der ETH., bezugeten dem langjährigen Betreuer der Bäderbelange ihre Wertschätzung.

Nach einem opulenten Schmaus, dessen Pracht und Umfang an die Gastmähler früherer Zeiten erinnerten, sprach der Hausherr, Direktor W. Keller, im Namen des Bäderverbandes zur Tafelrunde. Er übermittelte vorerst die Grüsse des sich in kurzer Spitalpflege befindlichen Präsidenten, Nationalrat A. Schirmer, dessen Abwesenheit lebhaft bedauert wurde, und dankte hierauf dem scheidenden Mitarbeiter, Dr. M. Senger, für die ausgezeichnete Führung der Bäderpropaganda. Auf diese letztere dürften die recht befriedigenden Frequenzen unserer Heilbäder wesentlich zurückzuführen sein. Auch der Vizepräsident des Bäderverbandes, Herr E. Collatti, Bad Ragaz, wusste von der grossen Unterstützung zu berichten, welche für die Bäderhotellerie eine trefflicher und lebensnah gestaltete Werbung bedeutet.

Den Menschen und Schriftsteller Senger würdigten Dr. V. Heinemann (Bad Schinznach) und Oberstbrigadier P. Vollenweider, weiland Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, während die Herren Professoren Walther und Böni die grossen Verdienste des Gefeierten auch vom Standpunkt der Balneologie aus anerkannten, derart eine Brücke von der Medizin zur Bäderwirtschaft schlagend. Prof. K. Krapf wies auf das reiche literarische Oeuvre des Kollegen Senger hin, der die wissenschaftliche Erkenntnis des Fremdenverkehrs reich befruchtet hat.

In seiner bekannt witzigen Art dankte Dr. M. Senger für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Sie galt nicht nur seiner Person, sondern ebenso dem Werk der Bäderpropaganda, die deshalb ein besonders dankbares Unterfangen ist, weil es sich um einen Dienst an der Volksgesundheit handelt. Der Sprechende gedachte auch der grossen und stillen Hilfe, die ihm für seine Lebensarbeit von seiner Frau zuteil geworden war.

Die miternächtliche Stunde war längst vorbei, als das Symposium sich dem Ende zuneigte. Es geschah mit dem allseits tief empfundenen Wunsch, Dr. Senger möge noch recht lange und in unverwüthlicher Gesund-

heit weiterwirken - betreut von seiner Gattin. Seinem Nachfolger in der SVZ., H. v. Bidder, wurden gleichfalls alle guten Wünsche zur Fortsetzung der Arbeit seines Vorgängers mitgegeben.

La Suisse félicite le président Eisenhower

Washington (ONST): La nouvelle a été répandue ici que, le 21 janvier, cinq jeunes Suissesses en costume de fête de l'Engadine et un jeune Suisse en costume de pâtre appenzellois ont figuré au nombre des invités de la Maison Blanche, lors de l'installation solennelle du président Eisenhower, et qu'ils ont apporté à l'éminent magistrat l'hommage de la Suisse.

Il ne s'agit nullement d'un de ces groupes costumés qui parcourent le monde en yodlant. Ces six jeunes Helvètes sont des universitaires - soit des étudiantes en lettres, une pharmacienne et un ingénieur-mécanicien. Leur «garderobe», dont la création a été confiée au Centre suisse de l'artisanat rural, a été inspirée par deux idées fondamentales, dues uniquement à leurs hôtes américains: les Américains restent en effet persuadés que la Suisse est constituée essentiellement d'idylliques hameaux montagnards et de paysages grandioses, et d'autre part, les costumes de l'Engadine et d'Appenzel ont été jugés comme se prêtant le mieux aux exigences de la télévision par un cinéaste expert en cet art venu spécialement d'Amérique; ce jugement s'avéra exact en diverses occasions.

Les six «ambassadeurs» suisses aux Etats-Unis sont les hôtes de la Fondation nationale contre la poliomyélite, mise en œuvre par le président Roosevelt, et sans laquelle les recherches du Dr Jonas Salk, qui s'imposèrent récemment, n'auraient pas été réalisables. Au jour de l'An, ce groupe pittoresque était l'attraction principale de l'imposante Fête des roses de la ville de Pasadena, en Californie. Le char de la jeunesse suisse, représentant une horloge florale, a obtenu le trophée international et a valu à l'action «March of Dimes», pour le bénéfice des victimes de la poliomyélite et à la Suisse - le pays de la charité et de l'aide - un puissant témoignage de sympathie d'un million de spectateurs et des quelque 50 millions d'Américains qui suivaient la fête à l'écran de la télévision.

C'est non seulement à Pasadena et à Los Angeles et Hollywood, les deux villes voisines, que le groupe d'étudiants suisses s'est fait applaudir dans ses danses et ses chansons populaires, mais les villes de San Francisco, de Chicago et de New York ont également pris goût à ces démonstrations. L'Office national suisse du tourisme, qui s'est chargé des détails de l'organisation de la tournée, a également sa part dans la réussite des productions artistiques du groupe, qui a suivi pendant plusieurs mois le cours de l'Académie de danse classique et du Conservatoire de Zurich. Relevons en outre qu'en dehors des manifestations d'ordre folklorique, les cinq jeunes filles figuraient la jeune suisse citadine équipée des dernières créations de la mode, de l'industrie textile de la broderie et de la chasse; une

journaliste de mode de Californie a relevé qu'elles étaient «les étrangères les mieux habillées de l'année». Pouvait-on s'attendre, aux Etats-Unis, à tant de grâce et d'élégance en Suisse, le pays de Heidi et de son grand-père amateurs de fromage!

Manifestations sportives

Championnats suisses de ski

C'est à Klewenalp sur Beckenried, que se mesurent les meilleures équipes alpines, ce genre de compétition étant une création suisse qui rétablit dans un sport individuel la camaraderie, l'esprit d'équipe. Le 24 février les coureurs de grand fond se rendront dans l'Oberland zurichois, plus précisément à Wald où l'on espère la venue de plus de 150 concurrents, c'est-à-dire plus que dans certains pays scandinaves.

Parmi les autres compétitions d'intérêt général, citons les championnats suisses d'hiver de polyathlon, du 1^{er} au 3 février à Grindelwald. On y annonce la participation de grands champions étrangers et d'équipes étrangères très fortes.

Près de 600 à 700 concurrents se lanceront à nouveau dans la fameuse course du Pragel ouverte aussi bien aux skieurs de compétition qu'aux skieurs de tourisme: 40 km de durs efforts.

Pour les coureurs de fond des pays alpins, la Coupe Kurikkala au Mont Soleil est tout indiquée; elle se disputera le 16 et 17 février, en même temps que les courses internationales de trois jours à Davos, que suivront, une semaine plus tard, le Ruban Blanc de St-Moritz et le Derby du Wassergrat à Gstaad, tous deux de caractère international. Le point final à tous ces meetings hivernaux sera donné en février par la course militaire individuelle d'Andermatt avec participation internationale. La formule est une combinaison suédo-suisse comportant deux slaloms géants, une course de fond et deux exercices de tir.

Championnats du monde de bob à St-Moritz

Les championnats du monde de bob se dérouleront sur la magnifique piste olympique de St-Moritz; cela n'étonne personne car la cité engadinoise est la seule de notre pays à pouvoir entretenir une piste aussi belle que la Cresta Run. Une très forte participation est annoncée aussi bien en bob à quatre qu'en bob à deux; les 2 et 3 février sont réservés pour le bob à deux, les 9 et 10 pour le bob à quatre. Dans le même ordre d'idées, on peut rappeler les championnats suisses de luge le 20 février à Davos.

Courses de chevaux sur neige à St-Moritz, Crans et Château-d'Oex

Les courses de chevaux sur neige sont devenues une attraction des plus sympathiques. Le «Turf blanc» de St-Moritz, par exemple a tout particulièrement rencontré un écho qui a largement dépassé nos frontières. Le 3 février, St-Moritz connaîtra sa deuxième journée

Ungarn-Hilfe

Wir publizieren an dieser Stelle laufend Stellenangebote von Ungarnflüchtlings, die sich bereits in der Schweiz befinden. Wir bitten unsere Mitglieder, welche offene Stellen zu besetzen haben, sich an unsere Stellenvermittlung zu wenden, damit wir ihnen die vorhandenen Unterlagen zustellen können.

10008 Ungar. Ehepaar, Mann 50j., beide deutsch sprechend, sucht Anstellung im gleichen Betrieb oder möglichst am gleichen Ort. Mann als Kellner, Kontrollleur, evtl. Bureau. Frau als Buffetedame, Hilfgouvernante; nebst deutsch auch französisch sprechend.

10016 Ungarflichtling, 33j., deutsch sprechend, gewesener Warenkontrollleur, sucht Anstellung im Hotelfach.

10019 Ungar, 40j., deutsch, engl., franz. sprechend, mit guten Fachkenntnissen, sucht Stelle als Chef de service, evtl. Chef de rang. Eintritt Mitte März.

10023 Ungar, 43j., etwas deutsch sprechend, guter Chauffeur, sucht Stelle als Hausbursche, Chauffeur, evtl. Officebursche.

10024 Ungar, 36j., nur ungar. sprechend, sucht Stelle als Offizienmäden, Buffetmäden, Lingeriemäden, Basel oder Umgebung bevorzugt.

10025 Ungar. Koch, 30j., etwas deutsch, sucht baldmöglichst Beschäftigung.

10026 Junge ungar. Tochter, deutsch sprechend, sucht Stelle als Buffethilfe, evtl. Hausmäden. Basel oder Zürich bevorzugt.

de courses avec le G.P. de St-Moritz. De nombreux écures de Suisse, dont plusieurs se sont acquises une belle renommée à l'étranger, ont déjà fait galoper leurs pur-sang le 27 janvier sur le lac gelé recouvert de son doux tapis de neige pour donner à leurs cracks la fine forme qui les conduira au succès lors du Grand Prix. Le 3 février, c'est à Crans que les Romands et tous nos hôtes auront l'occasion d'assister à un concours hippique sur neige, alors que Château-d'Oex a mis le sien à l'affiche du 10 février.

AUS DER HOTELLERIE

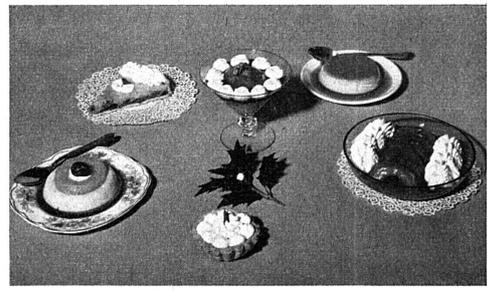
Alexandra Golf-Hotel Arosa wechselt den Besitzer

Der langjährige Besitzer des Alexandra Golf-Hotel in Arosa, Herr Edgar Bellic, hat auf Dezember 1956 sein Haus, das es viele Jahre erfolgreich geführt hat, aus Gesundheitsrücksichten an Herrn Ernst Grogg-Hiltbrunner, Zürich, verkauft und sich in sein Bungalow in Gordola bei Locarno zurückgezogen, wo er mit seiner Gattin einen geruhsamen Lebensabend verbringt.



Joseph Diémand S.A.
Lausanne
rue César Roux 26
fondée en 1903

résoud le problème de vos installations sanitaires



Geschmackvoll und gesund...

... sind diese appetitlichen Desserts, mit Früchten und Crème Caramel DAWA zubereitet. Bitte verlangen Sie unsere Rezepte.

Crème Caramel DAWA, lieferbar in Packungen zu 50 und 100 Beuteln, ein Qualitätserzeugnis der

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

A vendre
machines blanchisserie

grande calandre, machines à laver, essoreuses, brûleur à mazout, état de neuf. Ecrire sous chiffre J 51-9 M au Journal de Montreux.

Zu verkaufen im Geneseegebiet
Hotel-Restaurant-Bar

mit 30 Betten. Renoviert. Herrliche Aussicht auf den See und die Alpen. Interessante Bedingungen. Offerten unter Chiffre P R 60130 L an Publicitas, Lausanne.



in Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Ist Ihr Glas und Porzellan ersatzbar?

Sie werden immer Glas und Porzellan für Ihren Betrieb erhalten. Die Frage ist nur, können Sie jahrelang die gleichen Gläser nachgeliefert bekommen? Sind Ihre Porzellanteller immer gleich groß, haben die nachbestellten Tassen, Krüge, Cremiers den gleichen Inhalt? Mehrere Formen von Gläsern, Tassen usw. für den gleichen Zweck erschweren einen rationellen Betrieb. Als Fachgeschäft garantieren wir für eine jahrelange Nachlieferung unserer Modelle.

Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen.

maehler
seit 1808

Lerne Englisch in England

6wöchige intensive Kurse beginnen in Cliftonville (Kent) am 3. März und 27. April 1957. Kosten ab £ 54 inbegriffen Unterricht, Schulbücher, volle Pension in komfortablem Hotel. Diese konzentrierten Kurse sind speziell für Leute bestimmt, die eine gute Grundlage der englischen Sprache, insbesondere auch der Konversation wünschen.

12wöchige Kurse mit Beginn am 3. März 1957. Kosten ab £ 100.

Prospekte, Auskunft und Reiseanrangements durch: Hotelpian, Talacker 30, Zürich, sowie Basel, Bern, Luzern, Genf, Lugano, Interlaken.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Hotel
(30 Betten)

mit grossem Restaurationsbetrieb, Bar, Dancing, prächtiger Park in bestem Zustand, ist

zu verpachten

oder

in Gérance

mit Beteiligung abgegeben. Finanznachweis für Klein-Inventar erforderlich. Günstiger Pachtzins. Offerten mit Referenzen, Photo, Zeugniskopien unter Chiffre N O 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHLOSS KAFFEE



ist der erste in der Schweiz nach dem wissenschaftlich geprüften Polaroid-Verfahren behandelte Kaffee. Das ist der Grund, weshalb sein herrliches Costa-Rica-Aroma länger erhalten bleibt.

Martin Witschi, Kaffeerösterei Rapperswil SG, Tel. 055/2 19 27

POLAROID-VERFAHREN BEWAHRT DAS HERRLICHE KAFFEE-AROMA

Der Fremdenverkehr im November 1956 – Ungarn-hospitalisierung wirkt sich aus

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Wie stes im November wies der Fremdenverkehr im Berichtsmont ein saisonbedingten Tiefstand auf. In den Hotels und Pensionen, die im Oktober noch 1,23 Millionen Logiernächte verzeichnet hatten, wurden nurmehr 755 000 Übernachtungen gebucht, welche einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 26 % entsprechen. Berücksichtigt man auch die rund 82 000 Gastbetten der etwas über 1800 geschlossenen Betriebe, so ergibt sich eine Quote von bloss 14 %.

Fremdenverkehr im November 1955 und 1956

Jahr	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1955	136 228	90 504	226 732	451 501	257 695	709 196
1956	134 091	97 377	231 468	464 257	290 499	754 756
Sanatorien, Kuranstalten						
1955	1 763	518	2 281	137 127	73 751	210 878
1956	1 648	498	2 146	122 922	57 419	180 341
Total						
1955	137 991	91 022	229 013	588 628	331 446	920 074
1956	135 739	97 875	233 614	587 179	347 918	935 097

Dass die letztjährigen Novemberergebnisse erfreulicherweise leicht übertrafen wurden – die Inlandfrequenz erhöhte sich um 3, die Auslandsfrequenz um 13 und die Gesamtzahl der Übernachtungen um 45 006 oder 6 1/2 % –, ist im wesentlichen auf die Hospitalisierung ungarischer Flüchtlinge und die Zunahme der Aufenthalte berufstätiger Dauergäste zurückzuführen. In der Tat stammt der Zuwachs an Übernachtungen einheimischer Besucher ausschliesslich von berufstätigen Dauergästen (+12 %) und die Belegung des Auslandsverkehrs vorwiegend von ungarischen Flüchtlingen, für die in den Hotels und Pensionen rund 26 000 Logiernächte registriert wurden. Ohne diese 26 000 Übernachtungen wäre die Auslandsfrequenz nur um knapp 2 1/2 % gestiegen. Es fanden sich zwar mehr Gäste aus Italien, dem Nahen und Fernen Osten, Spanien, Österreich usw., aber bedeutend weniger Nordamerikaner, Russen, Belgier/Luxemburger und auch etwas weniger Engländer ein als vor Jahresfrist.

Gegen die Hälfte aller Übernachtungen kamen im Berichtsmont den fünf grossen Städten zugute, die als Industrie-, Handels- und Konferenzzentren jeweils auch in der Zwischensaison eine bemerkenswerte Anziehungskraft ausüben. Lebhafter als vor einem Jahr war der Fremdenverkehr in Zürich (+4 %), Lausanne (+8) und vor allem in Bern (+22), wo sich unter anderem das Fussballänderspiel Schweiz-Italien frequenzfördernd auswirkte. In Basel (-4) und Genf (-3) traten geringfügige Verluste ein. Dennoch verzeichnete Genf mit 71 (im Vorjahr 73 %) die höchste durchschnittliche Bettenbesetzung. In Zürich und Bern wurden rund 60 (58 und 51), in Basel 51,5 (53) und in Lausanne 47 (45) % der Gastbetten beansprucht.

In den Höhenanatorien und Kuranstalten ging die

Zahl der Übernachtungen im Berichtsmont erneut zurück. Verglichen mit dem November 1955, sank sie um 30 500 oder einen Siebentel auf 180 000, von denen 123 000 auf einheimische (-10 %) und 57 000 (-22 %) auf ausländische Patienten entfielen. Diese Einbuße hatte allerdings keine entsprechende Abnahme der Bettenbesetzung zur Folge, weil durch die Umwandlung von Sanatorien und Kliniken in Hotelbetriebe auch die Zahl der Patientenbetten eine beträchtliche Reduktion erfuhr.

Vom Januar bis November 1956 meldeten die Hotels und Pensionen etwas über 6,1 Millionen Ankünfte und 20,5 Millionen Logiernächte, das sind rund 130 000 oder 2 % und 800 000 oder 4 % mehr als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Selbst wenn die Dezemberresultate hinter den Vergleichswerten von 1955 zurückbleiben sollten – die bisherige Entwicklung und die bis heute eingetroffenen Berichte aus verschie-

denen Wintersportplätzen lassen eher das Gegenteil erwarten –, so steht doch jetzt schon fest, dass im Jahre 1956 ein neuer Frequenzhöchststand erreicht wurde. Nach den Ergebnissen der ersten elf Monate hat der Inlandverkehr von 1955 auf 1956 um etwa 3, der Auslandsverkehr um rund 5 % zugenommen. Grösser ist vor allem die Zahl der Übernachtungen deutscher (+11 %), französischer, italienischer und holländischer Touristen (+ je 8 %), doch trugen auch die Gäste aus Spanien, Israel, Österreich, den Vereinigten Staaten und einigen andern europäischen und überseeischen Ländern zur Belebung bei. Die Briten, die wiederum den zweiten Platz unter den Ausländern einnahmen – den ersten belegten die Deutschen, den dritten und vierten die Franzosen und die Nordamerikaner –, waren ungefähr gleich stark, die Besucher aus Belgien/Luxemburg (-2 %), Skandinavien (-10 %), der Sowjetunion, Argentinien, Ägypten und Südafrika schwächer vertreten als 1955.

Wie schon damals, stand auch im vergangenen Jahr der Zunahme des Touristenverkehrs ein Rückgang der Sanatoriumsaufenthalte gegenüber, und zwar sank die Zahl der Logiernächte in den Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten um rund 14 %.

Von der Tätigkeit der Schweiz. Vereinigung der Klimakurorte

Im Frühjahr 1942 hat Prof. Neergaard (Zürich) in seiner ausgezeichneten Darlegung «Über den Ausbau der medizinischen Kurorte der Schweiz» auf die Bedeutung des Heilklimas hingewiesen und damit den Anstoss gegeben, diese Fragen erneut zu prüfen und vor allem die praktischen Auswirkungen ins Auge zu fassen. Ein Postulat Schirmer (Baden) im Nationalrat stellte dann die ganze Angelegenheit auf breiterer Grundlage zur Diskussion. Die direkt Interessierten, nämlich die eventuellen Klimakurorte, sahen aber bald ein, dass es noch vieler gründlicher und vor allem wissenschaftlicher Vorarbeit bedürfte, bevor man in guten Treuen auf diesem Gebiet eine praktische Auswertung denken könne.

Wenn nun die Schweizerische Vereinigung der Klimakurorte an ihrer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung erklärte, sie habe seit zwei Jahren keine Generalversammlung mehr durchgeführt, so hatte sie dafür ausgezeichnete und sachliche Gründe. Sie ergaben sich nämlich aus den Referaten der Wissenschaftler Prof. Högl, Prof. Walthard, Dr. von Deschwanden, die ausführlich über die Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommissionen der letzten fünf Jahre zu berichten wussten, wobei besonders die Mitarbeit von Dr. Mörkhofer (Davos) und der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich hervorgehoben wurde.

Die schon vor hundert Jahren begonnene Klimaforschung unter Loew, Dorno, Bernhardt ist damit in eine neue Etappe eingetreten. Es galt vor allem, das zum Teil reichlich vorhandene Erhebungsmaterial zu sichten und wo nötig und möglich Ergänzungsangaben zu beschaffen. Das bezieht sich auf eine ganze Reihe von Faktoren, die das Klima einer Gegend bestimmen oder wenigstens wesentlich beeinflussen können, wie etwa Sonnenscheindauer, Hochnebeldecke, Windverteilung, Niederschlagsmenge. Sodann einigte man sich auf eine bestimmte Umschreibung des Begriffes Klimakurort und stellte, von der Wissenschaft aus gesehen, zu Händen der Wirtschaft bestimmte Forderungen auf. Zu diesen gehören in erster Linie die Prüfung der Klimafaktoren überhaupt, auf Grund der bereits erwähnten Unterlagen, sodann wird die ärztliche Betreuung

und das Vorhandensein geeigneter Kurmittel gefordert, dazu kommen gewisse Voraussetzungen touristischer Natur.

Darüber hinaus hat die Indikationskommission bereits ein Indikationsverzeichnis der klimatisch beeinflussbaren Krankheiten und eine Aufteilung nach Klimakurorten ermittelte und sich auf Grund aller dieser Unterlagen und Prüfungen für rund vierzig Stationen in der Schweiz entschieden, die diese Voraussetzungen erfüllen und somit als Klimakurort zu gelten haben.

Die Schweizerische Vereinigung der Klimakurorte hat sich aber noch ein weiteres vorgenommen. Sie beabsichtigt, die Erstellung lokaler Klimabücher zu fördern, in der Werbung sich auf die nun vorliegenden wissenschaftlichen Unterlagen zu stützen und organisatorisch eine Zusammenarbeit mit dem nahe verwandten Verband der Schweiz. Badekurorte zu suchen. Dabei geht man von der Tatsache aus, dass im Ausland sozusagen meistens Klima und Heilbad organisatorisch und verbandsmässig längstens zusammengeschlossen sind.

Die Leitung der Versammlung lag in den Händen von F. Tissot (Leysin), der sich nun in seinem Amt durch Dr. von Deschwanden (Adelboden) ablösen liess.

sgr.

Wieder steigende Bettenbesetzung

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Im vergangenen Weihnachtsmonat verzeichneten die Beherbergungsbetriebe der Stadt Zürich einen merklich besseren Besuch als im Dezember 1955. Die Ankünfte waren um gegen 8 Prozent, die Logiernächte sogar um rund 11 Prozent zahlreicher als vor Jahresfrist.

Insgesamt kamen 38 449 (35 736) Hotelgäste nach Zürich, für die 110 103 (99 670) Übernachtungen gebucht wurden. Auf Gäste aus dem Inland entfielen 18 839 (15 377) Ankünfte und 51 950 (48 598) Übernachtungen, auf Besucher aus dem Ausland 22 610 (20 359) Arrivés und 58 153 (51 072) Logiernächte.

Von den Herkunftsländern stand, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, Deutschland weit an der Spitze.

Während die Frequenz aus den USA um rund 15 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb, standen die Gästezahlen aus Grossbritannien und Irland, den Niederlanden, Belgien, Indien und Pakistan um mehr als 30 Prozent darüber.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der erfassten Betriebe ist gegenüber dem Dezember 1955 von 46,0 auf 50,7 Prozent gestiegen. Die Zahl der Betriebe ist von 128 auf 127 zurückgegangen, während die Zahl der Gastbetten mit 7004 (6996) praktisch unverändert blieb. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 45,6 (42,3) Prozent, Hotels II. Ranges A 48,6 (46,7), Hotels II. Ranges B und C 48,8 (40,4), Gasthöfe 58,8 (53,4) und Pensionen 59,6 (60,2) Prozent. – Von je 100 Gastbetten waren 24 durch Inlandgäste und 27 durch Auslandgäste, insgesamt also rund 51 Prozent, belegt.

DIVERS

Visite de journalistes américains en Suisse

A l'occasion de la mise en service par Swissair du nouvel appareil long-courrier DC-7C sur la ligne atlantique-nord, 40 journalistes et agents de voyages américains sont arrivés le 11 janvier en Suisse pour passer quelques jours dans notre pays. Durant leur séjour, les journalistes et agents de voyages américains ont été les hôtes de l'Office central suisse du tourisme et de Swissair, de même que d'autres organisations intéressées au tourisme étranger.

Prélude à l'ère de l'aviation à réaction – New York en 10 heures et quart

Le Douglas DC-7C HB-IBL «GENEVE» de Swissair a établi, dimanche, un nouveau meilleur temps pour la traversée sans escale New York–Zürich, reliant les deux villes en 10 heures 15 minutes. La semaine passée, le «HB-IBK» «ZÜRICH» avait parcouru les 6500 kilomètres de la ligne en 10 heures 44 minutes.

Parti de New York à 10 h 54 (heure suisse), le «Geneve» s'est posé à Zürich à 21 h 09 après avoir franchi l'Atlantique d'un point au sud de Gander (Terre Neuve) à un point au sud de Shannon (Irlande), soit 3400 km, en 4 heures 58 minutes.

L'altitude de vol fut de 7000 mètres et la vitesse moyenne, favorisée par un bon vent arrière, de 634 km à l'heure.

Swissair commande un troisième Douglas DC-8 et lance un emprunt de 30 millions de francs

On sait que le conseil d'administration de Swissair a décidé, l'année dernière, de commander à la maison Douglas à Santa Monica, en Californie, un troisième DC-8 à réaction devant être livré en 1961. Cette décision a été prise en prévision des développements du transport aérien et de l'accroissement du nombre de passagers notamment sur l'Atlantique-Nord.

D'autre part, en vue des prochains investissements, le conseil d'administration a résolu de lancer un emprunt obligataire de 30 millions de francs, portant intérêt de 3 1/2 %, qui sera offert sous peu en souscription publique.

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67



Hotel-Typ S-1

Valentini-Friteusen

bekannt für:

- Besonders gut
- Leistungsfähig
- Preisgünstig

Ein-, zwei- und dreiteilige Apparate (Tisch- und Standmodelle) mit verschiedenen Bassingrößen

Kleinste Modelle ab Fr. 298.—

Lassen Sie sich durch eine vorteilhafte Offerte überraschen!

Generalvertretung:

H. BERTSCHI, ZÜRICH 7/53
Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Unsere offiz. Vertretung für den Kt. Bern: Cl. Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. (031) 5 39 66

GUTSCHEIN

zum unverb. Gratisgebrauch einer Vorführungsfriteuse während 14 Tagen.

Name u. Adresse:

Praktisch, formschön, solid und rasch kuppelbar ist unser

Klapp-Stuhl
«KLIPP-KLAPP»



in Buche hell natur

Fr. 37.50

bei grösserer Stückzahl Mengen-Rabatt



Möbelfabrik RUDOLF MEIER AG.

Bern, Fischermattli

Tel. (031) 7 26 71



Führende Hotels bevorzugt
LF-Etuis und -Hüllen

für Getränke- und Speisekarten. LF-Produkte, Postfach 3, Basel 13, Telefon (051) 38 60 99.



Schlüssel-Birnen
mit exp. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich Gummiwaren – Seefeldstr. 4

RIVIERA VAUDOISE

A remettez

pension de famille

ler ordre. Proximité de toutes les communications. Ouverte toute l'année. Convient à deux dames du métier ou chef de cuisine. Ecrire sous chiffre P F 2835 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

In allen Sparten des Gastgewerbes sehr erfahrene- bestaues-gewiesenes Ehepaar sucht Engagement als

Direktions- oder Gerant-Ehepaar

in einem Betrieb, in welchem Wert auf eine gute und erfolgreiche Leitung gelegt wird. Erstklassige Referenzen über Hotel- und Restaurationsführung mit vorzüglicher Küche und Keller sowie gepflegtem, sehr aufmerksamem und speditivem Service. Vielseitige Sprachkenntnisse. – Offerten erbeten unter Chiffre D. G. 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Chef de service ou chef de rang

20 ans de connaissances dans la restauration, cherche place pour tout de suite. Bons certificats à disposition. S'adresser: Vignando Ferruccio, D. J.-Richard 39, La Chaux-de-Fonds, téléphone (039) 29085 (heures des repas).

Hotelier-Ehepaar

mit eigenem Wintergeschäft (Küchenchef mit fach-tüchtiger Frau) übernimmt für die Sommer-saison

Direktion, Gérance, evtl. Pacht

eines mittleren Hauses oder Restaurants. Offerten unter Chiffre H E 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

machte sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

MEIKO
Geschirrwashmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog



ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1
Talacker 41 Telephone (051) 25 44 99

Was sagen Sie zu diesem Preis?



No. 1366
Fr. 49.50
fertig gepolstert
inkl. Plastikbezug

Stühle u. Tische en gros
Ad. Giacobbo
Fehraltdorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 97 72 77

Jeune homme
libéré des écoles au printemps, cherche place comme

apprenti-cuisinier

dans hôtel de premier ordre. Faire offres avec conditions à André Sprau, Bévillard (Jb).

Koch-Lehrstelle gesucht

von 16jährigem intelligentem Jungling in Hotel oder Grossrestaurant. Eintritt: März/April 1957. Bitte Offerten unter Chiffre K L 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier

sucht Sommeraisonstelle nach Luzern. Offerten an Josef Auffer/Maur. Patissier, Hotel Calender, St. Moritz.

Für Sommeraison 1957
suche ich in anspruchsvollem Grossbetrieb (Hotel-Kasino) die

Leitung der gesellschaftl. und sportl. Veranstaltungen

Internat. ideenreicher Fachmann, Plakatmaler, Dekoratoren, Sprachen, interessantes Programm. Offerten unter Chiffre F S 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, strebsame Tochter, versiert im gepflegten Service, bar-, flambier- u. tranckierkundig, sucht Stelle als

I. Rest.-Tochter oder Stütze des Patrons

Eintritt ab 1. Mai. Offerten unter Chiffre R T 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, Absolvent der Bäckerlehre, sucht Lehrstelle als

Koch evtl. Koch-Patissier

Offerten an E. Forster, bei F. Eberle, Bäckerei-Konditorei, Kreuzlingen.

28j., tücht., 4 Sprachen sprech., in allen Sparten bestens bewand. Hotelangestellter, gel. Koch u. Kellner. Z. Z. Absolvent des Sekretärskurses an der schweiz. Hotelfachschule, sucht auf Ostern oder anfangs April 1957 Stelle als

Stütze des Patrons

in kl. Hotel oder in Rest. Jahresrest. bev. Off. sind zu richten an Fach 105, Hotelfachschule Luzern.

Direktions-Ehepaar

mit besten Umgangsformen, tüchtig und zuverlässig, sucht auf Frühjahrs neuen Wirkungskreis im in- oder Ausland. Es wird Wert gelegt auf selbständigen Posten. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre D E 2840 erbeten an Hotel-Revue, Basel 2.

Fortus belebt die Nerven

Hilfe bei Nervenschwäche und Funktions-Störungen durch Voll-KUR Fortus. Es belebt die Nerven bei Gefühlskälte, Nerven- und Sexual-Schwäche und regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Chef de cuisine

46 ans, calme et sobre, travaillant aussi seul, cherche place stable dans maison bien organisée. Références nombreuses de préférence. Offres sous chiffre CD 2533 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Welche edle Dame oder Herr würde junger Frau mit Tüchtereien, Schweizerin, zu einer Existenz verhelben?

Miete Leitung Mitarbeiter

eventuell

Kauf

eines schönen Hotelbetriebes. Bin aus dem Wirtsch. mit den besten Referenzen. Offerten unter Chiffre W D 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bureau u. Reception

in mittelgrosses Hotel, Westschweiz. Offerten unter Chiffre T B 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Antfangs-Sekretärin

19 Jahre alt, Absolventin der Hotelfachschule, engl. und etwas franz. Sprachkenntnisse, einjährige Praxis in gutem Hause, sucht Stellung zur Sommersaison 1957. Offerten an Rosemarie Vogler, Rheyt (Rhd./Deutschland), Hugo-Junkerstrasse 2, Haus Chauxen.

Commis-Patissier

für Sommeraison 1957. Grosseres Hotel bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangebot an Ernst Müller, Stutzgart-S, Alexanderstrasse 13.

Anfangskellner

oder

Chasseur

(bisher Buffet) sowie als

Serviertochter

Deutsch, Franz., Englisch Italienisch. Sommeraison, Tessin bevorzugt. Eventuell Jahresstelle. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre S 2840 Y an Publicitas, Bern.

Kellner

32jährig, ledig, sucht Stelle innerhalb der Hotelbranche. Internationale Referenzen vorhanden. Julius Brink, Assa Bredbro, Sønderjylland (Dänemark).

Konditor-Patissier

24jährig, 3jähriger Schweizer Aufenthalt in erstem Hause, zurzeit in Schweden tätig, wünscht sich geeigneten Posten auf dem Platz Zürich. Eintritt sofort möglich. Angebote erbeten an Käthe von Horn, Svevägen 10c, Surahammar (Schweden).

places de débutants

dans hôtels catholiques de Suisse française. Luzerner Katholisches Jugendamt, Habsburgstr. 44, Lucerne.

Chef-Patissier

Ausf. Offerten mit Lohnangebot an Wilh. Bockamp, Hotel Elite, Biel-Bienne.

Suche in besserem Schweizer Hotel Stelle als

Hotel-diener

für 21jährigen Deutschen. Bezüglich Charakter, Intelligenz und Leistung liegen beste Empfehlungen vor: Pfarrer Birker, evangelisches Pfarramt, Dorlar (Westfalen).

Maitre d'hôtel

dans la quarantaine, quatre langues, références de tout premier ordre cherche place pour le printemps prochain. Offres sous chiffre M H 2856 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Barman

suiss, qualifié, parlant 5 langues, cherche place de saison d'été ou à l'année. Ecrire à case postale 14, Lausanne 3.

aide-garçon à Genève

Faire offres à E. Capraro, 11, rue Dancet, Genève.

garçon de restaurant

au courant des deux services cherche place à l'année ou saison. Connaissant parfaitement le français, allemand, italien et très bonne connaissance d'anglais. Livre de 1er Mars. Offres sous chiffre G Z 2853 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotelier-Ehepaar

sucht auf Herbst 1957 neuen Wirkungskreis.

Direktion oder Pacht

Wintersaison oder Jahresbetrieb. Geß. Offerten unter Chiffre D P 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

mit eigenem Wintergeschäft sucht ab Frühjahr (eventuell nur für Sommeraison)

Direktion oder Pacht

eines Hotels. Erklärliche Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sind erbeten unter Chiffre S O 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

Angebote unter WF 1282 an G. Geerkens, Anzeigenmittler, Hagen (Westfalen).

Muldenglättemaschine

Type M 4 mit automatischer Temperatur-Regulierung. Für Gas- oder elektrische Heizung. Dampfabsaugevorrichtung, Thermostat, Walze für Vor- und Rückwärtslauf, elektrische Walzenhebe- und Pressvorrichtung. Walzenlänge 140 cm. Beste Referenzen.

Cleis-Vollautomat

Die Waschmaschine für Gewerbe und Industrie bietet neueste und ausserordentliche Vorteile. Höchste Betriebssicherheit. Vollautomatische Steuerung. Stets warmes Wasser. Automatische Wasserstands-Regulierung, Selbsttätige Waschmittelführung. Für 10 und 20 kg Trockenwäsche.

Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Schon wenn Sie

die **HOFERSCHINKEN**-Dose öffnen, werden Sie feststellen, dass überflüssiges Fett und Salz weggelassen wurden: Mehr Schinken also, auf das Bruttogewicht und den Preis!

Schneiden Sie nun ein Stückchen ab und kosten Sie...

Sagen Sie nun selbst, ist er nicht wunderbar mild und voll im Geschmack?!

Eben - die spezifische «Hofer-Vorbehandlung», die milde Salzung der ausgesuchten Fleischqualität hat **HOFERSCHINKEN** berühmt gemacht!

Dabei ist **HOFERSCHINKEN** so schnittfest und edlen Geschmacks, weil die Dose unter Vakuum verlötet wurde.

Mehr Schinken also für Ihren Franken und dazu noch einen Schinkengeschmack... Musik für den Gaumen Ihrer Gäste!

Sollten Sie **HOFERSCHINKEN** zufällig noch nicht kennen, so empfehlen wir Ihnen - und mit uns alle unsere Kunden - bestellen Sie beim nächsten Besuch unseres Vertreters den milden **HOFERSCHINKEN**. - Wenn's presiert direkt bei

A. Hofer AG., Metzgerei, Bern
Beundenfeldstrasse 19, Telephone (031) 866 47

Mehr und besseren Schinken

Hoferschinken

Commis de cuisine

im 4. Gehilfenjahr, der schon einmal in der Schweiz gearbeitet hat, sucht Jahres- bzw. Saisonstelle ab 1. März 1957. Angebote mit Gehaltsangaben (nicht unter 450 Fr.) erbeten an Stanislaus Flobmann, bei Freudenberg, Jägerstrasse 13, Ludwigshafen am Rhein (Deutschland).

Koch-Lehrstelle gesucht

in der Westschweiz, für intelligenten Jungling, 16jährig, aus gutem Hause. Nur erstklassiges Hotel oder Restaurant. Urs Jucker, Kindhausen-EH, Kanton Zürich.

Hotelier-Ehepaar

sucht auf Herbst 1957 neuen Wirkungskreis.

Direktion oder Pacht

Wintersaison oder Jahresbetrieb. Geß. Offerten unter Chiffre D P 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandter, sprachen- und fachkundiger

Hotelfachmann

mit eigenem Wintergeschäft sucht ab Frühjahr (eventuell nur für Sommeraison)

Direktion oder Pacht

eines Hotels. Erklärliche Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sind erbeten unter Chiffre S O 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sportlehrer

Schwede, 26jährig, ledig, sympathische Erscheinung, deutsch und englisch sprechend, schweiz. Sportlehrerdiplom ETS. Magglingen, Spezialfischer Turnen, Schwimmen, Leichtathletik, sucht Dauerstellung in Schule, Internat, Industrie, Kurort. Offerten unter Chiffre OFA 28145 Rb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.

Älterer

MANN

nach rüstig, gut beweglich und gesund, sucht Stelle in alkoholfreiem Restaurant oder Heim. Kenntnisse im Zimmerdienst, Schreinerreparaturen und Gartenbau. Offerten unter Chiffre W 1834 an Publicitas AG., Solothurn.

HOTELIER

mit eigenem erklüßlichem Winterbetrieb sucht Beschäftigung für Sommeraison als

Pächter, Direktor oder Gerant

in gutem Haus des In- oder Auslandes. Beste Beziehungen mit in- und ausländischer Kaufschaf. Frei ab ca. Mitte April. Bitte Angebote unter Chiffre D P 2576 an die Hotel-Revue, Basel 2.

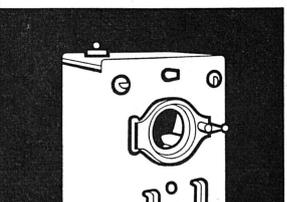
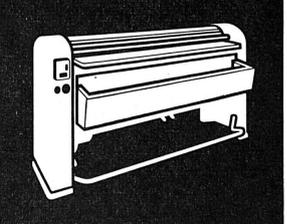
Grand Dancing-Bar-Cabaret à Lausanne cherche pour de suite ou à convenir

Barmaid

qualifiée, sérieuse et de bonne présentation pour une place à l'année. Faire offres sous chiffres D R 2728 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.



A. Cleis AG.
Sissach
Wäschereimaschinen-Fabrik und Apparatebau
Telephon 061 - 85 13 33



Seiler Hotels, Zermatt

suchen für Sommersaison:

- Directrice Hotel Schwarzsee
- Chef de réception
- Sekretäre (-innen)
- Chef de cuisine
- Pâtissier
- Gardemanger
- Entremetier
- Saucier
- Commis de cuisine
- Officegouvernante
- Küchenguvernante
- Etagengouvernante sprachgewandt
- Nachtportier
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Saalpersonal

Baldgefl. Offerten erbeten.

GESUCHT

in mittl.grosses Haus nach Lugano per ca. 20. März:

- I. Sekretär
- Commis de cuisine
- Etagenportier
- Saaltöchter
- Saalpraktikantin
- Office-Hausmädchen
- Mithilfe in Kaffeeküche

Offerten mit Gehaltsangaben, Zeugniskopien und Photo an Postfach 36, Castagnola.

Casino-Kursaal, Luzern

sucht auf Mitte/Ende April bis Oktober/November:

- Köchin tüchtige, neben Chef
- Lingère versierte, fachgewandt
- Chasseur sprachgewandt
- Haus- und Küchenburschen
- Casserolier

Ausführliche Offerten an Kursaal-Direktion, Luzern.

Kulm-Hotel, St. Moritz

sucht für Sommersaison

- Demi-Chef
- Commis de rang

Offerten an die Direktion.

Hotel Balances, Luzern

sucht für lange Sommersaison:

- Sekretär-Journalführer
- Chefs de rang, Demi-Chefs
- Commis de rang
- Buffetchef oder Buffetdame
- Chef-Saucier
- Chef-Entremetier
- Chef-Gardemanger
- Chef-Tournant
- Commis de cuisine
- Communard oder Personalköchin
- Chasseurs

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion Hotel des Balances, Luzern.

LUGANO

ERSTKLASSHOTEL

sucht in Jahresstellen oder für Saison April-Oktober:

- Economat-Gouvernante
- Lingerie-Gouvernante
- Sekretär-Kontrollleur
- Gardemanger
- Alleinpâtissier
- Commis de cuisine
- Communard-Personalkoch
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Wäscherin
- Lingeriemädchen
- Office- u. Küchenburschen
- Chasseurs

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Casella Postale No. 6906, Lugano.

Gesucht nach Lugano in Pension mit 20 Betten

- Alleinköchin
- Zimmermädchen

für Mitte März. Lange Saison. Offerten unter Chiffre N L 2746 an die Hotel-Revue, Basel 2.



PALACE HOTEL GSTAAD

sucht für die kommende Sommersaison (bei beidseitigem Einverständnis Vertragsverlängerung für die Wintersaison 1957/58)

- | | | | |
|------------------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------------------|
| Büro: | Maincourantier | Office: | Gouvernante |
| | Kassier | | Officeburschen u. -mädchen |
| Loge: | Nachtconcierge | Küche: | Chefs de partie |
| | Chasseur | | Commis de cuisine |
| Restaurant und Grill: | Grillchef | Lingerie: | Waschmeister |
| | Chef de rang | | Heizer |
| | Demi-Chef | Handwerker: | |
| | Commis de rang | | |

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion des Palace-Hotel Gstaad erbeten.

Grand Hotel National, Luzern

sucht für Sommersaison 1957 folgendes Personal:

- Economat-Gouvernante
- Telephonist
- Kondukteur
- Nachtconciierge
- Chasseur

Eintritt 18.-31. März. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht für lange Sommersaison:

- Alleinkoch (Küchenchef) versiert in der Rest.-Küche, guter Kalkulator,
- Commis de cuisine oder Köchin
- Gouvernante
- Obersaaltöchter oder -kellner
- Saaltöchter oder -kellner
- Journalführerin
- Korrespondentin (Eintritt könnte bald erfolgen)

Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel des Alpes, Luzern.

Gesucht

für lange Sommersaison tüchtiger, sprachkundiger

- Concierge-Conducteur
- Aide de cuisine
- Commis de cuisine
- Etagenportier sprachkundig
- Rest.-Tochter sprachkundig
- Buffetöchter eventuell Praktikantin
- Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Jura, Interlaken.

Gesucht nach Basel in neues Restaurant auf 15. Februar:

- Kellner für Snack-Bar
- Barmaid einfache
- Serviertöchter
- Buffetöchter
- Chasseur
- Officebursche
- Küchenbursche
- Officemädchen
- Lingeriemädchen das flicken und glätten kann
- Diätköchin
- Commis de cuisine
- Koch-Praktikant
- 1/2 Freitage pro Woche

Offerten unter Chiffre N B 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassrestaurant am Zürichsee sucht für kommende (lange) Sommersaison:

- Gouvernante
- Buffetdame
- Buffetöchter
- Chef de service
- Demi-Chef

Vollständige Bewerbungen mit Lichtbild unter Chiffre E Z 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in mittl.grosses Badhotel (Aargau)

- Gerant mit Fähigkeitsausweis, 1. März oder 1. April, evtl. Ehepaar
- Küchenchef-Alleinkoch deutsch- und entremetskundig, sofort oder nach Über-einkunft
- Sekretärin
- Lingère
- Saalpraktikantin
- 1. März
- Portier-Kondukteur
- Zimmermädchen
- Saallehrtöchter, Officemädchen
- Putzmädchen für Bäderabteilg., ca. 1. April

Gefl. Offerten unter Chiffre B H 2776 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Existenz

für fachtüchtige, kultivierte

Frau od. Fräulein

On demande jeune

pâtissier

als Mitarbeiterin der Besitzer von distinguiertem Hotel im Tessin

geboten

Offerten unter Chiffre M A 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Entrée de suite. Offres avec prétentions de salaire à Clinique Bellevue, Yverdon.

Inserieren bringt Gewinn



Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

- sucht
- Servier-öchter
- Buffet-dame

Gesucht AIDE PATRON

in kleines, gepflegtes Restaurant, Zürich, eine Dame vorwiegend für Gästempfang, Servicekontrolle. Menschliches Niveau wird einer Fachroutine vorgezogen. Sprachkenntnisse notwendig. Alter nicht unter 30 Jahren. Photos und genaue Geburtsdaten erbeten. Ferner

RESTAURATIONSTOCHTER ITAL. KÖCHIN mit guten Fachkenntnissen. BUFFETTOCHTER

Offerten mit Photos, Geburtsdaten. Elofferten unter Chiffre G P 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges, im Zentrum von Zürich gelegenes, alkoholfreies Restaurant, mit 120 Plätzen, energischer, zielbewusster und einatzfreudiger

Gerant

(evtl. Hilfsgerant) zu baldig. Eintritt. Englische und französische Sprachkenntnisse unerlässlich. Detaillierte, handschriftliche Offerten mit allen Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre A R 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

- Commis de cuisine
- Aide de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Widmer, Restaurant zum Greifen, Greifengasse 21, Basel.

Badhotel «Tamina» Bad Ragaz

sucht für lange, sichere Sommersaison (Ende April bis 20. Oktober):

- Sekretärin-Korrespondentin Deutsch, Französisch, Englisch
- Pâtissier
- Commis de cuisine
- Gouvernante
- Saaltöchter
- Saalausbildungstochter
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Anfangszimmermädchen
- Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche erbeten an J. C. Laporte, Bad Ragaz, Tel. (085) 91330.

Willmann's Grand Hotel, Brunnen

sucht für die Sommersaison:

- Chef de réception-Aide patron
- Sekretärin-Journalführerin
- Economatgouvernante
- Buffetöchter
- Oberkellner
- Chef de rang
- Commis de rang
- Barman oder Barmaid
- Chasseur
- Postman-Kondukteur
- Commis de cuisine
- Entremetier
- Kellerbursche
- Argentier
- Casserolier
- Küchenmädchen
- Officemädchen

Offerten sind zu richten an Jos. Willmann, Willmann's Grand Hotel, Brunnen.

Gesucht nach Zürich

- Zimmermädchen
- Kaffeeköchin
- Kellerbursche
- Mithilfe im Economat
- Barthochter

Offerten unter Chiffre N Z 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND HOTEL EUROPE, LUZERN

sucht für Sommersaison (April-Oktober):

- I. Lingeriegouvernante
- Lingeriemädchen (mit Erfahrung)
- Büglerrinnen (mit Erfahrung)
- Wäscherin
- Anfangs-Gouvernante
- Commis de rang
- Personalköchin
- Personal-Serviermädchen
- Personal-Zimmermädchen
- Chasseurs (englisch sprechend)
- Zimmermädchen (englisch sprechend)
- Etagenportier (englisch sprechend)

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind an die Direktion zu richten.

Gesucht nach Zürich 1 jüngerer

Chef-Köchin

bei hohem Lohn. Sonntag frei. Zimmer frei. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R Z 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Flora u. Florigarten, Luzern

sucht für lange Sommersaison:

- 1. April: Sekretär(in) sprachkundig
- 18. April: Concierge de nuit
- Hotel- und Dancinkellner
- Restaurationsöchter
- Restaurationskellner
- Lingère-Flickerin
- Lingeriemädchen
- Buffetöchter
- Officeburschen
- 18. Mai: Chef de garde
- Saucier
- Gardemanger
- Commis de cuisine
- Etagen- und Officegouvernante
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Lifter-Chasseur de Hall
- Restaurationskellner
- Buffetöchter
- Officemädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

GESUCHT

in grosses Erstklasshotel Graubündens, mit Sommer- und Wintersaison:

Chef de réception (jüngere Kraft)
Anfangs-Gouvernante
Chefs de partie
Commis de cuisine
Demi-Chefs
Commis de rang
Zimmermädchen
Portier
Anfangs-Portier

Bei Zufriedenheit wird Winterengagement zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Grand Hotel Vereina, Klosters.

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

Wiederoeffnung Pfingsten 1957, sucht für lange Sommersaison:

Empfangssekretär-Kassier
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
Saucier
Kaffeeköchin
Küchen- u. Officemädchen
Kellermeister
Warenkontrolleur

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man an Dir. O. Sutter, zurzeit Hotel Excelsior, Arosa, zu richten.

Grand Hotel & Kurhaus, Bad-Tarasp

sucht für Sommersaison (Mai-September):

Sekretärin (sprachkundig) evtl. Jahresstelle
Zimmermädchen
Portier
Glätterinnen
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
II. Kaffeeköchin
Küchenguvernante
Küchen- u. Officemädchen

Gute Lohnverhältnisse. Offerten an F. Buchli, zurzeit Grand Hotel Tschuggen, Arosa. Bei Zufriedenheit auch lange Wintersaison zugesichert.

GESUCHT nach LUGANO

März bis November:

Restaurationstochter sprachkundig
Saaltöchter sprachkundig
Saallehrtochter
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Etagenportier
Kochlehrling
Hausbursche und Gärtner
Privatzimmermädchen
Kinderschwester
 jüngere, zu 4jährigem Mädchen
Privatzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie R. Huber, Strandhotel Seegarten, Lugano-Lido.

Hotel Bernerhof in Kandersteg

sucht für Sommersaison von Ende Mai bis ca. Ende September:

Journalführerin-Kassierin
Etagenportier
Haus- und Gartenbursche
Saaltöchter
Servicepraktikant(innen)
Zimmermädchen
Anfangsgouvernante
Officemädchen
Commis de cuisine
Küchenmädchen(bursche)
Wäscherin-Lingère
Lingeriemädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein.

Gesucht

für lange Sommersaison (April-Mai bis September-Oktober):

Sekretärin (Journal und Kassa)
Sekretärin (Auskunft, sprachkundig)
Lingère
Saaltöchter
Hilfs- oder
Anfangssaaltöchter
Portier
Hilfsportier
Zimmermädchen
2 Aides de cuisine
Casserolier
Office- und Küchenmädchen
Hausmädchen
Gärtner

Ausführliche Offerten erbeten an W. Dinkel, Hotel Seiler au Lac, Bönigen/Interlaken.

Salinenhotel Rheinfelden

sucht für Saison April-Oktober

Sekretär-Journalführer(in)
Aide de cuisine
Kaffee- und Personalköchin
Chefs de rang, Demi-Chefs
Commis de rang
Etagenportiers
Glätterin-Stopferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten.

Hotel Belvédère, Interlaken

sucht für Sommersaison, Eintritt April/Mai

Secrétaire-Aide réception
Secrétaire-Praktikant
II. Oberkellner
Chef de rang und Demi-Chef
Commis de rang
Commis de cuisine
Barmaid
Telephonist-Chasseur
Zimmermädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Buffettochter
Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Lingeriemädchen
Wäscherin
Gärtner-Gehilfe

Offerten von sprachkundigem Personal mit Zeugniskopien, Referenzen u. Photos sind erbeten an Gebr. Früh, Rest. Kunsthalle, Basel.

GESUCHT

per 15. Februar oder nach Übereinkunft

II. Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch erwünscht. - Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien und Bild richten an Hotel Royal, Basel.

SPEISEWAGEN-DIENST

sucht für die Saison 1957 (April bis Oktober oder Juni bis Oktober)

Köche

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 25- bis 45jährig, entremetskundig, Schweizer Bürger, Stationierung: Basel, Zürich, Genf, Lausanne, Bern, Rorschach oder Chiasso. Günstige Saisonbedingungen.

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen (deutsch, französisch evtl. englisch oder italienisch), 22- bis 45jährig, gute Berufskennntnisse. Stationierung wie Köche. Günstige Saisonbedingungen.

Küchen- und Officegehilfen

mit Praxis im Gastgewerbe, 20- bis 45jährig. Stationierung wie Köche.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des bevorzugten Stationierungsortes sind erbeten an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Gesucht
für die Sommersaison 1957 tüchtige

Gerantenehepaar
(Koch) eventuell
Gerantin

Offerten an Hotel Blümlisalp, Kandersteg.

Gesucht
nach Übereinkunft: fachkundige, freundliche

Serviertochter

Offerten mit Bild an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (SO).

„Le Vieux Manoir“, Murten-Meyriez

Erstklasshotel am See mit Privatstrandbad, Park, Restaurant français, Landgaststube, Bar, „Auberge du village“ etc.

sucht per 1. April 1957:

Küchenchef
nur ausgezeichnete Restaurateur kommt in Frage.
Chef-Gardemanger, Pâtissier
3 Commis de cuisine, Casserolier
Küchenmädchen, Küchenburschen
Officemädchen
Oberkellner-Chef de service**
2 Chefs de rang*, 2 Commis de rang
Barmaid, Commis de bar***
5 Serviertöchter*, Buffetdame*
2 Buffettöchter, Chasseur-téléphoniste**
Portier-Concierge, 2 Zimmermädchen***
Portier-Hausbursche, Lingeriemädchen

Jahresstelle oder sehr lange Saison (April-Ende Oktober). Gute Stellen. - **Deutsch, Französisch, Englisch. *Deutsch, Französisch, wenn möglich mit Englischkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an: Hans Buol, av. des Collonges 3, La Neuveville BE (vormals Restaurant Schiffände und Hotel Ascot, Zürich).

GESUCHT

für
Sommersaison
1957

April-Oktober

Hotel
Oberland
Interlaken

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch erforderlich

Portier-Conducteur

sprachkundig

Chef de partie**Commis de cuisine****Köchin oder Hilfsköchin**

kann auch Absolventin der Kochlehre sein

Chef de rang

sprachkundig

Commis de salle**Saal-Praktikantin**

(ab Juni oder früher)

Buffet-Praktikantin

(ab Juni oder früher)

Buffettochter**Hotel-Kurhaus Schwefelberg-Bad**

sucht für lange Sommersaison (Mai bis Oktober)

Bureaupraktikantin

Oberkellner

Saaltöchter

Zimmermädchen

Lingère

Badegehilfin

Offerten sind erbeten an Direktion Schwefelberg-Bad AG.

Gesucht

in Jahresstelle

Etagen-Gouvernante

gesetzten Alters, sprachkundig. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an H. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

GESUCHT

per sofort sowie nach Übereinkunft in Jahresstellen

Buffetdamen, -töchter u. Lehrtöchter**Chef de garde****Commis de cuisine****Kochlehrlinge**

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Eintritts an Bahnhof-Buffer SBB, Basel.

Gross-Restaurant Baselstab, Basel

sucht per 1. März 1957 evtl. früher tüchtige, seriöse

I. Buffetdame

(Arbeitszeit 13.00-24.00 Uhr)

Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien erbeten an Gebr. Früh, Rest. Baselstab, Marktplatz 30, Basel. Tel. 23 38 28.

GESUCHT

für
Sommersaison
1957

März-Oktober

Grand Hotel &
Hotel des Alpes
Montreux-Territet
(500 Betten)

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion

Maincourante-Stagiaire

Telephonistin (3 Sprachen)

Kontrollleur (franz. sprech.)

Chef de partie

Personalköchin

Economatgouvernante

Etagengouvernante

Officegouvernante

Saaltöchter (auch Anfängerinnen)

Aide-Barmaid

Lingerietöchter und Wäscherinnen

Gerantin für Strandbad

Sommelière (plage)

Aide-Kontrollleur (Stagiaire)

Hotel Schweizerhof, Vulpera

sucht für die Sommersaison:

- Chef de réception
- Kassier-Sekretär
- Journalführer(in)
- Telephonist
- Zimmermädchen
- Personal-Zimmermädchen
- Chefs de rang und Demi-chefs
- Commis de rang
- Kaffeeköchin
- Officemädchen und -burschen
- Chefs de partie
- Commis de cuisine
- Küchenmädchen und -burschen
- Kellerbursche
- Economathilfe
- Courrier-Serviertochter
- Personal-Serviertochter
- Lingerie-Gouvernante
- Stofterin
- Masseur und Masseuse
- Fangofrau

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Dir. E. Tagmann, jr., zurzeit Hotel Belvédère, Arosa.

Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden

sucht per April bis Ende Oktober:

- Küchenchef
- Patissier-Aide de cuisine
- Kellner
- Kaffee- und Personalköchin
- Etagenportier
- Tourmente
- Officemädchen
- Zimmermädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisschriften und Photo an Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden.

Grand Hotel Saas-Fee

(100 Betten) sucht für die Sommeraison: gut ausgewiesene

- Küchenchef**
gepflegte Küche, dessertkundig
tüchtigen, flinken
- Commis de cuisine**
(neben Chef)
- angehenden:
- Oberkellner**
- 2-3 Saaltöchter**
gepflegten Service)
- Saalpraktikantin**

Offerten, Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Ed. de Werra, Allmendstrasse 134, Basel.

GESUCHT

für Sommersaison 1957:

- Chef de rang-Oberkellner**
Restaurationstochter
(auf Mitte März)
- Saaltöchter**
- 2 Saalpraktikantinnen**
- Zimmermädchen**
- Lingeriemädchen**
- Köchin neben Chef**
(auf anfangs März)
- Office- und Küchenmädchen**
- Küchenbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Central am See, Weggis.

Hotel-Kurhaus Walzenhausen (Appenzel) sucht für die kommende Sommersaison vom April bis Anfang Okt.:

- Sekretärin-Journalführerin**
- Bureaupraktikantin**
- Buffetdame**
- Obersaaltöchter, Saaltöchter**
- Restaurationstochter**
- Diätköchin**
- Office- und Küchenmädchen**
- Zimmermädchen**
- Haus- und Kellerbursche**
- Wäscherin**
- Lingère**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo an H. Hellmann, Hotel Sans-Souci, Davos-Dorf.

Restaurant zur Waid Zürich

sucht per 15. März/1. April für lange Saison (bis ca. Ende Oktober):

- Saucier**
tüchtiger Restaurateur
- Gardemanger**
- Patissier-Aide de cuisine**
- Commis de cuisine**
- 6 Serviertöchter**
sprachkundig
- Chasseur oder Chasseuse**
- 2 Küchenmädchen**
- Casserolier**

Offerten mit Zeugniskopien an K. Grau, Restaurant Waid, Obere Waidstrasse 148, Zürich.

Bürgenstock-Hotels

Wir suchen

für
Sommersaison
1957

Sekretär-Journalführer
Sekretär-Kontrollleur
Sekretärin-Kontrollleuse

II. Oberkellner
Chef d'etage
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Gardemanger
Chef-Pâtissier
Commis-Saucier
Commis-Entremetier
Commis-Gardemanger
Commis-Pâtissier
Kochtourant
Communard

Etagenportier
Zimmermädchen
Hausburschen

Lange Saison, guter Verdienst, gute Verpflegung und Unterkunft.
Geft. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Wäscherinnen

Chasseur-Telephonist
Chasseur
Nachtportier

Barmaid
Commis de bar
Barmaid-Restauranttochter
Restaurationstochter
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen

I. Kaffeeköchin
Küchenburschen
Küchenmädchen
Officeburschen
Officemädchen
Officegouvernante
Office-Aide-Ec.-Gouvernante
Etagegouvernante

Lingère
Lingère-Flickerin

HOTEL EXCELSIOR (Garni) BASEL

sucht in Jahresstellen, Eröffnung ca. 20. März 1957:

Nachtportier
3 Etagenportiers
Chasseur

4 Zimmermädchen
Glätterin
Lingère
(neue vollautomatische Anlage)

Köchin
Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Officemädchen

Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen sind zu richten an die Direktion: Heinz Blaser, Inhaber, zur Zeit Golfhotel Bern-Gurten (Wabern).

Gesucht nach Basel

sprachenkundiger

Etagenportier

in Jahresstelle. Eintritt 1. März. - Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiff. N. B. 2756 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Salinenhotel Rheinfelden sucht

für Mitte April bis Oktober

Saucier Entremetier

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Ashoka Hotel, Neu Delhi

Für das neu eröffnete Hotel Ashoka in Neu Delhi suche ich folgende Mitarbeiter:

- Buchhalter (Ruf)**
- Réception-Manager**
- General-Housekeeper**
- Food and Beverage Manager**
- Restaurant-Manager**
- Maitres d'hôtel de rang**
- Chefs de partie**
- Chef-Pâtissier**

Staatsunternehmen mit 450 Betten. - Eintritt baldmöglichst. - Detaillierte Luftpostofferten sind zu richten an: H. Tuor, Manager, Ashoka Hotel, New Delhi, India.

Ist Ihr Kaffee so gut wie

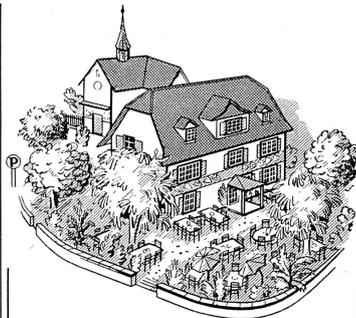
Lauber's OPTIMA?

Bitte vergleichen Sie mit dem Muster, das wir Ihnen auf Wunsch sofort gratis zukommen lassen.

Lauber's OPTIMA, der Kaffee von Klasse, kostet das Kilo Fr. 12.50.

Weitere Qualitäten zu Fr. 8.-, 9.-, 9.80, 10.50 und 12.-, Mischungen mit Zusatz: zu Fr. 5.75, 6.25, 7.- und 8.-, nebst Skonto und Rabatt.

LAUBER & CO. AG., Kaffee-Grossrösterei, LUZERN
Seit über 75 Jahren - Telephone (041) 61555



Gesucht

per 1. oder 15. März tüchtiger, sauberer

Commis de cuisine

für feine Restaurationsküche mit Stossbetrieb, abwechslungsreiche Speisekarte. Gutes Salär. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an Historisches Wohnhaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, Basel.

Privatklinik Lugano-Pregassona (35 Betten, 20 Angestellte), sucht italienisch sprechende

Hausbeamtin

Eintritt nach Übereinkunft. Dauerstelle. Offerten mit Referenzen und Zeugnissen an Dir. Clinica «Vianotto», Lugano-Pregassona.

Gesucht

per 1. April für lange Sommersaison

- Köchin od. Anfangsköchin**
- Lingère**
- Lingeriemädchen**
- Zimmermädchen**
- Obersaaltöchter**
- Etagenportier**
- Officemädchen**
- Küchenmädchen**

Offerten sind einzureichen unter Beilage von Zeugniskopien, Photo u. Lohnansprüchen an Hotel Eden, Luzern.

Gesucht

in Jahresstelle:

Commis de cuisine Wachekoch (Commis)

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht für Sommersaison, April bis Oktober:

- Alleinportier**
sprachkundig
- Zimmermädchen**
- Saaltöchter**
sprachkundig
- Saalpraktikantin**
- Haus-Gartenbursche**
- Küchenbursche**
- Kaffee-Haushaltungsköchin**
- Lingeriemädchen**

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Montana, Oberhofen (Thunersee).

Wir suchen

für Sommersaison, ca. April bis Oktober:

- Gouvernante**
- I. Saaltöchter**
sprachkundig
- Praktikantin**
- Restauranttochter**
- Zimmermädchen**
- Lingerie-Hilfszimmermädchen**
- Portier-Hausbursche**
- Aide de cuisine**
- Kaffee-Hilfsköchin**
- Küchenmädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Familie Michel, Hotel Seeburg, Ringgenberg bei Interlaken.

Hotel Palma au Lac, Locarno

sucht für lange Saison:

- Oberkellner** erste Kraft
- Etagenkellner, Demi-Chefs**
- Commis de rang**
- Generalgouvernante**
- Sekretär-Journalführer(in)**
- Bureaupraktikant(in)**
- Buffetdame, Buffettochter**
- Chasseur, Etagenportier**
- Zimmermädchen**
- Hausmädchen**
- Angest.-Zimmermädchen**
- Office- u. Küchenmädchen**
- Angestellten-Köchin**
- Küchenburschen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo an Hotel Palma au Lac, Locarno.

Pension (50 Personen) in Zürich sucht erfahrene, selbständige

Köchin

Gut eingerichtete Haus. Guter Lohn. Geregelte Arbeitsverhältnisse. Antritt auf Frühjahr 1957 oder früher. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre N 8949 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht

in Grossrestaurant erfahrene, erkrankte und selbständige

Patissier-Confiseur

sowie

Bureau-Praktikantin

oder Volontärin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Bedingungen geft. unter Chiffre P 8805 Y an Publicitas, Bern.

Neuzüchtlich eingerichtete Heilstätte sucht tüchtige

I. Köchin

Eintritt nach Übereinkunft. Schöner Posten, gute Arbeitsverhältnisse, geregelte Freizeit. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch sind erbeten unter Chiffre OFA 1303 R an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht

per 1. Februar 1957 in modern eingerichtete Sanatorium in Jura junger, tüchtiger, lediger

Alleinkoch

mit Diätkenntnissen. Interessanter Posten, geregelte Dienstverhältnisse, Pensionskasse usw. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch bei freier Station sind erbeten unter Chiffre OFA 1303 R an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Wanted a middle aged, experienced and efficient

Manager

for a first class Hotel for East Africa. Must have good testimonials and preferably bachelors. Overseas experience essential. Apply in own handwriting by airmail to P. O. Box 258, Kampala (Uganda), East Africa.

inscribieren bringt Gewinn

Hotel Schweizerhof, Vulpera
sucht für die kommende Sommersaison

Küchenchef

eventuell mit Brigade. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. E. Tagmann jr., kurzest Hotel Belvedere-Tanneck, Arosa.

Wir suchen
für die Sommersaison:

Chefs de rang Demi-Chefs Commis de rang

Grand Hotel Regina, Grindelwald.

Hotel National, Interlaken
sucht für lange Sommersaison:

**Barmaid
Chef de rang
Demi-Chef
Commis de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Aide de cuisine
Küchenbursche
Hausbursche
Wäscher(in)**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

GESUCHT
in mittelgrosses Hotel (April/Mai bis Oktober):

**Restaurationstochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Stütze der Hotelière
Hausbursche-Portier
Wäscherin-Lingère**

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Hotel-Chalet du Lac, Bönigen am Brienzensee.

GESUCHT für Saison 1957:

Alleinkoch für Hotel und Restauration, tüchtig, selbständig
Per Mitte März: tüchtigen, selbständiges
Zimmermädchen
Per Ende März: freundliche, zuverlässige
Saal-Restauranttochter
Per Anfang April: selbständige
Lingère gute Flieckerin (Elna)
Per Mai:
**Lingeriemädchen
Saalpraktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien an Familie Blättler, Ferienhotel Baumgarten, Kehrsiten (Tel. 041) 845342.

Strandhotel „Engelberg“ in Twann
(Bielersee) sucht folgendes Personal:

Chefs de partie Restaurateure
Commis de cuisine
Chefs de rang
Restaurationstochter
II. Buffetdame
Officepersonal

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Hôtel de 1er rang, Lac Léman
cherche pour longue saison (mars-novembre)

secrétaire-caissière (aide-réception), 3 langues
gouvernante d'économat (dès avril)
portier de nuit (connaissances en 3 langues)
1er aide de cuisine
Commis de cuisine (juin-sept.)
femme de chambre

Offres complètes à O. Riedel, Hôtel du Lac, Vevey.

GESUCHT
nach Montreux in Erstklasshaus (April bis Okt.):

**Economatgouvernante
Sekretärin** für Journal und Mithilfe Réception
Chef-Saucier

Offerten an Postfach 289, Montreux.

Nous demandons

Apprenti cuisinier

Chef français. Entrée à convenir. Offres avec photo à Hotel-Restaurant Mirabeau, Montana (Valais).

Klinik Val-Mont, Glion
ob Montreux sucht auf Mitte Februar

II. Sekretärin

von 20 bis 24 Jahren mit guter Vorbildung und Praktikum. Französische Vorkenntnisse erwünscht. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Chef de réception-caissier

qualifié, parlant et correspondant trois langues, demandé par hôtel de premier ordre au lac Léman. Entrée en service avant les mois ou date à convenir. Place à l'année stable. Faire offres sous chiffre à 2764 l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

TURKEY

Istanbul Hilton Hotel
sucht für sofort einen gut ausgewiesenen

Hotel-Metzger
Offerten umgehend mit Photo und Zeugniskopien, Bildungsgang u. Lebenslauf an Personnel Office.

Ich suche tüchtigen, strebsamen Chef de rang (ca. 30 Jahre alt), den ich evtl. schon diesen Sommer zum Chef de service befördern würde. Ich verlange vor allem freundliches und zuvorkommendes Auftreten sowie Kenntnis der deutschen und französischen Sprache. Es handelt sich um eine Jahresstelle in berühmtem Restaurationsbetrieb mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre C. R. 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Experienced

Waiters

english speaking wanted for Season April to October. Write Beechcliffe Hotel, cliff cottage Road, Bournemouth, Hants (England).

Gesucht per sofort tüchtige

Serviertochter
sowie
Kaus- und Küchenbursche

Gefällige Offerten an Direktion Hotel-Restaurant Gurnigel, Gurnigel (Berner Oberland).

Gesucht
auf 15. April oder nach Übereinkunft

Ehepaar

(Mann Koch, Frau buffet- oder servicegewandt) zur Leitung eines Berggasthauses.

Interessenten, welche fähig sind, Stossbetriebe zu bewältigen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter Chiffre B O 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für lange Sommersaison (April-November):

**Restauranttochter
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Pâtissier junger
Anfangs-Portier**

Offerten an Hotel Schwanen, Rheinfelden.

GESUCHT
für Saison (25. März bis Ende Oktober): junger

Alleinkoch tüchtig
2 Zimmermädchen sprachenkundig
Hilfzimmermädchen
Saalpraktikantin sprachenkundig
Casserolier
Küchenmädchen
tüchtige **Lingère**

Offerten gefll. mit Gehaltsansprüchen an Hotel Béha, Lugano.

Turkey — Hotel Istanbul Hilton
sucht für seine Brigaden gut qualifizierte

Chefs de partie Chef garde manger

insbesondere auch

Offerten umgehend mit Photographie, Lebenslauf, Bildungsgang, Zeugniskopien an Personnel Office.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich sprachenkundiges

Zimmermädchen

Guter Verdienst. Offerten an Hotel Neptun, Zürich.

Gesucht
für lange Sommersaison, Mitte/Ende April bis Mitte Oktober, in Erstklasshaus nach Interlaken, tüchtige und selbständige

I. Lingère

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Familie Wirth, Schweizerhof in Interlaken.

England — Erstklassiges Hotel am Meer sucht folgendes Personal für April:

**Chef de cuisine, Saucier
Commis de cuisine
Pâtissier, Commis-Pâtissier
2 Office-Gouvernantes**

Offerten mit Referenzen und Photo an Mrs. M. M. England (Schweizerin), Lodore Swiss Hotel, Keswick, English Lake District, Great Britain.

Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux, sucht auf 15. April oder 1. Mai

Kochlehrling

von 16 bis 17 Jahren, mit Sekundarschulbildung. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Schulzeugnis an die Direktion.

Gesucht per 15. Februar in Jahresstelle

Sekretärin Journalführerin

erfahren und sprachenkundig.

Offerten gefll. an Hotel Aarauhof, Aarau.

Gesucht tüchtige

Gouvernante

in modernen Restaurationsbetrieb in Basel. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre G O 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alexandra Grand Hôtel • Lausanne
engage pour date à convenir:

Chasseur/Remplaçant du portier de nuit connaissant le service du téléphone
Portier d'étages
Chef d'étages et de rang actifs, consciencieux, qualifiés
Commis de rang capables
Secrétaire-maîncourantier homme ou femme, bien qualifié

Places à l'année. Offres détaillées, avec copies de certificats, photo et date d'entrée possible à la Direction.

Privatklinik Lugano-Pregassona (35 Betten), sucht erfahrene

KÖCHIN

italienische Küche, für Ende Februar oder nach Übereinkunft. Dauerstelle. Offerten mit Referenzen und Zeugnissen an Direktion Clinic «Varnetto», Lugano-Pregassona.

Gesucht
nach Davos in Hotel mit 80 Betten, zu sofortigem Eintritt, tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin-Journalführerin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Bellavista, Davos.

GESUCHT
nach Basel für die auf ca. 10. April 1957 erfolgende Neueröffnung eines Hotel garni

Kaffee- und Personalköchin 12-14 Angestellte
Zimmermädchen
Portiers
Tournante für Zimmer, Lingerie und Kaffeeküche
Lingère für Gästewäsche und Flicken
Lingère für vollautomatische Waschküchen und Mangeln
Hausmädchen oder -bursche zur Mithilfe in allen Sparten, wie Küche, Lingerie (Manglen) usw.

Offerten mit Bild, Zeugnissen und Saläransprüchen sind erbeten unter Chiffre H G 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Frühjahr 1957

Koch-Lehrling

Offerten an Restaurant Hungaria-Esquire, Beaten-gasse 11, Zürich 1.

Hotel Pilatus Kulm
bei Luzern, 2132 m ü. M.

Gesucht
für Saison 1. April bis anfangs November

Sekretär oder Sekretärin

Offerten sind erbeten an Dir. N. Britschgi, Hotel Pilatus-Kulm, via Kriens, Tel. (041) 781833.

Hôtel de 1er ordre cherche

sommelier-barman

pour son bar, connaissant les langues et ayant de bonnes notions du bar. Saison avril-octobre. Offres détaillées, avec copies de certificats, références et photo sous chiffre S B 2827 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
mit sofortigem Eintritt

Hausbursche-Hilfsportier

Eilofferten an Posthotel Rössli, Gstaad.

Gesucht
auf ca. 15. Februar in grösseres Hotel nach Zermatt:

Chefs de partie Commis de cuisine

Saisondauer bis Ostern. Offerten unter Chiffre W A 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Offerten an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.

HOTEL RIGI AM SEE, WEGGIS
sucht für Saison April-Oktober:

Küchenchef-Alleinkoch (entremetskundig)
I. Saaltöchter (sprachenkundig)
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Rigi, Weggis.

GESUCHT für lange Sommersaison:

Köchin selbständig, entremetskundig
Hilfsköchin
Saal-Restauranttochter
Saalpraktikantin
Küchen- u. Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Bahnhof-Hotel Rosengarten, Bad Ragaz.

Gesucht
auf 15. Februar evtl. früher, tüchtige

Serviertochter

Servier-Praktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet SBB, Winterthur.

Gesucht

Commis de cuisine Koch-Lehrling

Restaurant Helm, Basel, Tel. (061) 221890. Eintritt nach Übereinkunft.

Gesucht
auf Platz Zürich in gutbürgerliches Speise-Restaurant, tüchtige, selbständige, jüngere

Buffettochter

bei sehr gutem Lohn. Zimmer im Hause. Eintritt 15. Februar oder 1. März. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B U 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in guten Restaurationsbetrieb

Kellnerlehrling

Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Lebenslauf an Restaurant Simmenthalerhof, Thun.

Gesucht

fach- und sprachkundige

Restaurationstöchter

auf 1. und 15. Februar

Garderobiere

für sofort, Arbeitszeit 11.30-14.30

Offerten an Mövenpick Überland, Überlandstr. 168, Zürich.

Gesucht

auf Mitte Mai, tüchtiger, selbständiger

Patissier

für Hotel-Entremets und Pâtisserie. Ausführliche Offerten unter Chiffre S P 2678 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Frühjahr tüchtiger

Küchenchef

zu kleiner Brigade, Hotel 100 Betten am Vierwaldstättersee, bekannt für sehr gute à-la-carte-Küche. Bei Konventionen kann auch guter Winterposten geboten werden. Ausführliche Offerten unter Chiffre V W 2678 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Hotel, 50 Betten, für lange Sommersaison

**Saalkücher
Saal-Praktikantin**

junger

Alleinkoch oder -köchin

Offerten an Hotel Eden-Elisabeth, Gunten (Thunersee).

Gesucht

Barmaid

zum Eintritt auf den 1. April bis 15. Oktober 1957 in Hotelbar ohne Musik und Tanz. Bewerberinnen mit Sprachkenntnissen für Bar- und Hallenservice möchten sich melden. Bad-Hotel zum Hirsch, Baden-Baden (Deutschl.).

Hôtel Beaulac, Neuchâtel

88 lits, garni, 1ère classe, restaurant, snack-bar. Tous locaux et installations de service modernes. Situation exceptionnelle. Ouverture juin 1957.

Nous cherchons

(date définitive à convenir), place à l'année:

- concierge
- portier de nuit
- réceptionniste-téléphoniste
- secrétaire-comptable
- gouvernante
- femme de chambre
- chef de cuisine
- chef de partie-tournant
- barmaid
- dame de buffet
- file de buffet
- sommelière

Pour les postes ci-dessus seuls des candidats qualifiés et connaissant au moins deux langues peuvent être pris en considération.

Kinsi que:

- commis de cuisine-tournant
- casserolier
- garçon de cuisine
- garçon de maison
- aide de lingerie
- file d'office

Faire offres avec photo, références et prétentions de salaire à M. A. Margot-Haller, Av. Formachon 33, Pesues (Neuchâtel).

Hôtel des Alpes, Spiez

am Thunersee, sucht für lange Sommersaison:

- Chef de cuisine
- Commis de cuisine
- Köchin neben Chef
- Alleinportier
- Zimmermädchen
- Saalkücher
- Restaurationstochter
- Wäscherin
- Lingeriemädchen
- Officemädchen
- Küchenbursche-Casserolier
- Küchenmädchen

Bildofferten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Familie F. Zösch, Spiez.

Hotel St. Gallerhof, Bad Ragaz

sucht für lange Sommersaison, Ende April bis Ende Oktober:

**Alleinkoch
Alleinportier
Lingeriemädchen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis- und Photo belobte man zu richten an Familie Henri Galliker-Martini, Bestler.



**WURLITZER
MUSIK-AUTOMATEN**

Preiswerte Occasionen ab Fr. 2300.- sowie fabrikanne Modelle. Durch das seriöse Fachgeschäft

Piano-Eckenstein

Leonhardsgraben 48
Basel, Tel. (061) 22 63 36

Zum kommenden Frühjahr suchen wir zur Ergänzung unseres Personalbestandes für die lange Sommersaison, evtl. in Jahresstelle,

**Restaurationstochter
Restaurationskellner
Serviertochter
Servier-Praktikant(in)**

**Buffet-Tochter
Buffet-Lehrtochter**

**Commis de cuisine
Commis-Patissier**

aus der Lehre

**Kellerbursche
Küchenbursche
Officiburschen
Officemädchen**

Offerten mit Zeugnis- und Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche und der Eintrittsmöglichkeit gefl. an **CASINO BERNE**

TESSIN

Christliche Pension sucht auf ca. 1. März selbständige, zuverlässige

Köchin

Offerten mit Zeugnis- und Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche an Fam. Salvisberg, Mon-Désir, Orselina-Locarno.

Gesucht

junge tüchtige

**Buffet-
tochter**

in neuingerichteten, schöner Betrieb. Alter nicht unter 23 Jahren. Offerten erbeten an Café-Konditorei Brülisauer, Vordergasse 4, Schaffhausen.

Gesucht tüchtige

Rest.-Tochter

in Jahresbetrieb. Versiert im gepflegten Speiseservice. Französische Sprache nötig. Schweizerin. Sehr hoher Verdienst. Ebenfalls gesucht tüchtiger, bestausgewiesener

Barman

für den 2. 3. 4. März. Bodenseegegend. Offerten unter Chiffre O 3 2763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LUGANO

Hotel mit 90 Betten, Saison Mitte März bis Ende Oktober, sucht:

- Portier mit Fahrweis bevorzugt
- Saalkücher
- Zimmermädchen
- Aide de cuisine welcher den Chef vertreten kann
- Commis-Patissier
- Casserolier
- Officibursche
- Officemädchen
- Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnis- und Photo sind zu richten unter Chiffre L U 2736 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Berghaus-Restaurant mit Stossbetrieb in Jahresstelle per 1. März 1957:

2 Serviertöchter sprachkundig

Per 15. März: gewandte, vertrauenswürdige

- Buffetdame (-tochter)
- Kioskfräulein
- Zimmermädchen-Lingere
- Hausbursche
- 2 Küchen- und Officemädchen

Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und nötigen Unterlagen unter Chiffre B R 2616 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. April oder später für lange Sommersaison:

**Alleinkoch tüchtiger
Restaurationstöchter
sprachkundig
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Küchenbursche**

Offerten mit Bild sind zu richten an Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht

tüchtige, im Speiseservice gewandte

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnis- und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Hubler, Hotel Bären, Twann, Tel. (032) 72182.

Kleinhôtel am Vierwaldstättersee

mit regem Passantenbetrieb sucht für lange Sommersaison:

Koch
tüchtig, seriös und selbständig, Eintritt 17. April

2 Küchenmädchen
sauber und fleißig, Eintritt 1. April und 1. Mai

Zimmermädchen
seriös und sauber, Mithilfe in Lingerie, Eintritt 10. Mai

Haus- und Küchenbursche
Eintritt 1. April

Restaurationstochter
französische und englische Sprachkenntnisse, Eintritt 10. Mai

Mädchen
seriös und sauber, als Tournante (Küche, Office, Zimmer), Eintritt 1. April

Offerten mit Bild erbeten an Familie Gasser, Goldener Löwen, Brunnen, Tel. (043) 91127.

Gesucht

in gutes Haus von 100 Betten per Ende April für ca. 6 Monate

**Sekretär-Sekretärin-
Aide patron**

für Réception, Ruf-Journal und Kasse. Ausgewiesene Kraft, sprachkundig. Angenehme Arbeitsbedingungen. Bewerbungen mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre S P 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison, Mai bis September, mittleres Hotel am Vierwaldstättersee:

- Sekretärin sprachkundig
- Küchenchef oder Chefköchin
- Commis de cuisine
- Zimmermädchen auch Anfängerin
- Restaurationstochter sprachkundig
- Saalkücher-Praktikantinnen
- Buffettochter Anfängerin
- Lingere
- Portier und Hausbursche

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen, Photo sowie Lohnangabe an W. Küpfer, Nidwaldnerhof, Beckenried.

Gesucht auf 15. Februar, evtl. später,

Hilfsköchin neben Chef

auf 1. Juni

**Bureau-Praktikant(in)
Saal-Praktikantin**

Offerten mit Zeugnis- und Lohnansprüchen an Hotel St. Gotthard, Bern.

TESSINI - Gesucht

für lange Sommersaison (April bis November) in gutes, kleineres Hotel (40 Betten):

- II. Saal-Restaurationstochter
- Zimmermädchen-Tournante
- Mithilfe in Lingerie
- Köchin
- entremets- und restaurationskundig
- Portier-Hausbursche
- vorzugsweise Fahrweis
- Küchenbursche
- Officemädchen

Offerten mit Zeugnis- und Photo sind zu richten an Hotel Dellavalle, Brion-Locarno.

Hotel Weisses Kreuz - Schweizerhof, Flüelen

(Vierwaldstättersee) sucht für die Sommersaison (April bis Oktober):

- Küchenchef (sehr guter Lohn)
- Commis
- Köchin
- Küchenmädchen
- Küchenburschen
- Obersaalkücher
- Restaurationstöchter
- Kellner
- Officemädchen
- Zimmermädchen
- Hilfsportier
- Lingere

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis- und Photo an Stalder-Müller, zurzeit Promenade des Anglais 53, Nice (France).

Gesucht

für Sommersaison: Eintritt Mitte April:

- Alleinkoch-Küchenchef
- entremetskundig
- Hilfsköchin
- Saalkücher
- Saalkücher
- Saalkücher
- Saalkücher

Eintritt 8. April:

- Zimmermädchen
- Hilfszimmermädchen-Lingeriemädchen
- Tournante für Zimmer und Saal
- Alleinportier sprachkundig
- Küchenbursche-Gartenbursche
- Küchenmädchen
- Wäscherin-Lingere

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel Erica, Spiez am Thunersee.

Gesucht

in Hotel mit 50 Betten für lange Sommersaison (April-Oktober):

**Zimmermädchen
Hilfsköchin
Officemädchen**

Offerten an Hotel Marbach, Hilterfingen (Thunersee).

On cherche

pour engagements à l'année, entrée fin mars:

- chef de service (langues) travaillant seul avec
- serveuse
- dame de buffet

Places stables dans petit restaurant soigné. Salaires garantis. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions à A. Meillard, Hotel Forciat-Touring, Martigny.

Wir bieten

einem jüngeren, tüchtigen Fachmann einen interessanten Posten als

I. Chef de rang

zur selbständigen Organisation eines gepflegten und gut geführten Hotel-Restaurants. Bewerber bitten wir, sich mit Unterlagen und Bild mit uns in Verbindung zu setzen unter Chiffre W B 2782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir bieten

einer tüchtigen Fachperson einen schönen und interessanten Posten als

I. Saal- und Rest.-Tochter

zur selbständigen Organisation eines gepflegten und gut geführten Hotel-Restaurants. Bewerber bitten wir, sich mit Unterlagen und Bild mit uns in Verbindung zu setzen unter Chiffre S R 2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt Mitte April, tüchtiger, gut ausgewiesener

Alleinkoch-Küchenchef

entremetskundig
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel Erica, Spiez am Thunersee.

Hotel Wilden Mann, Luzern

sucht in Jahresstellen:

Bureau-Praktikant

sprachgewandte

Saalkücher

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel Wilden Mann, Luzern.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. - Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 268768.



Grand Hotel Mattenhof, Interlaken
sucht für Sommersaison (Mitte April bis Oktober) tüchtiges, wenn möglich englisch sprechendes Personal:

I. und II. Sekretärin
Oberkellner oder Obersaaltochter
Saalköcherin und Praktikantin
Buffetdame
Barthochter
Etagenportiers, Hallenportier,
Zimmermädchen
Tourmente
Angestellenzimmermädchen
Commis-Pâtissier, Koch
Casserolier und Küchenbursche
Küchenmädchen
Kaffeeköcherin und Officemädchen
Maschinenwäscherin und
Lingeriemädchen

Zeugnisfotos und Photo bitte den Offerten beifügen. Frühere Angestellte, die auf ihre Stelle reflektieren, wollen sich bitte sofort melden.

Gepflegtes, neu eingerichtetes Hotel mit Bahnhoffbuffet in der Ostschweiz sucht tüchtige, jüngere

Gouvernante-Stütze der Hausfrau

welche schon solchen Posten versehen hat. Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B B 2690 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges „English Country-Hotel“ sucht für Sommersaison 1957 (Mai-Sept.) folgendes Personal:

Küchenchef
Küche, Commis de cuisine
Oberkellner, Kellner und Serviertöchter
Commis de rang
Zimmermädchen, Cocktail-Barman
Hausburschen und -mädchen

Gute Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Ausgezeichnete Gelegenheit, sich der englischen Sprache zu vervollkommen. Offerten an: Direktion Tors Hotel, Lymeouth/Devonshire, England.

Wir sind in der Lage, auf den Frühling evtl. früher einige Töchter als

Bahn-Stewardessen

einzustellen.

Wir verlangen vor allem seriösen, ehrlichen Charakter und nette Umgangsformen. Kenntnisse des Französischen. Freude an abwechslungsreicher Tätigkeit. Wir bieten: Guten Verdienst, 46-Stunden-Woche, einen freien Tag wöchentlich, 2 Wochen vollbezahlte Ferien. Bei Einigung Dauerstelle. Willy Zink, Stewardess-Dienst, Bern-Transit.

Organisation Hôtelière Suisse cherche pour Afrique du Sud (Province du Cap)

un chef de cuisine et un maître d'hôtel

Expérience (minimum 5 ans), bonnes références et connaissance de l'anglais exigées. — Entrée courant 1957 à convenir. Offres avec copies de certificats, curriculum-vitae et photo sous chiffre C M 2707 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

GESUCHT nach Engelberg auf Ende Februar in Jahresstellen:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Hausbursche
Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre E B 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Chef-Alleinkoch

für Sommersaison. Tadellos eingerichtete elektrische Küche. Saisondauer Mai-Oktober. Offerten mit Zeugnisfotos, Bild und Ansprüchen an Hotel Hirschen, Meiringen.

Gesucht nach Übereinkunft in neuerstelltes Restaurant treue, saubere und zuverlässige

KÖCHIN

Geregelte Freizeit. Lohn nach Übereinkunft nebst Kost und Zimmer mit Bad. Offerten an Frau M. Schneider-Erb, Restaurant Blume, Münchenstein, Telefon 9 08 09.

Gesucht in Hotel-Restaurant am Thunersee:

Restaurationsköcherin-Barmaid

sprachkundig, auch Anfängerin, in Bar, mit Vorkenntnissen, April-Oktober.

3 Saal-Restaurationsköcherin

selbständig und sprachkundig, eventuell eine Tochter auf 1. Mai und eine auf 1. Juni bis Oktober. Offerten mit Zeugnisfotos und Lichtbild an Hotel-Restaurant Neubaus am Thunersee, Interlaken.



23. EIDG. MUSIKFEST 1957 IN ZÜRICH

Ausschreibung

der

Festplätze Kasernenhof und Gessnerallee

Bezug der Pflichtenhefte und Pläne zum Preise von Fr. 25.- bei der Zürcher Kantonalbank, Organisationsbüro, Bahnhofstrasse 17, Zürich 1.

Ende des Eingabetermins: 23. Februar 1957.

NB. Die übrigen Festplätze werden später ausgeschrieben.

Gesucht jüngere, tüchtige

TOCHTER

für Büro und Mithilfe am Buffet. Offerten an Hotel Bären, Einsiedeln. Tel. (055) 618 76.

Chef de cuisine

bon restaurateur et

serveuses

connaisant les langues sont demandés par restaurant de 1er ordre à Montreux. Durée de l'engagement: 5 mars à fin octobre/novembre. Adresser offres à Willy Herzen, Taverne du Château de Chillon, Montreux-Chillon.

Cherchons de suite

cuisinier seul

Faire offres avec conditions à Hôtel Cheval Blanc, Porrentruy.

Gesucht

per Ende Februar/Anfang März:

Köchin neben Chef
Küchenmädchen
Kindermädchen

Per Monat Mai:

Saaltöchter
Englisch und Französisch Bedingung
Buffethilfe
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen-Tourmente

Zuschriften direkt an Hotel Bären, Familie Galner-Theiler, Getzgi bei Gstaad.

Gesucht an den Bielersee:

Restaurationsköcherin
Buffetköcherin oder -bursche evtl. Anfänger, Deutsch und Französisch unbedingt
Tochter für Zimmer und Service
Lingère

Eintritt nach Übereinkunft. Gef. Offerten an Hotel Fontana, Twann, Tel. (032) 721 84.

Wir suchen

für Saison März bis Oktober folgendes sprachkundiges Personal:

Oberkellner
2 Chefs de rang
Restaurationsköcherin
Barmaid
Bureaupraktikantin
Officemädchen
Hausburschen

Offerten mit Zeugnisfotos an Dancing-Restaurant La Romantica, Melide-Lugano.

Gesucht nach Übereinkunft in neuerstelltes Restaurant treues, sauberes und zuverlässiges

MÄDCHEN

für Mithilfe in Küche. Geregelte Freizeit. Guter Lohn nebst Kost und Zimmer mit Bad. Offerten an Frau M. Schneider-Erb, Restaurant Blume, Münchenstein, Telefon 9 08 09.

Hôtel dans ville du Jura avec bonne restauration cherche

chef de cuisine bon restaurateur, évent. couple
demoiselle de buffet débutant ou secrétaire de bureau masculin ou féminin

Place à l'année, bons gages. Faire offres sous chiffre JB 2721 ou tél. (038) 58864.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

Hilfsköchin in Hotel-Restaurant mit Spezialitäten, oder willige
Tochter zum Anlernen neben Chef. Offerten sind erbeten an Fam. Rothlisberger, Hotel Bad-Balgach, Tel. (071) 72241.

GESUCHT NACH LUGANO

auf Mitte oder Ende März, Saison bis November, in Hotel mit ca. 50 Betten:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Officemädchen
Küchen-Hausbursche
Sekretärin sprachkundig

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel Aurora, Lugano.

Mitteltgrosses Hotel im Engadin sucht für lange Sommersaison:

Sekretärin Réception, Kassa und Journal
Obersaaltochter sprachkundig
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre H E 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gasthof Schwanen, Reiden (Luz.) sucht gewandte

Restaurationsköcherin

Französisch erwünscht und Englischkenntnisse. Eintritt sofort oder später. Offerten an Alois Baumann, Bas., Tel. (062) 931 32.

On demande pour pensionnat

GOVERNANTE DE MAISON

et économat, Suisse, de toute confiance et expérimentée. Sérieuses références exigées. Entrée à convenir. Adresser offres sous chiffre P E 60119 L à Publicitas, Lausanne.

Hotel-Restaurant am Luganersee sucht für die Saison März/April bis Nov.

Jungkoch oder Köchin neben

Buffetdame

2 Serviertöchter

Französisch erwünscht, Italienisch kann erlernt werden

2 Küchenmädchen oder -burschen

Portier-Hausbursche Schweizer bevorzugt.

Offerten unter Chiffre W 30311 an Publicitas, Lugano.

Liegenschaftsversteigerung

Dienstag, den 12. Februar 1957, um 18.00 Uhr, gelangt im Hotel Drei Schweizer in Untereisen an eine einmalige öffentliche Versteigerung die

Hotel-Besitzung Drei Schweizer

in Untereisen (Hotel- und Wirtschaftsgebäude mit grossem Tanzsaal) samt Zugehör. Der Schatzungs-wert beträgt Fr. 150.000.-. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. Februar 1957 an beim Unterzeichneten auf.

Dr. W. Bettler, Notar, Interlaken.

EIRE | DUBLIN

An hervorragender Lage in vornehmstem Quartier alleingewonnenes führende Restaurant (112 Plätze) mit weichen durchgehender Alkoholausschanklizenz - Cocktail-Bar - Bartheke usw.

als Geschäft in vollem Betrieb zu verkaufen

Für eingehende Auskünfte wende man sich an Chiffre 524, International Graphic Press Ltd., 39, Gray's Inn Road, London W.C.1., England.

EXCEPTIONNEL!

Café-Restaurant

à vendre avec immeuble.

Affaire de tout premier ordre et d'excellente renommée. Dans jolie localité au bord du Léman. Vue magnifique. Parc à voitures. Cuisine moderne. Matériel complet et à l'état de neuf évalué selon inventaire à Fr. 120.000.-. Chiffre d'affaires: Fr. 320.000.-. Gros bénéfices. Pour traiter: Fr. 60.000.-

Agence Immobilière G. Duboux, Grand-Chêne 8, Lausanne. Tél. (021) 22 35 65.

Auf Herbst 1957 ist im Zentrum der Stadt Bern neu erstellte Liegenschaft mit 5,8 Brutto-Rendite zu verkaufen. Im Parterre ist moderner, ca. 90 Plätze umfassender

TEA-ROOM

mit 2 automatischen Kegelbahnen

im Untergeschoss vorgesehen und bewilligt. Grösseres Kapital nötig. Jede Auskunft wird unter strengster Diskretion erteilt durch Chiffre OFA 2385 B. Orell Füssli-Annoncen A.G., Bern.

Jeune couple

disposant capital cherche achat ou gérance

bar, café ou tea-room

Bonne situation. Station pas exclue. Faire offres écrites sous chiffre AS 31088 F aux Annonces Suisses SA «ASSA», Erlibourg.

SINTRA - PORTUGAL

Hostellerie

1er ordre à vendre

Excellente clientèle, passage et séjours. 48 pièces dont 20 chambres. Bernard Naef & Cie., 18 Courcelles, Genève, Tél. (022) 243377.

In sehr gut besuchtem Badeort der Adria, direkt an der Hauptstrasse, 1 Minute vom Seestrand

Hotel (Rohbau)

für ca. 90 Betten zu verkaufen. Im Parterre Verkaufskäuflein. Genügend Raum für Erweiterung bis 150 Betten. Beste Lage, günstiger Übernahmepreis. Offerten unter Chiffre K H 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nähe Locarno

Sehr günstige Gelegenheit

Pension-Restaurant

zu verkaufen samt Inventar, 16 Betten. Einmalige ausschliessliche Sonnenlage. Betrieb kann sofort übernommen werden. Für rasch entschlossene Käufer günstige Gelegenheit. Offerten Chiffre AS 12188 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA», Locarno.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden



NEU!

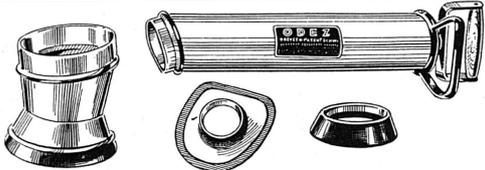
LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
 Telephone (051) 46 72 94
 Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze



Wenn Ihre sanitären Leitungen verstopft sind u. nicht mehr ablaufen, sei es am Schüttstein, Waschbecken, Closet, Toilette etc., beheben Sie dies sofort mit der

Abflussrohr-Reinigungspumpe "ODEZET"

Einzig patentierte Schweizer Pumpe

Verlangen Sie Prospekt oder Vorführung durch

O. DEMMLER, Oberhäuserstr. 14, Tel. (051) 83 61 47 GLATTBRUGG (ZH)



und alle Blumen der Saison versendet in der ganzen Schweiz zu den tiefsten Tagespreisen. Momentaner Richtpreis 25-30 Cts. per Stück. — Sendungen ab Fr. 30.— portofrei.

Blumen-Kummer, Baden
 Weiße Gasse 7
 Tel. (056) 6 62 88



für Ihr Silber bewährt und unerreich



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTUL, arbeitet frohdiger und leistet deshalb mehr

KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
 Tel. (051) 28 60 11

er Kauf von Argentul sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes



GRANDS VINS DU VALAIS

Dôle
CHATEAU LA TOUR
 Glacier MORMING
 SION
PIERRE DE TORRENTÉ
 Propr.-viticulteur
 SLA Lucerne 1954: Médaille d'or

Polstermöbel

für Hotels und Cafés

Unverbindliche Beratung

E. Bopp & Co., Adliswil (ZH)

Telephon (051) 81 66 18

Folgende
Occasions-Apparate

sind sehr vorteilhaft abzugeben:

- elektr. Restaurationsherd**
4 Felder
- elektr. Kippkessel**
200 Liter
- elektr. Kippkessel**
180 Liter
- elektr. Kippkessel**
100 Liter
- elektr. Kippkessel**
80 Liter
- elektr. Kipp-Bratpfanne**
Bratfläche 800x1000 mm

Sämtliche Apparate sind durchrevidierte, erstklassige Schweizer Fabrikate und befinden sich in sehr gutem Zustande. — Offerten sind zu richten unter Chiffre O A 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
 in den Waadtländer Alpen zentral gelegenes, erneuertes
HOTEL

mit 60 Betten. Seit über 30 Jahren im selben Besitze. Zweisaisonbetrieb. Grosser Parkplatz und Nähe Skilift. Agenturen nicht verbieten. Off. unter Chiffre W A 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

A vendre

BAR moderne

avec Formica ainsi que 6 chaises avec cuir. S'adresser à R. Béguin, Hôtel de Ville, Châtel St-Denis (Fribourg).

Erle
Englisch
 in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Laufend billige Steppdecken
 abzugeben.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.
SUPERBA S.A.
 Buren
 Telephon (048) 3 83 33

Vorhänge

waschen, cremen, appretieren, spannen auf die genaue Grösse.

Unsere moderne Vorhang-Spannanlage arbeitet nach dem neuen schonenden Trockenspannverfahren. — Jede Vorhangart erhält dadurch wieder ursprüngliche Grösse und Neuaussehen.

Vorhang-Wäscherei und -Spannerei
E. KÜBLI, FRENKENDORF
 (Baselland) Telephon (061) 84 14 47.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Reception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Hero erleichtert die Arbeit in der Küche!



Erstklassiges Gemüse kommt fix und fertig aus der Hero-Dose. Es gibt nichts zu rüsten und nur wenig zu kochen, also keine grossen Gas- oder Stromkosten, ferner keine Abfälle; auch keine Verluste, die beim Gemüse-Einmachen oft entstehen. Und welche Auswahl während des ganzen Jahres ... 25 verschiedene Sorten!



Hero
 HERO CONSERVEN LENZBURG

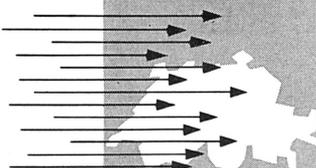
Piqué-Bettdecken

weiss und farbig, in altbewährten und neuzeitlichen Dessins. Verlangen Sie bitte Muster.



Wäschefabrik
 Telephon 058/4 41 64
 Ladengeschäft
 Zürich, Pelikanstrasse 36
 Telephon 051/25 00 93

118 internationale Kongresse auf Schweizerboden ...



118 Kongresse brachten 1955 mehr als 30000 Teilnehmer in die wichtigste Kongressorte der Schweiz — Männer und Frauen, die in ihrem Land etwas zu sagen haben. Sie gehen nach Hause zurück, plaudern über ihre Eindrücke, empfehlen oder raten ab... ● Was sagen diese Leute von Ihrem Hotel? Hat der Telephondienst so geklappt, wie es sein könnte, mit einer leistungsfähigen, modernen Anlage? ● Am Telefon wird der nervös. Lassen Sie es gar nicht rufen Sie unsere 30jährige Erfahrung in der Planung von Hotelanlagen



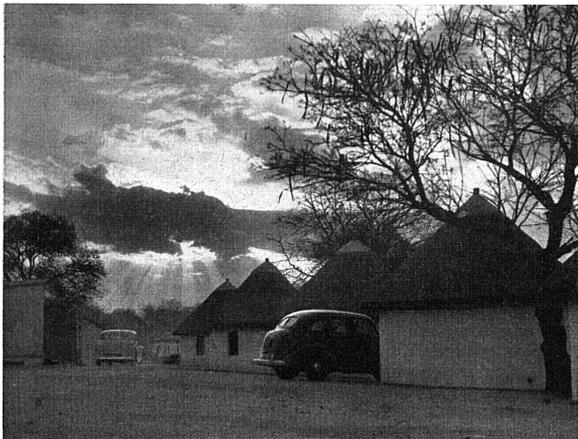
Telephon-An-Mensch oft dazu kommen. Erfahrung in zu Hilfe.

AUTOPHON

Zürich Tel. 051/27 44 55

Basel Tel. 061/3485 85

Bern Tel. 031/2 61 66



Lorsque le soleil se couche sur le camp de Skukuza... Ces pavillons circulaires abritent chacun deux lits, très confortables.

L'hôtellerie... parmi les fauves

Le parc national Kruger est une immense réserve naturelle, qui s'étend sur 320 kilomètres de longueur et 65 kilomètres de largeur, dans le nord-est de l'Union sud-africaine, en bordure de la colonie portugaise du Mozambique. Sur cet immense territoire, la végétation croît et se développe comme elle l'entend, tandis que les animaux y vivent à l'état sauvage, protégés contre les chasseurs.

Bien sûr, il n'a pas été possible de ceinturer d'une clôture une surface aussi considérable, mais le respect de ce parc est acquis. Se sentant parfaitement en sécurité, les bêtes ne cherchent nullement à quitter ces lieux, qui leur sont hospitaliers. Pourtant, la main de l'homme ne les nourrit absolument pas.

Gazelles et léopards, zèbres et hippopotames, lions et girafes, crocodiles et babouins, et tant d'autres encore, se procurent eux-mêmes leur nourriture, les herbivores servant de pâtures aux carnivores et les faibles succombant sous les crocs des forts. C'est la loi de la jungle, dans tout ce qu'elle a hélas de cruel.

Mille quatre cents kilomètres de routes, qui ne sont en somme que des pistes de sable roux, permettent de sillonner en tous sens ce parc, tout peuplé d'essences variées, de taillis et de fourrés. C'est au président Paul Kruger, qui l'a créé à la fin du siècle dernier, que les Sud-Africains doivent de posséder ce coin de pays, resté dans l'état où les Boers l'avaient trouvé. Lorsque, venant du Sud, ils avaient décidé de franchir le Vaal et de s'enfoncer vers le Nord.

Il n'est pas question de pénétrer dans cette réserve en moto ou à bord d'un cabriolet découvert. C'est beaucoup trop dangereux. Les gardiens noirs, vêtus de kaki et portant sagaie, en faction aux cinq portes du parc, ne tolèrent l'accès que des conduites intérieures fermées. Il est formellement interdit de sortir de voiture, en cours de route, et de rouler à plus de quarante kilomètres à l'heure.

Car il importe de ne pas effrayer les animaux. Ceux-ci, d'ailleurs, semblent être parfaitement habitués à la circulation automobile. Les lions viennent parfois rugir aux portières des voitures, ce qui n'est certes pas fait pour rassurer les occupants de celles-ci. Le risque n'est toutefois pas bien grand, car l'odeur de la benzine est plus forte que celle de l'homme et la couvre.

Il serait bien difficile de visiter ce parc en un seul jour. Pour voir, et admirer, la plupart des animaux, il s'agit de rouler, pour les découvrir et les surprendre. C'est tout à coup, au détour de la route, dans quelque



Les fourneaux collectifs, surmontés de leurs canaux à fumée, en brique ocre, permettent à chacun de faire sa cuisine. Mais, beaucoup préfèrent aller s'installer à l'une des tables du restaurant.

sous-bois, ou en bordure d'un cours d'eau, parmi les hautes herbes, que l'on découvre une famille de lions ou une petite colonie de crocodiles.

Aussi, afin de rendre plus aisée l'exploration de cette immense réserve, on a aménagé, en différents points, et dans les sites les plus beaux, une quinzaine de camps, entourés de hautes palissades ou de clôtures métalliques, empêchant toute incursion animale. Ces camps, qui sont de véritables établissements hôteliers, peuvent recevoir, ensemble, quelque 2700 personnes, avec leurs autos, évidemment.

Le plus grand, et le mieux aménagé, est celui de Skukuza, qui s'étire sur l'une des rives de la rivière Sabi, dans un cadre idyllique. Il abrite 750 lits, qui sont répartis dans de petits pavillons circulaires ou rectangulaires, pouvant en contenir deux, quatre ou six. Il existe aussi un village de toile, constitué de tentes vastes et confortables, ainsi que de ravissants bungalows, sous le toit de chacun desquels sont logés deux chambres à coucher, une cuisinette et une salle de bain. Un restaurant très vaste, aménagé dans une pittoresque construc-

tion de bois, avec couverture en chaume, est à même de servir, à la fois, quelque deux cents repas. Le service est assuré par des Noirs, tout de blanc vêtus, et parfaitement stylés.

Pour ceux qui veulent préparer eux-mêmes leur potage, il y a des fourneaux collectifs, en plein air. Des Noirs sont à disposition pour entretenir le feu, chercher l'eau et nettoyer les ustensiles. Un magasin où l'on trouve de tout, une station service avec atelier mécanique, un office de renseignements, et même un bureau de poste, rendent les plus grands services aux hôtes du camp. Le courant électrique est produit sur place, au moyen de génératrices.

Chaque année, près de cent mille voitures franchissent le portail de Skukuza. Leurs occupants y font des séjours qui vont de quelques heures à plusieurs semaines. En effet, fuyant les grandes cités modernes que sont le Cap, Pretoria et Johannesburg, nombre de Sud-Africains viennent passer ici leurs vacances, en pleine savane, loin des vains bruits de la civilisation. Il y a même des touristes américains qui reviennent régulièrement, année après année.

Autre grand camp que celui de Pretoriuskop, situé à une dizaine de kilomètres de la porte de Numbi, dans la partie méridionale du parc. Bungalows et rondovels

Verschundene Romantik — verklungene Poesie

Aus dem alten Graubünden der Pferdposten

Von Betty Knobel

«Lang mir noch im Ohre lag jener Klang vom Hügel...», singt Nikolaus Lenau in seinem schönen Gedicht über die Fahrt mit dem Postillon in einer Maiennacht. Der Klang des Pferdgeschells, Trab und gemächliches Ziehen der Gähle, früher Aufbruch zur halben Nacht, wenn die Sterne am Himmel stehen oder wenn der Schnee in dichten Flocken fällt, Momente der Gefahr, unvergessliche Heimfahrten an Sommerabenden, Geselligkeit, Kameradschaft, Freundschaft... alles dies lebt weiter als unaussprechbare Erinnerung in jedem, der mit dabei war, als noch über Graubündens Pässe Hunderte von Pferdewerken, unter der Führung wackerer Männer, Menschen und Güter befördert haben.

Der Mann, der ins Erzählen kommt — auch er einer, der auf dem Bock gesessen und talein-talaus frühmorgens und spätabends fuhr —, spricht ein unverfälschtes Churer Deutsch. Es ist schön, ihm zuzuhören. «Ja, denken Sie, so am Vortag nach drei in der Nacht...», und nun erleben wir die ganze Stimmung eines Fourgon-Aufbruchs aus dem Arosa der Jahrhundertwende mit, «kaum dass der Wecker schrillte, steht der Andreas schon in der Backstube...».

«... in der Backstube?» — «Ja, denn Bäckerei und Fuhrhalterei Rapp gehörten zusammen. Bäcker Rapp steht am Backofen. Es habe bereits einen schönen Schuh Schnee gegeben, empfängt er den Fourgonisten, der über den Spligen und durch die Po-Ebene bis Mailand seine Fahrten ausführt und der jetzt in Rapp's Diensten steht. Doch dies erschreckt den erfahrenen Fuhrmann nicht. Er geht in den Stall und putzt zuerst einmal die Krippe, gibt den fünf Pferden, die er fürs Gespann braucht, Futter, striegelt sie, füttert sie nachher noch einmal, trinkt sie und schirmt dann auf. Das Morgenessen, das ihm oben in der Küche die Köchin, eine Cousine von Frau Rapp, zubereitet, muss ihm ganz besonders gut schmecken, denn er ist mit ihr verlobt. Andreas nimmt die Tiere aus dem Stall und spannt ein. Er nimmt die acht Franken (Spesenentschädigung für zwei Tage) aus der Hand Rapps in Empfang.

«Und so fuhr denn der Mann ganz allein mit seinem Gefährt so früh am wintertlichen Tag...?»

«...halt, halt!», fällt mir der Erzähler in die Frage, «nein, nein, keine Rede von Alleinfahren! Denken Sie auch! Von allen Seiten her nähern sich — schon von weitem hört man die Schellen — Fourgonfuhrwerke dem Postplatz: Ziegler, Defflorin, Kaspar Jäger und andere. Getreu dem Leitspruch Andreas Conrad's «Abwärts überjag mi nit, ufwärts überlad mi nit!» fahren sie alle «spezifisch» der Rütli zu und gegen Langwies, das Schanfigg hinauf. Sie fahren guten Schritts. Es schneit in dichten Flocken. Die Männer sind alle gut in ihre Loden-Kapuzenmäntel eingepackt. Der Benjamin der Fuhrleute springt, nachdem er vor-

— c'est le nom que l'on donne aux pavillons circulaires — abritent quelque 450 lits. Tout comme à Skukuza, mais en moins grand, il y a un restaurant, un magasin et un office postal. J'ai passé deux nuits dans ce camp, où un lit m'avait été réservé dans l'un des nombreux petits pavillons couverts de chaume. Ce fut extrêmement confortable et agréable.

La chambre communiquait directement avec un petit cabinet de toilette, équipé d'un lavabo et d'une douche, avec eau courante chaude et froide. L'ameublement se composait de deux lits bas, en métal, de deux fauteuils en tubes d'acier, tendus d'une peau d'antilope douce et soyeuse, d'une table légère, sur laquelle se trouvait une Bible, en langue afrikaans, celle que parlent les Boers qui ont découvert et fait ce pays. Sur demande, je pouvais obtenir les Saintes Ecritures en anglais, langue aussi répandue que l'afrikaans sur tout le territoire de l'Union.

A 21 heures 58, la lampe électrique cligna à trois reprises. C'était pour m'avertir que la fourniture du courant allait être coupée à 22 heures précises. Comme je n'avais pas l'intention d'aller immédiatement me coucher, j'allumai le falot à pétrole qui était suspendu à une solive. Par les fenêtres ouvertes, au travers de la moustiquaire de fin treillis, j'apercevais un ciel magnifiquement étoilé, cependant que, dans le lointain, un roulement, ou un hullement, se faisait parfois entendre. Le camp et la brousse allaient tous deux s'endormir.

A Pretoriuskop, j'ai fait connaissance avec le *bréviléris*. Il s'agit, en somme, d'un repas pris autour du feu, à la mode des anciens Boers, qui se déplaçaient avec leurs chars à bœufs, qu'ils disposaient en carré, pour la nuit, afin de se mieux protéger contre les flèches que leur décochaient les indigènes.

Dans le sol, une grande tranchée avait été creusée et remplie de charbon de bois ardent. On la recouvrit d'une grande plaque de cuivre, qui rapidement emmagasina la chaleur dégagée par le brasier. Et, sur cette tôle, gonflée par la dilatation, chacun mit à rôtir sa côtelette de mouton ou sa saucisse de porc, pour la déguster ensuite savoureuse et juteuse. Comme dessert, ce furent d'épaisses tranches de ces succulents ananas sud-africains, dont le parfum est évidemment assez différent de celui qui sortent de la boîte de conserve. Autour de moi, le visage couvert de sueur, des Noirs s'affairaient à nourrir le feu et à surveiller la cuisson des viandes.

Le plus petit de ces camps est celui de *Nwanedzi*, presque à la frontière du Mozambique, où il n'y a place que pour huit personnes seulement. Avant de s'y rendre, il importe évidemment de prévenir les gardiens, par télégraphe sans fil. Bien entendu, il n'y a pas de restaurant et encore moins de bureau de poste. Les hôtes préparent eux-mêmes leur potage, mais ils trouvent, à disposition, un matériel de cuisine suffisant et en parfait état.

L'hôtellerie de la brousse exerce un attrait considérable et sa réputation n'est nullement surfaite. Elle a de quoi satisfaire les plus exigeants et répondre aux besoins de toutes les bourses. Ce sont sans doute les secrets de la réussite.

Sichtlich wurde vom Lächeln glücklicher Erinnerung das Gesicht des Bündners verjüngt und verklärt. Nie hat er sein Heimweh nach den Rossen, nach jener mit den Fahrten verbundenen Romantik verwirren können, so viele Jahre er nun auch schon im Unterland weilte.

«Wie war es denn im Sommer?»

«Oh, im Sommer...? — Nun jetzt wissen Sie, wieder steht eine ganze Portion Zwei- und Vierspanner, mit Frachten für Arosa wohlbeladen, vor dem „Churerhof“, während im Gasthaus selbst die Fuhrleute die bereits genannte „letzte Ölung“ genötigt beachten. Dann geht's los. Malen Sie sich den schönsten Sommerabend aus! Die Sonne brennt noch. Die Männer sitzen übrigens auch nachdem die Sonne bereits untergegangen ist, noch hemdärmig auf dem Bock. Es ist mild. Alle sind bei bester Laune. Einer klöpft mit der „Geissle“, ein anderer jauchzt. Die Glöcklein singen ihr fröhliches Lied. Beim „Waldheim“ wird einmal getränkt.»

«Was haben die Fuhrwerke denn auch wieder geladen, welche wichtigen Güter?»

«Ja, der Peter, einer der früher über den Albuva fuhr, fährt Wein, Bier, Eier und Kolonialwaren, den sogenannten „Diverse“-Fourgon, hinein nach Arosa. Georg betreut ein Fuder Zement. Dann hat noch einmal einer ein Fuder Zement gefasst, während der grosse Campi, wie er genannt wurde, Kohlen frachtet. Dann ist noch ein neunjähriger Bub mit dabei, der Franzli, auch ihm ist ein Gespann mit zwei Pferden anvertraut; er darf Mehl für seinen Vater führen... — Nun, es geht weiter. Es beginnt zu nachten. Die Sterne kommen. Aber immer ist es noch mild. Es ist schön, so in der Nacht mit den Pferden unterm Himmel dahinzufahren! Es geht, während allerdings die Pferde immer wieder einmal ausruhen und verschnaufen, und die Fuhrleute sich auch wieder etwa ein wenig stärken müssen (sehen, ob nicht etwa ein Fässlein Veltliner in der Fracht „schwisst“ —!), aufwärts, vorwärts, durch die Sommernacht. Der Katzenwald wird passiert, der Glasauserwald, unter Pagig geht's hinein nach St. Peter. Dort sind die Arosler Kollegen, die in St. Peter den Churer Fourgonisten die Ware abnehmen, bereit, und eine noch grössere Kolonne fröhlich klingender Fourgonfuhrwerke trätt jetzt talrein, Peist zu, über Geissecken, durchs Frauentobel...»

Ein wenig sinnt der Erzähler. «Ja», fährt er verschmitzt weiter, «es könnte wieder ein Fass „schwiszen“, man muss selbstverständlich auf der Hut sein und nachsehen...» Der Erzähler hat wieder den Schalk in den Augen, und er fährt fort: «Es ist eine schöne, stille und milde Sternennacht. Mitternacht ist eben vorüber. Es ist auch schön, ein bisschen Umschau zu halten, ob nicht Ciriak, der Geist, irgendetwas umgeht. Jetzt ist es seine Stunde... dann weiter durch das Gründtobel und gegen Baletsch. Langwies, die Langwieserbrücke, werden passiert. D'Rössli tüen gmüetli plampe. — Die Männer führen einen verbotenen Kampf mit dem Schlaf, was begrifflich ist, wenn man weiss, wie lange sie jetzt schon unterwegs sind, dann klöpft einer wieder zünftig, besonders, wenn es sich herausstellt, dass etwa auch ein Gaul daran denkt, ein Nickerchen zu machen. Auf der Sonnenrütlihöhe müssen die Fuhrleute spannen; ein giftiger Rank verlangt dort, dass die Fahrer der Vier- und Fünfspänner auf die Böcke müssen und mit den Vorrössen so weit als möglich hinaus, die Sattelrosse ebenfalls hinaustreibend, damit nichts Schlimmes passieren kann. In der Rütli selbst ist noch einmal ein Imbiss fällig, dann kommt die letzte Wegstrecke an die Reihe. Es wird Morgen. Der neue Tag bricht an. Bis Wein (ja nachsehen, ob alle Zapfen abgeschritten sind!), Bier und Eier, bis Zement und Kohlen überall abgeladen sind, ist es über acht Uhr morgens geworden, und wieder haben Männer und Tiere ihre Ausspannung und Ruhe sicher verdient.»

Durch alle Erzählen hindurch ist das Gedenken an Andreas Conrad mitgegangen, der so viele Jahre, vom „Schupfer“ aus dienend, zuerst (bei Zellweger, Thusis) über den Julier, dann im Dienste der Fuhrhalterei Rapp, später als eigener Unternehmer und noch später für die Gemeinde Arosa die Pferde führte. Es wurde betont, wie nie einer den andern im Stich gelassen hätte, wie das Wort eines Mannes galt, wie das von ihm gegebene Versprechen gehalten worden, wie auf ihn Verlass gewesen sei. Der uns auf diese Weise vergangene Zeit heraufbeschwor tat es, um so des Meisters und väterlichen Freundes von damals, der jetzt im hohen Alter von 90 Jahren steht, zu gedenken. «Ich wünsche Dir, lieber Andreas Conrad», hat er zu ihm wie im imaginären Zwiegespräch auf einer der Fahrten durchs Schanfigg hinein oder hinaus gesagt, «im Namen aller, die mit Dir die lange Peitsche schwangen, von ganzem Herzen Glück und Segen! Bhüet Gott, Andreas!»

UNIVERSITÄT BERN
FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR FREMDENVERKEHR

Betriebswirtschaftliche Ratschläge

Einfache Kontrolle des Stromverbrauches

Jedem denkenden Hotelier ist die Bedeutung der elektrischen Energie als Kostenfaktor bekannt. In zahlreichen Hotels ist man daher immer mehr zu einer verstärkten Kontrolle des Stromverbrauches übergegangen. Nachdem schon in einem mittleren Hotel die täglichen Kosten der Elektrizität über 100 Franken ausmachen können, drängt sich eine strenge Kostenüberwachung auf.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Dort, où aujourd'hui le Stromverbrauch überwach wird, geschieht dies im allgemeinen folgendermassen:

Der Kontrollleur, Heizer oder der Hausbruchs liest jeden Morgen die vorhandenen Zähler ab, notiert den Tagesverbrauch in Kilowatt-Stunden, rechnet ihn in Geld um und rapportiert seine Feststellungen auf einem besonderen Formular dem Patron. Sofern der Hotelier überhaupt dazu kommt, diese Rapporte zu kontrollieren, bedeutet deren Überprüfung eine beträchtliche zeitliche Beanspruchung.

Wesentlich einfacher, sowohl für die Aufschreibung wie für die nachfolgende Kontrolle durch den Patron ist das folgende Verfahren:

Der Kontrollleur trägt den täglichen Verbrauch pro Zähler auf einem vorbereiteten Blatt auf Millimeterpapier ein, wobei sich im Laufe eines Monats eine Kurve des Stromverbrauchs ergibt (siehe Skizze). Mit einem einzigen Blick sieht der kontrollierende Hotelier, ob sich der letzte Tagesverbrauch im normalen Rahmen bewegt oder ob ein auffälliger hoher Verbrauch näher abgeklärt werden muss. Für diejenige

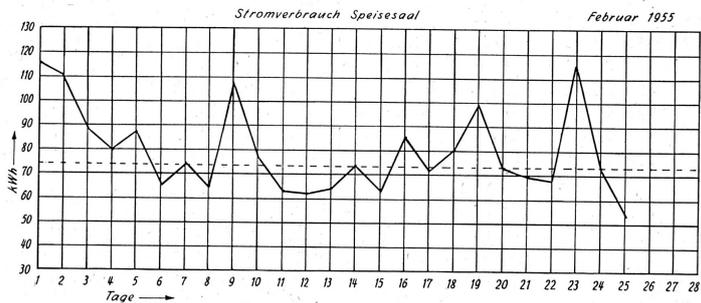
le directeur E. Schaefer, a pu constater la présence de tous les membres de la dite commission. Le rapporteur, M. le directeur E. Semm, présente un exposé très détaillé sur l'évolution politique et économique pendant la période en question (1^{er} juillet au 31 décembre 1956). Cette dernière avait été caractérisée par les trois conflits concernant: le canal de Suez, la guerre d'Israël et la situation en Hongrie. Evénements qui ont influencé l'approvisionnement de la Suisse en biens essentiels et la formation de leur prix. Le rapporteur, en rendant compte des mesures dirigées prises par les autorités fédérales, souligne leur caractère pas toujours conforme aux besoins du marché et les charges supplémentaires qui en résultent pour l'industrie hôtelière et gastronomique suisse.

La Howeg a bénéficié de la bonne fréquentation de l'été, puisque la branche hôtellerie augmenta ses commandes de 5 millions de francs ou de 16% par rapport à la même période de 1955. 15 nouveaux membres de la section Hôtellerie se sont fait inscrire à la Howeg, tandis que 9 noms ont été biffés par suite de cessation ou de cessation de commerce.

La collaboration avec la Société suisse des hôteliers avait été constamment empreinte d'un sentiment mutuel d'entraide. A plusieurs reprises la Howeg a été rendue utile à des faits pouvant l'intéresser.

La discussion de l'exposé a été animée et les suggestions furent nombreuses: introduction d'autres crus pour remplacer les vins qui manquent, l'extension des achats de lingerie par l'intermédiaire des fournisseurs affiliés, inscription de l'importation de volaille fraîche dans le programme, reconstitution des réserves, etc.

Le repas de midi, offert par M. le docteur Michel, propriétaire de l'Hôtel Euler, et pris en commun, facilita les échanges de vues touchant notre métier et fort utiles en la circonstance. Nous profitons de l'occasion pour remercier dans nos colonnes M. le docteur Michel de son aimable invitation, ainsi que son directeur, M. Weissenberger. (Nouvelles Howeg)



Beispiel eines Stromkontrollblattes

Auf einem vorbereiteten Blatt trägt der Kontrollleur täglich den Tagesverbrauch ein, wodurch ein anschauliches Bild des Stromverbrauchs einer bestimmten Abteilung entsteht. Auf der Horizontalen sind die Monats-tage vermerkt, während auf der Vertikalen der Verbrauch in Kilowattstunden ablesbar ist. Die beiden Spitzen am 9. und 23. Februar sind auf grosse Bankette im Speisesaal zurückzuführen, während am 19. Februar beispielsweise vergessen wurde, das Licht rechtzeitig auszuschalten. Mehrverbrauch: 25 kWh à 40 Rp. = Fr. 10.-, die eingesparrt werden könnten. Die gestrichelte horizontale Linie zeigt den durchschnittlichen Tagesverbrauch im gleichen Monat des Vorjahres an.

Person, die die Zähler abzulesen hat, ist die graphische Darstellung ebenfalls viel einfacher; insbesondere fallen auch die umständlichen Umrechnungen der kWh in Franken und Rappen weg.

Es darf in diesem Zusammenhang auch noch daran erinnert werden, dass die Erfassung des Stromverbrauchs über möglichst viele Zähler, die je eine bestimmte Abteilung (Speisesaal, 1. Etage, 2. Etage, Küche, Keller, Restaurant etc.) oder Verantwortlichkeitsbezirke abgrenzen, die Kontrolle wesentlich verschärft

und übermässigen Stromverbrauch leichter feststellen lässt. Vor allem kann sofort das verantwortliche Personal auf zu hohe Stromkosten aufmerksam gemacht werden.

In zahlreichen Fällen haben sich die Kosten, die durch eine entsprechende Gruppierung und Schaltung der Zähler entstanden sind, in kurzer Zeit bezahlt gemacht, indem die dadurch ermöglichte verschärfte Kontrolle sich sofort in einer ziemlichen Reduktion des Stromverbrauchs auswirkte. Dr. P. Risch

DIVERS

Le tourisme et la télévision

Des millions de téléspectateurs européens ont suivi l'émission «SOS, altitude 2263» diffusée en direct de Montana

(TVI) - Toutes conditions atmosphériques réunies, les téléspectateurs de neufs pays - France, Allemagne occidentale, Autriche, Italie, Belgique, Luxembourg, Pays-Bas, Danemark et Suisse - ont suivi dimanche après-midi 20 janvier l'émission «SOS, altitude 2263», une opération de sauvetage en montagne diffusée en direct de Montana et du Mont-Lachaux par les soins du Programme romand.

Selon le scénario établi, une avalanche tombant dans les environs du Mont-Lachaux et s'abattant sur des touristes, déclencherait le système d'alerte prévu pour une opération de sauvetage en montagne avec tous les moyens mis en action et notamment l'intervention du «pilote des glaciers» Hermann Geiger.

Pour réaliser cette émission, le car de reportage du service romand en place avec deux caméras près du golfe de Crans a détaché à quelques kilomètres de distance dans une combe du Mont-Lachaux une caméra indépendante disposant de son propre générateur et de son link de liaison avec le car. Grâce à leurs téléobjectifs, les caméras ont pu suivre l'avion évoluant sous tous les azimuts.

Les téléspectateurs européens ont suivi ainsi un réportage d'actualité typiquement suisse se déroulant dans une merveilleuse région de notre pays.

L'organisation en Suisse du sauvetage en montagne

A une question écrite du conseiller national Bodenmann (parti du travail, Bâle), sur le service de sauvetage en montagne, le Conseil fédéral répond ce qui suit:

Grâce à l'initiative privée, la Suisse possède plusieurs organisations en mesure d'exécuter des opérations de secours et de sauvetage en montagne. Près de cent vingt postes de secours du Club alpin suisse sont constamment prêts à entrer en action. De son côté, la Garde aérienne suisse de sauvetage dispose de parachutistes, d'avions et d'hélicoptères, à l'aide desquels une aide efficace peut être prêtée aux sinistrés dans de très courts délais. Enfin des avions, équipés de skis, existent à Sion, à Samédan et à Genève. Aux quatre hélicoptères actuellement en service s'ajoutera prochainement celui qu'achètera l'Union suisse des coopérateurs de consommation.

Pour favoriser le développement du sauvetage en montagne, par voie aérienne, l'Office fédéral de l'air a organisé trois cours d'atterrissage sur des glaciers, qui ont permis à Hermann Geiger d'initier une vingtaine de pilotes à sa technique. Un quatrième cours aura lieu en 1957.

D'après la législation actuelle, les tâches incombant à la Confédération dans le domaine du sauvetage se limitent à l'organisation du service de recherches et de sauvetage de l'aéronautique civile.

Par conséquent, le Conseil fédéral estime que la Confédération devra continuer à encourager et à soutenir les personnes et les organismes privés qui se tiennent prêts à porter des secours en montagne, mais qu'il ne lui incombe pas de leur fournir tous les moyens qui leur sont nécessaires.

VIENT DE PARAITRE

Revue de Tourisme

Dans le numéro 4/1956 de la Revue le D^r J. Leugger (Berne) étudie certains aspects sociologiques du tourisme. Sous forme de loisirs hors de l'habitat le tourisme revêt une importance croissante dans la vie moderne et constitue un contre-poids à l'intense activité industrielle. Une région classique du tourisme, le Tyrol du sud, est analysée par le D^r G. Carone (Trento) qui relève le lent retour des visiteurs étrangers dont l'augmentation se trouve être en-dessous de la moyenne

italienne. Le D^r H. Klatt (Francfort s. M.) se penche sur le problème de la responsabilité de l'agence de voyages, tandis que G. Morlier (Megève) nous parle de l'organisation touristique des stations françaises. Les voyages dans l'antiquité sont ressuscités dans une charmante causerie par Mlle A. Volmar (Berne).

Le plus économique des moyens de transport

Sait-on que le transport par eau, même en Suisse, serait de loin le plus économique si nos voies d'eau étaient aménagées pour la navigation fluviale?

Les études entreprises de 1951 à 1955 sur cette question ont démontré que le transport par eau permettrait des économies sensationnelles. Ainsi, il faut utiliser un poids mort (véhicule) de 750 kg pour transporter une tonne de marchandise par rail, et disposer d'une puissance de 2 1/2 à 3 CV. Mais pour transporter la même tonne par eau, il ne faut plus qu'un poids mort de 350 kg et une énergie d'un demi CV. L'économie, on le voit, dépasse largement 50%.

Ces indications sont tirées du très intéressant exposé présenté en juin dernier, lors des fêtes du Rhône à Morges, par M. Georges Béguin, secrétaire de la commission d'étude Rhône-Rhin. Cet exposé, qui contient quantité de renseignements, est publié intégralement dans le numéro de septembre du Transhelvétique, l'organe de l'Association vaudoise pour la navigation du Rhône au Rhin.

Sur la base des tarifs des chemins de fer en 1955, le transport par rail de Bâle à Neuchâtel d'une tonne de charbon coûterait fr. 14.30. Par eau, les experts ont calculé qu'il ne reviendrait qu'à fr. 5.30. S'il s'agissait de benzine, les prix passeraient de fr. 21.70 par rail à fr. 7.15 par eau. Pour des céréales fourragères, ils seraient respectivement de fr. 19.60 par rail et fr. 6.20 par eau.

«Récapitulant les renseignements des études économiques, écrit M. Béguin, on arrive tout naturellement à comprendre pourquoi la plupart de nos voisins - en France, Belgique, Italie, Pays-Bas, Allemagne - ont consacré, consacrent et consacreront d'importants efforts à aménager et développer leurs réseaux de navigation fluviale, nonobstant la densité de leurs réseaux ferroviaires et routiers.»

Le même numéro du Transhelvétique publie également une étude sur «le Luxembourg et la canalisation de la Moselle», qui démontre l'importance capitale, pour l'économie d'un pays, de disposer du transport par eau, le plus économique et le meilleur marché.

«L'Electricité pour tous»

revue trimestrielle éditée par «Electrodifussion». Zurich, conjointement avec «Fels», Lausanne, N° 4/1956, 34^e année, 24 pages, 12 illustrations. Parmi les communications que renferme ce numéro, citons celui de Benjamin Droz qui est consacré aux perfectionnements apportés aux appareils de radio. Un intéressant article de Jean-Louis Rebetez montre combien, en suite de l'accroissement énorme des besoins énergétiques, la construction de nouveaux barrages est nécessaire. Une étude sur les accidents de la route prouve comment ceux-ci pourraient être évités grâce à un puissant et judicieux éclairage. Enfin, une nouvelle amusante et les recettes de cuisine de Martine complètent ce numéro.

BÜCHERTISCH

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1955

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1955 ist soeben erschienen. Dieser Bericht stellt die Fortsetzung der vom Vorort herausgegebenen bekannten Publikationsreihe dar und erteilt in umfassender Weise über das schweizerische Wirtschaftsleben Aufschluss.

Der erste einleitende Teil befasst sich wie üblich mit den wichtigsten wirtschaftlichen Problemen des Berichtsjahres, wobei aber auch den allerjüngsten Entwicklungsrechnung getragen worden ist. Der Vorort gelang zur Feststellung, dass die Wirtschaftslage der Schweiz nach wie vor günstig geblieben ist und dass die anhaltende Hochkonjunktur zu einer weiteren Vermehrung des Wohlstandes geführt hat. Besondere Aufmerksamkeit widmet sodann die Einleitung den Ergebnissen der schweizerischen Zahlungsbilanz, den aussenwirtschaftlichen Zusammenhängen, der Rohstoff-situation, der Entwicklung der Lebenshaltungskosten, den vieldiskutierten Gefahren der Hochkonjunktur, der Frage der sog. unterentwickelten Länder sowie den Möglichkeiten einer vermehrten Exportförderung.

Der statistische Teil beleuchtet wiederum die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in übersichtlicher Tabellenform. Er enthält - um nur die wichtigsten Gebiete zu nennen - Auskünfte über die Entwicklung der Bevölkerung, des Arbeitsmarktes, der Arbeitslöhne, der Preise sowie der Finanzen von Bund und Kantonen, ferner Angaben über den Aussenhandel der Schweiz.

Der wichtigste Teil des Berichtes ist wie üblich der dritte, der die Kapitel über die verschiedenen Zweige von Handel und Industrie der Schweiz sowie ihre Unterbranchen enthält. In jedem Branchenkapitel werden die Lage und die Entwicklung des betreffenden Wirtschaftszweiges im Jahre 1955 einer genauen Prüfung unterzogen. Der dritte Teil des Berichtes ist insofern ganz besonders wertvoll, als er auf einer Dokumentation beruht, die sonst niemandem zugänglich ist.

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1955, der ebenfalls in französischer Sprache erscheint, ist zweifellos die vollständigste und best-dokumentierte Veröffentlichung über den Gang der schweizerischen Wirtschaft im Jahre 1955. Er stellt eine reiche Informationsquelle dar, die mit Gewinn benutzt werden wird.

Redaktion - Rédaction:
Ad. Pfister - P. Nantermod
Inserratenteil: E. Kuhn

La situation des marchés

L'Indice des prix de gros des produits alimentaires

aurait atteint en juin 1951, avec 214 points (août 1939 = 100), une première pointe, pour retomber par la suite jusqu'à 204 en février 1953. L'année 1956 commença en janvier avec 210 points, montant à 216 en octobre, 217 en novembre et 216,5 en décembre. L'indice du prix à la consommation pour chauffage et éclairage qui débuta par 141 en janvier termina sa course en décembre 1956 par 149,4 points. Pendant la même période, par suite du manque de personnel qualifié, les salaires dans l'hôtellerie ont augmenté également. Tous ces facteurs, inévitablement, devaient provoquer une hausse notable du prix de revient dans l'hôtellerie et les restaurants ou cafés. Plus que jamais il faut recommander à nos membres de ne pas négliger la calculation commerciale, de contrôler sans cesse les frais de cuisine, de cave et tous les autres postes importants du compte d'exploitation.

Sucre

Sous l'influence des importations massives des pays européens, notamment de l'Allemagne de l'ouest, il n'a cessé de hausser son prix. La dernière notation à la bourse de New York se chiffre à 5,05 cents per lb. contre 3,2 cents avant le conflit de Suez. Ce qui fait une hausse de 58%. Le prix de revient du sucre cristallisé, livré dédouané franco frontière suisse, se monte donc à plus d'un franc le kilo. La sucrerie d'Aarberg, fonctionnant comme régulatrice, vient de fixer ses prix pour sucre cristallisé de fr. 86.- à 88.- les 100 kg, suivant lieu de destination. Mais les livraisons ne pourront commencer que vers mars-avril et la production suisse ne peut couvrir que les 16% de la consommation totale. Les prix de gros resteront donc très élevés pendant une période prolongée.

Huile d'arachide

Sur le marché mondial la demande reste très active et aucune baisse ne s'annonce. Pourtant il nous est difficile de croire qu'à la longue les prix surelevés puissent se maintenir. (Nouvelles Howeg)

Produits agricoles

La saison de la viande de veau a commencé

Les prix des veaux de boucherie suivent chaque année un mouvement de hausse et de baisse qui est en relation avec les modifications saisonnières de l'offre et des conditions d'écoulement. En été, on importe de la viande de veau pour compléter l'offre insuffisante et éviter ainsi une hausse par trop forte des prix, préjudiciable aux consommateurs. En hiver, la situation est inversée, et l'offre dépasse la demande.

Le marché des veaux a été caractérisé ces dernières semaines par un passage progressif d'un approvisionnement insuffisant à une offre excédentaire. Les dernières importations de cuisseaux de veau, à vrai dire peu importantes, ont eu lieu à la fin de novembre. L'offre croissante a été à même de faire face aux besoins accrus de viande de veau pendant les fêtes de fin d'année; la demande émanant des hôtels des stations de sports d'hiver, assez bien fréquentés, s'est aussi

fait sentir sur le marché. Néanmoins, les prix des veaux d'étal ont constamment baissé et ont atteint ces derniers jours la limite à partir de laquelle commence l'utilisation des excédents. Ainsi, les prix des veaux de boucherie ont atteint leur plus bas niveau du fait de la saison, et il ne semble pas qu'ils doivent s'affermir avant la fin de février ou le début de mars. Pour les consommateurs, le moment est donc venu de manger de la viande de veau, dont les prix sont plus avantageux que durant tout le reste de l'année.

Il y a encore de la Requette du Canada à écouler

En ce qui concerne l'utilisation de la récolte indigène de fruits de table, la variété valaisanne Requette du Canada cause encore quelques difficultés. C'est ainsi, quoique cette variété, généralement encore trop peu mûre soit une large diffusion. Il a aussi pu être exporté une première tranche d'environ 180 wagons à destination de la France, pays traditionnellement importateur. Il n'en reste pas moins encore d'importantes quantités de Requettes du Canada dans les entrepôts.

Les légumes de garde se vendent sans difficulté

Le temps froid de ces dernières semaines a provoqué une demande accrue de légumes de garde. Les choux cabus et choux rouges, en particulier, mais aussi les choux de Milan, les poireaux verts et les betteraves potagères ont trouvé aisément à se vendre. C'est avant tout au fait que les légumes importés ne font pas concurrence aux nôtres en matière de prix que sont dues les bonnes conditions d'écoulement des légumes du pays. De.

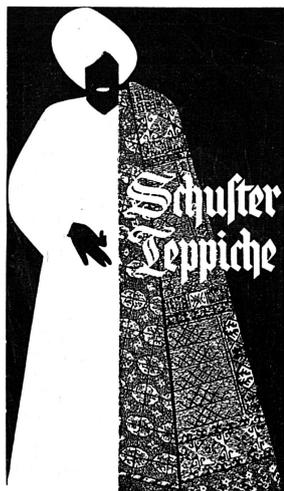
Il faut économiser l'électricité

Sous les auspices de l'Union des centrales suisses d'électricité, un nouvel échange de vues a eu lieu entre quelques grosses entreprises sur la situation de l'approvisionnement en électricité. D'une façon générale, la situation n'a guère changé depuis Noël, bien qu'il y ait localement quelques différences. Mais elle doit être toujours considérée comme tendue. Les difficultés régionales régnant déjà depuis le début de l'hiver ont pu jusqu'à maintenant être surmontées grâce à l'entraide volontaire entre quelques grosses entreprises, qui sera poursuivie en janvier et portée quotidiennement sur un million de kWh. On espère, grâce à cette entraide, qu'aucune mesure spéciale ne sera nécessaire cet hiver. Mais cela à condition qu'aucun stockage n'intervienne dans les importations, que la production thermique ne diminue pas à cause de la pénurie de carburants et que la seconde moitié de l'hiver soit exempte d'une longue période de gel. Etant donné ces conditions, il convient de continuer à faire preuve d'économie dans l'utilisation de l'énergie électrique.

Howeg

Réunion de la commission de l'hôtellerie

Le 15 janvier, la Commission de l'hôtellerie de la Howeg s'est réunie à Bâle pour entendre le rapport ordinaire sur la saison estivale 1956. Le président, M.



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Vergütung an das Bahnbillet! – Nützen Sie die Chance!



Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 16.-.
O.Locher, Baumgarten, Thun

Es ist nicht leicht

den geeigneten **TEE** für Ihren Betrieb zu finden!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir senden Ihnen gerne Muster.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



Werben Sie jetzt für das

Fondue

Das Fondue ist das Freundschaftsmahl par excellence. Es verbreitet Behaglichkeit und gute Laune. Gäste, die einmal Ihr Fondue versuchten, werden sicher wiederkommen, denn es war so gemütlich, und Ihr «Fondue du patron» mündet ja so ausgezeichnet.

Unsere Fondue-Werbung — sie hat in diesen Tagen begonnen — wird Inserate in einer Gesamtauflage von über 15 000 000 Exemplaren in Tageszeitungen und Zeitschriften umfassen. Machen Sie mit. Empfehlen Sie jetzt Ihren Gästen das «Fondue du patron».

Wir stellen Ihnen gern unser Werbematerial gratis zur Verfügung:
Ein hübsches rotes Stellplakat (kann auch aufgehängt werden). Einen fröhlichen farbigen Piccolo mit der Aufschrift «Hier gibts Fondue». Ein farbiges Streifenplakat «Fondue isch guet und git e gueti Luune» zum Aufkleben.

Senden Sie uns noch heute den untenstehenden Coupon mit Ihrer Bestellung ein.



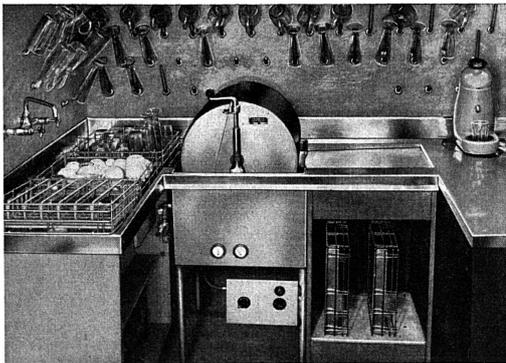
Schweiz. Käseunion AG

Ohne Bruch

werden Teller, Tassen, Wein- und Biergläser

Biergläser

in dieser **HOBART-MASCHINE** gewaschen und gespült.



Diese Maschine steht hinter dem Buffet im Hotel Gotthard, Zürich

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt

HOBART-MASCHINEN

J. Bornstein AG., Zürich 2

Stockerstrasse 45 – Telephon (051) 27 80 99 / 27 88 48

COUPON

Senden Sie uns bitte sofort

HR 5

1. ___ Plakätchen zum Aufhängen und Aufstellen
2. ___ Piccolo mit Aufschrift «Hier gibts Fondue»
3. ___ Streifenplakat(e) zum Aufkleben

Name _____

Adresse _____

Bitte einsenden an die Propagandaabteilung der Schweiz. Käseunion AG Postfach Transit, Bern